Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh,** Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch,** in Firma **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 343

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 17. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1896

Zur Rentengutsfrage.

Der preußische Landtag ist gegenwärtig mit der Anerbenrechtsvorlage beschäftigt. Der Entwurf ist im Abgeordnetenhause ein wenig geändert worden und muß deshalb an das Herrenhaus zurück; binnen Kurzem aber wird das Gesetz jedenfalls Geltung erlangen. Die Regierung verspricht sich davon sehr viel, wenigstens sagt sie es. Es ist angesichts dessen Zeit, daß die Oeffentlichkeit sich wieder einmal mit der Rentengutsfrage beschäftigt, um darüber die wünschenswerthe Klarheit zu erlangen.

Wer sollte nicht freudig zustimmen, wenn die Gesetzgebung Schritte dazu thut, Tausenden und Abertausenden von kleinen Leuten, von jüngeren Bauersöhnen und Landarbeitern die Erwerbung von eigenem Grund und Boden zu erleichtern? Die beiden preußischen Rentengutsgesetze vom 27. Juni 1890 und vom 7. Juli 1891 sind denn auch weithin als werthvolle Thaten einer vorausschauenden Agrarpolitik mit großen Hoffnungen begrüßt worden. Alle Welt versprach sich von ihnen Vortheile. Dem verschuldeten Großgrundbesitz schien sich hier ein Weg zur Verwerthung weniger nutzbarer Außenflächen zu eröffnen. Die immer schwieriger werdende Landarbeiterfrage schien besser gelöst werden zu können, wenn die Tagelöhner, die jetzt in Haufen davongehen und die großen Städte zweckloserweise übervölkern, durch kleine Besitzthümer mit den Interessen der Gutsherrschaft eng verbunden blieben. Vor allem lockte das schöne Ziel, daß der menschenleere Osten mit einem leistungsfähigen, tüchtigen, vorwärts strebenden, echt deutschen Kleinbauernstande reichlich besiedelt werden sollte. Was ist nun aber aus diesen Hoffnungen geworden? Diese Frage will eine soeben erschienene Schrift „Die Rentengutsbildung in Preußen, eine wirthschaftliche und eine soziale Gefahr für die Ostprovinzen der Monarchie" (Königsberg i. Pr., Hartungsche Verlagsdruckerei) beantworten. Ihr Verfasser ist der Regierungs- und Landesökonomierath Chüden in Merseburg. Was er zu sagen hat, ist leider schmerzlich. Vorweg sei bemerkt, daß Chüden denselben Standpunkt einnimmt, den wohl alle Beurtheiler in allen Parteilagern als den ihrigen geltend machen werden, nämlich daß die Ziele, die mit dem Rentengutsgesetz erstrebt werden, in jeder Beziehung billigenswerth sind, und daß es nur darauf ankommt, die angemessenen Mittel zum Zweck zu gebrauchen. Aber eben der Zuschnitt des Rentengutsgesetzes wie namentlich seine praktische Handhabung sind leider solche geeigneten Mittel nicht, und es ist ein, wenn auch leidiger Gewinn, daß dies jetzt durch den Verfasser mit überzeugender Unerbittlichkeit dargethan worden ist. Sollen Fehler vermieden werden, so muß man sie zuvor erst in ihrem ganzen Umfange kennen.

Häufig werden das Rentengutsgesetz und das Ansiedelungsgesetz für Posen und Westpreußen in einen Topf geworfen. Sehr mit Unrecht. Nach dem Ansiedelungsgesetz zahlt der Staat baare Zuschüsse zur Kolonisation; beim Rentengutsgesetz werden nur der Kredit des Staates und gewisse Erleichterungen hinsichtlich des Verfahrens und des Kostenwesens gewährt. Das Rentengutsgesetz trifft überall Maßregeln für die Sicherheit des Staates, behandelt aber die Lebensfähigkeit der Rentengüter als etwas ganz Nebensächliches. In seiner jetzigen Fassung berücksichtigt es endlich die thatsächlich vorhandenen Zustände auf landwirthschaftlichem Gebiete garnicht oder in ungenügender Weise. Der Krebsschaden ist, daß nur stark verschuldete Güter zu Rentengütern zerschlagen werden, wobei die Preise für die übernehmenden Käufer natürlich so hoch gestellt werden müssen, daß außer dem wirklichen Werthe von Grund und Boden auch die Tilgung der hohen Schulden herausspringt. Der Präsident der Generalkommission zu Frankfurt a. O. erklärte in der Agrarkonferenz vom Frühjahr 1895: „Wenn man, wie ich in den letzten Jahren, eine größere Anzahl von Reisen in dieser Provinz (Pommern) gemacht und zahlreiche Güter, natürlich nur solche, die in Rentengüter zerlegt werden sollen, besucht hat, wenn man gesehen hat, wie die Häuser und Stallungen zerfallen, wie das Vieh der Zahl nach, mindestens aber der Beschaffenheit nach, abgenommen hat, wenn man den Park oder Garten betritt und sieht, wie die Wege, die Beete verwahrlost sind, wenn man sieht, wie die Wiesen versumpft sind und Schachtelhalme sich überall ausbreiten, wenn man die Aecker betritt und beobachtet, wie sie verquekt sind, so kann man nicht leugnen, daß es hier in der That sehr bedenklich aussieht". Das ist ein Urtheil, dem Chüden sich nicht nur anschließt, sondern zu dessen Begründung er auch Thatsachen anzuführen weiß, die man mit wachsendem Bedauern vernimmt. Die neuen Ansiedler sind fast sämmtlich genöthigt, neue Gebäude zu errichten, Vieh, todtes Inventar, Dünger und Aussaat zu beschaffen, und sie müssen außerdem das erste Jahr aus eigenen Mitteln leben. In Folge des Umstandes, daß sie im Preise des Grund und Bodens die alten Gebäude ꝛc. ganz oder theilweise mit bezahlen und alsdann die Stelle mit neuen Gebäuden, Inventar u. s. w. ausstatten, findet nothwendigerweise eine Doppelbelastung statt, wodurch das werbende Kapital, da es sich meistens um kleine Stellen handelt, auf fünfzig Prozent, ja selbst auf vierzig Prozent des Gesammtkapitals herabgedrückt wird. Daß solch ein Mißverhältniß unter den heutigen Zuständen, sofern nicht ein hoher Nebenverdienst gesichert ist, zum Untergange führt, bedarf keines Beweises. Bei einem in sechsunddreißig Rentengüter zerschlagenen Gute, bei dem die Verhältnisse sogar im Allgemeinen sehr günstig liegen, hat sich der Preis des Hektars für die Rentengütler auf 1102 Mark gestellt, während der Hektar seinerzeit einschließlich Gebäude, Inventar u. s. w. mit 800 M. bezahlt worden ist. Mit anderen Worten: Während früher Grund und Boden die Gebäude und eine erheblich geringere Anzahl von Ackergeräthen u. s. w. im Werthe von vielleicht 120 000 M. mit zu verzinsen hatte, muß derselbe Grund und Boden nach der Zerschlagung ein weit größeres Gebäudekapital einschließlich Reparaturkosten und Neubauquoten und eine weit größere Zahl von Ackergeräthen nebst Reparaturen im Werthe von weiteren 100 000 M. verzinsen.

Ein nicht unbedeutender Theil hiervon wird freilich durch die veränderte Bewirthschaftung ausgeglichen, aber die Ansicht, daß der kleine Wirth aus dem Boden bedeutend mehr als der größere herausschlagen könne, trifft nur ausnahmsweise unter günstigen Bedingungen zu, z. B. in der Nähe größerer Städte und bei günstigen Absatzverhältnissen, wo intensive Kultur und Gemüsebau möglich ist. Im Uebrigen wird unter gleichen Verhältnissen der Bruttoertrag des größeren, normal bewirthschafteten Gutes mit seinen Maschinen, seinen geeigneten Düngemitteln größer sein als derjenige des kleinen Wirthes. Der Reinertrag mag sich hiernach allerdings erhöhen, weil die Arbeit des kleinen Mannes sich billiger berechnet. Chüden sagt: „Da zu Rentengütern nur selten guter ertragreicher Boden in günstiger Verkehrslage angeboten wird, sondern meistens solcher von mittlerer bis schlechter Beschaffenheit — Außenschläge, vernachlässigte Güter ꝛc. — da die Erwerber fast nie kapitalkräftig sind, und da die ersten Wirthschaftsjahre selbst unter normalen Verhältnissen stets mit Schwierigkeiten verknüpft sind, so wird der Fall, daß ein zu theuer erworbenes Rentengut durch Fleiß und Entbehrungen des Besitzers und durch Beihilfe seiner Nachbarn im Laufe der Zeit lebensfähig wird, zu den größten Seltenheiten gehören. Die Regel wird sein, daß der Erwerber, ungeachtet des sogenannten ersten Freijahres und der geringen Staatsbeihilfen, die für Anlage von Wegen und sonstige gemeinschaftliche Anlagen gewährt werden, sich die ersten Jahre unter Entbehrungen aller Art und unter Zusetzung seines sauer ersparten kleinen Vermögens nothdürftig über Wasser hält, um dann, verbittert und moralisch und physisch gebrochen, mit seiner unglücklichen Familie ins Proletariat hinabzusinken."

Das sind böse Prämissen und ein düster pessimistischer Schluß. Wer wird den Verfasser widerlegen?

Deutschland.

△ **Posen,** 16. Mai. Im Reichstagswahlkreise Schwetz dürfte sich bis zu der definitiven Aufstellung des polnischen Kandidaten und vielleicht noch darüber hinaus dasselbe Schauspiel wiederholen, das wir bei der letzten Wahl auch in anderen Wahlkreisen, im Besonderen im Wahlkreise Bromberg beobachten konnten. Man schreibt uns im Anschluß an die neulichen Ausführungen:

Die volksparteilichen polnischen Organe sind in den „Wahlkampf" eingetreten, sie verlangen bereits ein politisches und natürlich auch ein nationales Glaubensbekenntniß von den Kandidaten, mit anderen Worten, sie verlangen einen Kandidaten, der ihnen in wirthschaftlicher Beziehung nahe steht, viel näher als die meisten polnischen Abgeordneten. Diese polnische Presse glaubt den Wahlkreis Schwetz für sich reklamiren zu können oder erwartet von dem designirten Kandidaten v. Saß-Jaworski, daß er sich in wirthschaftlich-politischer Beziehung zu ihrem Glauben bekehren möge. Ob sich eine dieser Erwartungen realisiren wird, steht dahin. Soviel wir erfahren, ist an der Aufstellung des genannten Herrn, der sich ja auch schon dazu bereit erklärt hat, nicht mehr zu zweifeln und dessen politisch-wirthschaftliche Stellung dürfte gerade den Blättern am wenigsten bekannt sein. — Die deutschen Parteien sind bis zur Stunde noch nicht auf den Plan getreten, der deutsche Wahlverein für den Kreis Schwetz soll jedoch demnächst in der Wahlangelegenheit Beschluß fassen. Wie der Beschluß auch ausfallen möge, das Eine steht fest, daß nämlich die Polen, wenn sie auch anscheinend die Kandidaten-Aufstellung nicht zur allseitigen Zufriedenheit lösen, bei der Wahl selbst geschlossen zur Stelle sein werden.

▭ **Berlin,** 15. Mai. [Zur Militärvorlage. Der Getreideterminhandel.] Die erste Lesung der Militärvorlage am nächsten Montag wird in allen politischen Kreisen mit begreiflicher Spannung erwartet. Es kann wohl als sicher angenommen werden, daß die Vorlage eine Mehrheit finden wird. Aber diese Mehrheit würde voraussichtlich nur gerade hinreichen, wenn der Kriegsminister nicht in der Lage sein sollte, bündige und nach jeder Richtung hin beruhigende Erklärungen über die beiden militärpolitischen Kernfragen abzugeben, die in mehr oder weniger engem Zusammenhange mit der gegenwärtigen Vorlage stehen. Wiederholt kann bemerkt werden, daß dieser Zusammenhang zwischen der Umformung der Halbbataillone in Vollbataillone und der Frage der Militärstrafprozeßreform nicht technischer Natur ist und ja auch gar nicht sein kann. Gleichwohl ist er vorhanden. Das Mißtrauen, von dem der ganze Reichstag, die Konservativen freilich ausgenommen, seit den sonderbaren jüngsten Krisengeschichten erfüllt ist, wird sich als durchaus wohlthätig erweisen. Die Konservativen mögen in Foyergesprächen wie in ihren Blättern noch so entrüstet darüber thun, daß ein „Handelsgeschäft" bei Gelegenheit der jetzigen Militärvorlage gemacht werden soll, so wird das die ausschlaggebenden Parteien im Reichstage nicht im Geringsten daran hindern, die Gelegenheit zu benutzen, um eine nicht länger aufschiebbare Reform mit aller Energie zu fordern. Die Sachlage ist derart, daß es dem Reichskanzler und dem Kriegsminister durchaus nicht so unwillkommen sein dürfte, zu der von ihnen selbst nachdrücklich betriebenen Reform gedrängt zu werden. Was aber die Frage anlangt, wo und wie die Fortdauer der zweijährigen Dienstzeit gesichert werden kann, so dürfte es Herrn v. Bronsart nicht gerade leicht fallen, hierüber mit ein paar eleganten Wendungen hinwegzukommen. Außer dem freisinnigen Antrage auf gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit wird der Reichstag voraussichtlich noch weitere Anträge in derselben Sache zu berathen haben. Im Centrum wird erwogen, zum Mindesten die Beibehaltung der verkürzten Dienstzeit für eine weitere Reihe von Jahren über den 1. April 1899 hinaus zu beantragen. Eine Verständigung über die Form ist noch nicht erfolgt; die Möglichkeit besteht, daß zwischen dem Centrum und den Fraktionen auf der Linken eine Gemeinsamkeit des Vorgehens in dieser Richtung zustande kommt. Dies Alles wird ja erst in der Kommissionsberathung und sodann in der zweiten Lesung der Vorlage praktisch werden, aber in der Montag beginnenden Debatte wird es natürlich den Grundton bilden. — Die Haupterbschaft des Berliner Getreideterminhandels wird, wie längst bekannt, die Amsterdamer Börse antreten. Aber auch in Rotterdam will man sich die naheliegenden Vortheile nicht entgehen lassen, die das Verbot dieser Handelsform in Deutschland für den ausländischen Wettbewerb darbietet. Aus dem genannten Handelsplatze wird gemeldet, daß die dortigen Getreidehändler die Einführung des Börsenterminhandels in Körnern und Mehl beschlossen haben. Es ist ganz klar, daß das Bestehen solcher Einrichtungen dicht vor den Thoren Deutschlands nur dazu dienen kann, den von unsern Agrariern aus dem Verbot erwarteten Nutzen vollständig verschwinden zu lassen. Denn die Spekulation niederen Grades, die jetzt an der Berliner Börse ihr Gegengewicht an den soliden Firmen findet, wird sich natürlich gern der Möglichkeit bemächtigen, ihre alsdann viel schwerer zu kontrollirenden Geschäfte an den holländischen Börsen zu machen. Wofern aber der Terminhandel preisdrückend wirkt (eine agrarische Behauptung, die noch erst bewiesen werden soll), wird ein solcher Erfolg von dem Amsterdamer und Rotterdamer Getreideterminhandel jedenfalls eher als von dem Berliner zu erwarten sein. In der dritten Lesung der Börsenreformvorlage wird sich der Reichstag über den Antrag Kanitz unterhalten, wonach der Reichskanzler die fremden Staaten einladen soll, auch ihrerseits den Getreideterminhandel zu verbieten. Man kann sich vorstellen, mit welchen vergnügten Gefühlen unsere holländischen Nachbarn eine entsprechende Anregung unserer Regierung entgegennehmen und unter den Tisch fallen lassen werden.

— Der Denkschrift zum deutsch-japanischen Handelsvertrage entnehmen wir Folgendes:

Die amtlichen Statistiken des Deutschen Reichs und Japans geben keinen vollständigen Aufschluß über Umfang und Entwickelung des Waarenverkehrs zwischen beiden Ländern. Da dieser Verkehr zum Theil seinen Weg über fremde Zwischenplätze (wie z. B. Antwerpen) nimmt, so ist seine genaue statistische Schätzung erschwert. Die Ziffern der deutschen Statistik für die Jahre vor 1889 gewähren zudem wegen des erst im Jahre 1888 erfolgten Zollanschlusses von Hamburg und Bremen kein auch nur einigermaßen getreues Bild und können mit den Ziffern der späteren Jahre nicht verglichen werden. Dafür bietet auch die Hamburgische und Bremische Statistik keinen ausreichenden Ersatz. Immerhin läßt sich aber aus den statistischen Zahlen entnehmen, daß sich die

deutsche Ausfuhr nach Japan günstig entwickelt hat. Nach der deutschen Statistik belief sie sich 1880 auf 2 785 000 M. und stieg mit verschiedenen Schwankungen bis einschließlich 1888 auf 5 243 000 M. 1889 springt die Ziffer wegen des Zollanschlusses von Hamburg und Bremen plötzlich auf 18 529 000 M., und sie erhält sich bis zum Jahre 1894 ungefähr auf dieser Höhe trotz des allgemeinen Rückgangs der Waarenpreise. Für das letztgenannte Jahr weist sie einen Werth von 17 073 000 M. auf; nach den Durchschnittspreisen des vorhergegangenen Jahres berechnet, würde sie sich indessen auf 18 033 000 M. belaufen. Auch die Hamburgische, die Bremische und die japanische Statistik bestätigen diese günstige Entwickelung. Im Jahre 1895 hat die deutsche Ausfuhr nach Japan einen sehr beträchtlichen weiteren Aufschwung genommen, indem sie nach einer vorläufigen Zusammenstellung auf 26 085 000 Mark gestiegen ist. Es darf daher gehofft werden, daß sie auch unter der Herrschaft des neuen Vertrages, der durch die Eröffnung des Landes zur Anknüpfung vieler neuer Verkehrsbeziehungen mit Japan Anlaß geben dürfte, gedeihliche Fortschritte machen und sich an der Versorgung dieses Reichs mit fremden Erzeugnissen einen noch größeren verhältnißmäßigen Antheil als bisher sichern wird.

— Die Kommission des Reichstags hat bekanntlich auf einen Centrumsantrag hin den § 1552 des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach der eine Ehegatte auf Scheidung klagen kann, wenn der andere Gatte in Geisteskrankheit verfallen ist, abgelehnt. Damit wurde auf dem Gebiet des Scheidungsrechts im Wesentlichen derjenige Zustand wieder hergestellt, den der erste Entwurf angenommen hatte, daß nämlich die Ehescheidung nur bei schwerem Verschulden des einen Gatten zulässig sein, dagegen jede Scheidung wegen zufälliger Umstände, namentlich wegen körperlicher Gebrechen und wegen Geisteskrankheit ausgeschlossen sein sollte. Diese Beschränkung der Scheidungsgründe hat eine lebhafte Kritik hervorgerufen und selbst auf sehr gemäßigter Seite wird gegen jenen Kommissionsbeschluß Front gemacht. So schreibt z. B. der „Hamb. Corresp." ganz in Uebereinstimmung mit freisinnigen Organen:

Gewiß läßt sich ja nicht leugnen, daß über die Frage, ob eine Geisteskrankheit heilbar ist oder nicht, auch der gewissenhafteste Arzt wird irren können; auf der anderen Seite aber scheinen uns die traurigen Folgen bei einem Ausschluß der Scheidung noch viel bedenklicher zu sein, als die Möglichkeit, daß ein als unheilbar geisteskrank geschiedener Ehegatte in späteren Jahren wieder geheilt wird. Man denke an Fälle wie den bei den Verhandlungen des Juristentages erwähnten, daß der kranke Theil über dreißig Jahre in geistiger Umnachtung lebt und der andere doch kein Mittel besitzt, von ihm frei zu kommen! Namentlich für den kleineren Gewerbetreibenden, für die Kreise des Mittelstandes, in denen Mann und Frau darauf angewiesen sind, gemeinsam zu verdienen und gemeinsam und selbst ihre Kinder zu erziehen, ist in den gar nicht so ganz seltenen Fällen wie den hier in Rede stehenden die Möglichkeit einer Scheidung durchaus geboten. Das endlich im anderen Fall die Gefahr von Konkubinaten dringend nahe liegt, braucht nur angedeutet zu werden — unter dem Mantel schöner sittlicher Redensarten fördert man mit dem Beschluß der Reichstagskommission lediglich die Unsittlichkeit. Mit Recht weisen Bähr und Gierke ziemlich übereinstimmend darauf hin, daß die Scheidung doch nicht zur Strafe des einen Theils erfolgen solle, sondern um den anderen von einem unerträglichen Bande zu befreien; es muß auch eine nach Gierke's Ausdruck ohne Verschulden eines Ehegatten ihres sittlichen Gehalts vollkommen entleerte und zur unerträglichen Fessel gewordene Ehe getrennt werden können. Wir müssen daher der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Reichstagskommission oder doch das Plenum des Reichstages den bisherigen Standpunkt nicht aufrecht erhalten und zu den Vorschlägen des Entwurfs zurückkehren wird.

Rußland und Polen.

L Petersburg, 14. Mai. [Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg."] Jüdische Wohlthätigkeits-Gesellschaften sollen denselben Regierungskonstitutionen unterstellt werden, denen die entsprechenden christlichen Gesellschaften unterstellt sind. Diese Neuerung wurde längst beschlossen, doch wird sie jetzt binnen Kurzem zur Ausführung gelangen, da das Projekt derselben dem Reichsrath bereits vorliegt. Die Ausarbeitung der neuen Statuten wird den jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften selbst überlassen, die Statuten wird aber der Minister des Innern prüfen und bestätigen. Wahrscheinlich wird den genannten jüdischen Institutionen nunmehr ein Druck auferlegt. Die neue Verordnung steht jedoch mit der Revision der Judengesetze nicht im Zusammenhang; wann diese längst versprochene Revision einmal zur Thatsache wird, das weiß noch Niemand. Ein köstliches Beispiel des Judenhasses gab dieser Tage einer der Gouverneure des Südwestgebiets. Der Gouverneur stiftete einen Fonds, aus welchem Leuten aller Stände, die von tollwüthigen Thieren gebissen sind, Mittel zur Kur ausgereicht werden sollen, und bestimmte, daß aber die Juden von der Benutzung dieses Fonds auszuschließen sind. Das Ministerium des Innern beabsichtigt in verschiedenen Gouvernements ähnliche Kurfonds zu gründen.

Frankreich.

* **Paris**, 14. Mai. Aus der vom Kriegsministerium den Blättern zugestellten Mittheilung über die Verlustliste aus dem madagassischen Feldzuge erhellt, daß 3467 Soldaten der Landarmee und 723 Marinesoldaten in Folge von Wunden oder Krankheiten gestorben sind. Bei den außereuropäischen Truppen, die als Hilfskorps angeworben waren, ist der „Köln. Ztg." zufolge der Verlust auf 1403 Offiziere und Mannschaften angegeben. Der Gesammtverlust beträgt demnach 5592 Offiziere und Mannschaften. Rechnet man dazu diejenigen, die später in Spitälern und auf der Rückreise zur See ihren Wunden oder Krankheiten erlegen sind, so gelangt man zu der traurigen Höhe von 7000 Menschen.

Gestern starb der bekannte Professor der Medizin Germain Sée. Er war einer der bedeutendsten Kliniker Frankreichs und stammte aus Rappoltsweiler (Elsaß.) Er war einer der Aerzte, die am 1. Juli 1870 zu dem leidenden Kaiser Napoleon III. gerufen wurden. Das von Sée überreichte Gutachten, in dem festgestellt wurde, daß der Kaiser mit einem Blasenstein behaftet sei, wurde jedoch geheim gehalten und nicht einmal der Kaiserin übergeben. Professor Sée sprach wiederholt die Ueberzeugung aus, daß die Kriegserklärung sicher aufgeschoben, vielleicht sogar ganz unterblieben wäre, wenn die Kaiserin von dem schweren Leiden Napoleons Kenntniß gehabt hätte.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 15. Mai. Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I Berlin begannen heute, wie bereits telephonisch mitgetheilt, die Verhandlungen gegen die Vorsteher, Ordner und Leiter der sozialdemokratischen Parteiorganisation. Sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme der beiden Frauen Emma Scholz und Ottilie Baader, werden angeklagt: in den Jahren 1893, 1894 und 1895 zu Berlin als Vorsteher Ordner und Leiter von Vereinen, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, mit anderen Vereinen gleicher Art durch Komitees, Ausschüsse, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen, sowie durch gegenseitigen Schriftwechsel und Geldunterstützung in Verbindung getreten zu sein. — Emma Scholz und Ottilie Baader sind beschuldigt, als Frauenspersonen als Mitglieder in einen Verein, welcher bezweckt, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, sich haben aufnehmen zu lassen. — Es handelt sich hiernach um Vergehen und Uebertretung der §§ 8 und 16 der preußischen Verordnung über das Versammlungs- und Vereinigungsrecht vom 11. März 1850.

Die Staatsanwaltschaft betrachtet die sämmtlichen geschlossenen Organisationen als Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern. Nach ihrer Ansicht haben die sechs sozialdemokratischen Wahlvereine ihre Thätigkeit nicht auf die Vorbereitung konkret anstehender oder bevorstehender Wahlen beschränkt, sondern sind auch außerhalb der Wahlzeit politisch thätig gewesen. Die Preßkommission hat die sozialdemokratische Presse, insbesondere den „Vorwärts" zu beaufsichtigen und etwaige Beschwerden entgegen zu nehmen und zu entscheiden. Die Agitationskommission für die Provinz Brandenburg hat für die Verbreitung sozialdemokratischer Grundsätze auf dem Lande zu sorgen. Nach Ansicht der Anklagebehörde beschaffte sie auch den auswärtigen sozialdemokratischen Vereinen Referenten für deren Versammlungen und die erforderlichen Drucksachen. Die Lokalkommission beschäftigt sich bekanntlich mit denjenigen Gastwirthschaften, in denen den sozialdemokratischen Vereinen die Räume zur Abhaltung von Versammlungen hergegeben werden. — Die Parteileitung besteht nach dem auf dem Parteitag zu Halle 1890 beschlossenen Organisations Statut aus zwei Vorsitzenden, zwei Schriftführern, einem Kassirer und sieben Kontrolleuren. Sie leitet die gesammte sozialdemokratische Bewegung in Deutschland. Da die Parteileitung selbst in einem Zirkular warnend darauf hingewiesen, daß keine Korrespondenz oder sonstige Verbindung zwischen den Lokalvereinen und der Parteileitung stattfinden dürfe, so folgert hieraus die Anklagebehörde, daß die Parteileitung sich selbst als einen politischen Verein im Sinne des preußischen Vereinsgesetzes auffaßt. Ebenso wird die Erhebung regelmäßiger Beiträge als gesetzwidrig in jenem Zirkular untersagt. Nach Ansicht der Anklagebehörde sollen nun die Vertrauensmänner dazu geschaffen sein, das Gesetz zu umgehen und die Verbindung der Parteileitung mit den einzelnen Vereinen herzustellen. Es wird hervorgehoben, daß in dem Zirkular die Vertrauensmänner angewiesen wurden, streng darauf zu achten, daß sie nicht unter einander in Verbindung treten, damit nicht auf einen besonderen Verein geschlossen werden könnte. Die Anklagebehörde behauptet nun aber, daß in Wahrheit die Vertrauenspersonen aller sechs Berliner Reichstagswahlkreise zusammen getreten seien, zahllose gemeinsame Sitzungen abgehalten und zur Leitung ihrer Versammlungen einen Obmann gewählt haben.

Die Parteileitung wurde gebildet aus: Singer, erster Vorsitzender, Bebel, zweiter Vorsitzender, Auer, erster Schriftführer, Pfannkuch, zweiter Schriftführer, Gerisch, Kassirer, Metzner, Kontroleur. Die Angeklagten Hoch, Dimnick und Scholz waren Obmänner der Preß-, bezw. Agitations- und Lokalkommission, die übrigen Angeklagten waren Leiter bezw. Vertrauenspersonen der sechs Berliner Wahlkreise.

Die 5 erstgenannten Mitglieder des Parteivorstandes, die alle wichtigeren Angelegenheiten in gemeinschaftlichen Sitzungen beriethen und beschlossen, macht die Anklagebehörde als Vorsteher, Ordner und Leiter für die gesammte Thätigkeit verantwortlich. Dies gelte namentlich für die Thatsache, daß der Parteivorstand von einer großen Zahl von Vereinen Geldbeiträge in Empfang genommen und seinerseits wieder von den vereinnahmten Geldern andere Vereine unterstützt habe. Dies soll aus den tabellarischen Ueberschüssen der Parteibeiträge hervorgehen.

Die Vertrauenspersonen haben nach Ansicht der Anklagebehörde den allergrößten Einfluß auf die Parteiangelegenheiten gehabt und neben der Arbeit im eigenen Wahlkreise auch noch eine sehr eingehende, die sämmtlichen Berliner Wahlkreise umfassende Thätigkeit entfaltet. Namentlich wird behauptet, daß die Vertrauenspersonen aller sechs Wahlkreise sich vielfach in gemeinschaftlichen Versammlungen vereinigt und politische, sowie Organisations- und Agitationsfragen behandelt hätten. Die Anklage zählt 15 solche Versammlungen, außerdem noch 11 Versammlungen, die von den Vertrauensmännern einberufen seien und an denen sich auch noch Mitglieder der verschiedenen anderen Vereine betheiligt haben. Als charakteristisch für die Bedeutung der Vertrauensmänner hebt die Anklage eine Depesche hervor, welche „die sozialdemokratischen Vertrauensmänner Berlins" am 2. September 1895 an die französischen Sozialdemokraten in Paris gerichtet haben, um diesen als Protest gegen Krieg und Chauvinismus Gruß und Handschlag zu senden. Die Anklage schildert hiernach die Vertrauensmänner als sehr wichtige Glieder der inneren Organisation der Wahlvereine, welche unter sich einen besonderen Verein bilden und unter seiner Leitung zu gemeinsamen bestimmten Zwecken in Versammlungen sich verbinden. Dieser Verein umfasse die Vertrauenspersonen sämmtlicher sechs Berliner Wahlkreise, die Leitung wechsele in den jedesmaligen Versammlungen.

Die Angeklagte Frau Scholz und die Angeklagte Fräulein Baader sind im Oktober 1894 bezw. Herbst 1895 als Vertrauenspersonen des zweiten bezw. vierten Kreises gewählt worden. Die Anklagebehörde erachtet sie als Mitglieder des zweiten beziehungsweise vierten Wahlkreises, worin ein Verstoß gegen § 16 Absatz 3 des Vereinsgesetzes liegen würde.

Die Verhandlungen finden im großen Schwurgerichtssaale statt, dessen Zuhörerraum dicht gefüllt ist. Nach Feststellung der Personalien und Verlesung des Anklagebeschlusses erklärt der Vorsitzende, daß er über die allgemeinen Gesichtspunkte den Abgeordneten Auer vernehmen werde, aber ausdrücklich darauf aufmerksam mache, daß es sich hier ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handele und alle politischen Erörterungen ausgeschlossen bleiben sollen. — Vertheidiger Justizrath Munckel: Ich erlaube mir, auf einen Mangel des Anklagebeschlusses aufmerksam zu machen. Nach § 8 des Vereinsgesetzes ist eine Verbindung von Vereinen unter einander nur strafbar, wenn sie „zu gemeinsamen Zwecken" geschieht. Davon ist hier weder im Eröffnungsbeschlusse, noch in der Anklageformel die Rede, damit fällt das Vorhandensein eines Vergehens fort, und es kann nach meiner Meinung nicht verhandelt werden. — Staatsanwalt Schweigger: Ich gebe zu, daß diese drei Worte versehentlich weggelassen worden sind, glaube aber, daß dies nicht von so wesentlicher Bedeutung ist, um nicht hier nachgeholt werden zu können. — Justizrath Munckel: Es handelt sich hier doch um ein Thatbestandsmerkmal so wesentlicher Natur, daß es im Hauptverfahren nicht nachgeholt werden kann, nachdem es im Vorverfahren versäumt worden ist. Ich würde der Verhandlung ausdrücklich widersprechen. — Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende: Es ist unzweifelhaft, daß im Eröffnungsbeschlusse und in der Anklage die Worte: „zu gemeinsamen Zwecken" fehlen. Sie gehören zweifellos zu den wesentlichen Thatbestandsmerkmalen. Dieser Mangel hindert aber, wie in verschiedenen Reichsgerichtserkenntnissen festgestellt ist, nicht, in die Verhandlung einzutreten. Der Gerichtshof hat beschlossen, die fraglichen drei Worte nachträglich einzufügen und macht die Angeklagten darauf aufmerksam. Es würde sich nur fragen, ob, weil der Mangel nun einmal vorhanden war, daraus ein Antrag auf Vertagung hergeleitet werden soll. — Angeklagter Auer wird hierauf ausführlich über die allgemeinen Gesichtspunkte der Anklage befragt. Er erklärt es für absolut falsch, daß neben der öffentlichen Organisation noch eine geheime Organisation bestehe. Falsch sei es auch, daß die Vertrauensmänner an der Spitze der Wahlvereine stehen. Die Agitationskommission solle lediglich in den Provinzen wirken, die Preßkommission habe nur die Aufgabe gehabt, etwaige Beschwerden über den „Vorwärts" zu prüfen und der Redaktion zur Abhilfe zu unterbreiten. Die Parteileitung verkehre nur mit dem Vertrauensmann, dieser habe mit dem Wahlvereine als solchen gar nichts zu thun, ob letztere noch Unterabtheilungen oder Gruppen haben, wisse er nicht. Nochmals bestreite er das Vorhandensein einer geheimen Organisation. Die Vertrauenspersonen werden in öffentlichen Versammlungen gewählt und öffentlich bekannt gemacht; sie haben den Zweck wie die Vertrauenspersonen in anderen Parteien. Die Freisinnigen nennen sie „Korrespondenten", die Deutschkonservativen nennen sie gleichfalls „Vertrauensmänner". Diese seien nicht für die Vereine da, sondern für die Partei; sie haben die Aufgabe, auf die Gesammtzahl der Partei und deren Anhänger einzuwirken. Daß hin und wieder Zusammenkünfte stattgefunden, um Unterstützungen zu inszeniren oder Skandalia zu unterdrücken, sei richtig. Diese Thatsache spreche aber keineswegs für eine „innere Organisation", die Versammlungen seien vielmehr ganz gelegentliche gewesen. Auch die konservative Partei habe bekanntlich zu dem Fall Hammerstein, die Angelegenheiten des Herrn Stöcker 2c. nicht sofort öffentlich Stellung genommen, sondern diese Dinge erst in kleinerem Kreise behandelt. Ob die Vertrauensleute der einzelnen Wahlkreise vielfach gemeinschaftliche Versammlungen abgehalten, wisse er nicht. Ausnahmsweise könnte dies der Fall gewesen sein, wenn es sich bei wichtigen Tagesfragen um die gleichzeitige Abhaltung zahlreicher Volksversammlungen handelte. Das von der Anklage angezogene Zirkular an die Vertrauensmänner beweise gar nichts; die Anklage lege ganz künstlich etwas in das Zirkular hinein, was gar nicht darin liege. Er sei selbst der Verfasser des Zirkulars und versichere, daß dasselbe nur den Zweck gehabt habe, die Vertrauensmänner dringend davor zu warnen, irgendwie eine zentralisirte Organisation durch Verbindung der Vereine unter einander zu erstreben, und ihnen ans Herz zu legen, die gesetzlichen Bestimmungen streng zu respektiren. Ganz entschieden müsse er es zurückweisen, daß der Inhalt des Zirkulars dafür spreche, daß durch die Institution der Vertrauensmänner das Gesetz umgangen werden solle. Der Angeklagte verliest die ganz analogen Bestimmungen aus den Organisationsstatuten der deutschfreisinnigen und deutschkonservativen Partei. Auch dort seien Vertrauensmänner mit ganz gleichen Aufgaben vorhanden.

Präs.: Das könnte vielleicht nur darauf hindeuten, daß auch jene Partei-Vorstände sich strafbar gemacht haben könnten. Hier handelt es sich nur um Ihr Zirkular. — Angekl.: Ich bestreite, daß die Auslegung, die die Anklage dem Inhalte desselben giebt, irgendwie berechtigt ist. — Daß die Wahlvereine politische Vereine seien, bestreite er nicht, wohl aber, daß die Preßkommission und die Agitationskommission als Vereine im Sinne des Vereinsgesetzes zu betrachten seien. Auch die Parteileitung betrachte sich nicht als Verein.

Angekl. Singer erklärt, daß er im Interesse des betreffenden Genossen eine Behauptung der Anklage, daß dieser in Konkurs gerathen sei, als irrig zurückweisen müsse. — Staatsanwalt: In der Anklage sei der Name des Betreffenden aus Delikatesse auch nicht einmal angedeutet worden. Wenn aber der Angekl. Singer hier öffentlich einen Vorwurf gegen die Anklage erhebe, so nehme er keinen Anstand, hier zu erklären, daß es sich um den Abg. Vogtherr handelt, der 9000 M. aus der sozialdemokratischen Parteikasse erhalten habe, um damit den drohenden Konkurs abzuwenden. — Der Angekl. Auer bestreitet weiter, daß der Parteivorstand gemeinschaftliche Sitzungen mit der Preßkommission abgehalten habe. Die bei ihm beschlagnahmten Briefe betreffen Privatangelegenheiten der „Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer u. Co." welche Eigenthum der Abg. Auer, Bebel, Singer und Förster sei. Angeklagter Bebel betont ebenfalls, daß der Parteivorstand mit den Angelegenheiten jener Druckerei gar nichts zu thun habe. — Der Staatsanwalt hält diese Angelegenheit hierdurch für aufgeklärt, überreicht aber noch eine Anzahl anderer Briefe, aus denen eine Verbindung des Parteivorstandes mit den Vereinen hervorgehen soll.

Angekl. Bebel bestreitet in Uebereinstimmung mit dem Angekl. Auer, daß der Parteivorstand Geldunterstützungen von Vereinen in Empfang genommen oder solche an Vereine abgeführt habe. Staatsanwalt: Will der Angeklagte bestreiten, daß er jemals von den Vertrauensmännern Gelder in Empfang genommen, die die Wahlvereine an die Vertrauensmänner abgeliefert hatten? — Angekl. Bebel: Ich habe mich niemals darum bekümmert, wo die Gelder herstammten, die von den Vertrauensmännern abgeliefert wurden. Je mehr es war, desto lieber war es mir.

Angekl. Singer schließt sich diesen Ausführungen an und hebt nochmals hervor: Abg. Vogtherr habe sich nie im Konkurse befunden und befinde sich nicht im Konkurse. Er habe sich in geschäftlichen Schwierigkeiten befunden und um ihn daraus zu befreien, sei ihm das Darlehn von 4500 M. — nicht 9000 M. — gegeben worden, für welches ein Verwandter die Bürgschaft übernommen und Vogtherr sich auch seinerseits selbstschuldnerisch verpflichtet habe. Was seine Theilnahme an den Sitzungen der Vertrauensmänner betrifft, so stehe er auf dem Standpunkte Bebel's daß es sich keineswegs um einen Verein handle. — Auch die Angeklagten Pfannkuch, Gerisch und Metzner äußern sich ganz in Uebereinstimmung mit den Vorangeklagten, bestreiten, daß die Anklage den Charakter der einzelnen Parteiorganisationen und der in Frage stehenden Versammlungen richtig aufgefaßt habe und betonen, daß Alles gethan worden sei, um ernstlich alle Verstöße gegen das Vereinsgesetz zu vermeiden.

Um 3½ Uhr wurde dann die Sitzung auf Sonnabend 9 Uhr vertagt.

Aus den Bädern.

Misdroy hat für die Stelle des dirigirenden Badearztes auf sechs Jahre den Hofrath Dr. Röchling aus Stuttgart gewonnen. Besagter Herr ist einer von den drei in Deutschland wohnenden Assistenten des Herrn Dr. Metzger-Amsterdam, des Begründers der wissenschaftlichen Massage mit ihrer vielbewährten Heilkraft bei Circulationsstörungen, Nervenschwäche, Blutarmuth, zahlreichen Unterleibsleiden. Herr Hofrath Dr. Röchling hat den verstorbenen König Karl von Württemberg durch drei Sommer mit Massage behandelt und bisher drei Jahre in Bad Tönnisstein praktizirt.

Lokales.

Posen, 16. Mai.

M. **Der Posensche Sparkassen-Verband** hielt heute im Stadtverordneten-Sitzungssaale seine Generalversammlung ab, auf welcher von 60 dem Verbande angehörenden Sparkassen 41 Sparkassen vertreten waren. Wir geben über den Verlauf zunächst eine gedrängte Uebersicht und behalten uns einen ausführlicheren Bericht vor.

Oberbürgermeister Witting-Posen eröffnete um 11¼ Uhr die Generalversammlung mit begrüßenden Worten und dem Danke für das zahlreiche Erscheinen der Delegirten. In die Tagesordnung eintretend, erstattete zuerst Bürgermeister Künzer-Posen den Geschäftsbericht für die beiden letzten Vereinsjahre 1894/95. Aus dem Berichte ging hervor, daß dem Verbande von 77 Sparkassen in der Provinz Posen zur Zeit 60 Sparkassen mit ca. 38 Millionen Mark Einlagen angehören. Demnächst gab Landrath Dr. Baarth-Posen den Kassenbericht für 1894/95, wonach für 1896 ein Bestand von 628 M. übernommen wurde. Auf Antrag des Landraths Frhrn. v. Lützow-Ostrowo wurde die Kassenrechnung entlastet. Nunmehr berichtete Landrath v. Boddin-Filehne über die Hauptversammlung des deutschen Sparkassen-Verbandes am 23. Februar und 9. November 1895. Im Anschluß an den Bericht wies Bürgermeister Künzer-Posen auf die Nothwendigkeit hin, die für die Hauptversammlung bestimmten Referate zum Zwecke der Information der Vertreter der Provinzialverbände im Verbandsorgan rechtzeitig zum Abdruck zu bringen und stellte folgenden Antrag: Den Vorstand des deutschen Sparkassen-Verbandes zu ersuchen, die Referate für die Generalversammlung des deutschen Verbandes von den Referenten druckfertig einzufordern und in dem Verbandsorgan so frühzeitig zum Abdruck zu bringen, daß die Vertreter der Provinzial-Verbände in der Lage sind, sich zu informiren. In der Generalversammlung selbst werde der Hauptnachdruck auf die Diskussion über die gedruckten Referate und die vorliegenden Thesen gelegt. Es folgte hierauf ein eingehender Bericht des Bürgermeisters Sponnagel-Krotoschin über „die bei den Revisionen durch die Verbandsrevisionen gemachten Erfahrungen", von welchem die Versammlung Kenntniß nahm. Zu Punkt 6 der Tagesordnung berichteten Landrath Dr. Seidel-Schmiegel und Erster Bürgermeister Wolff-Schneidemühl über „die Grundzüge zum Entwurf eines neuen Sparkassengesetzes." Beide Referenten beleuchteten ausführlich die hauptsächlichsten Bestimmungen des Entwurfs in ihrer Bedeutung für die Förderung des Sparkassenwesens. Nach lebhafter Diskussion über die Grundzüge des Entwurfs wurde schließlich folgende Resolution des Landraths Spendelin angenommen: „Die Generalversammlung des Posenschen Sparkassen-Verbandes giebt der Erwartung Ausdruck, daß bei der künftigen gesetzlichen Regelung des Sparkassenwesens denjenigen Wünschen und Bedenken, welche von den Organen des deutschen Sparkassenverbandes bei der Erörterung der Grundzüge eines neuen Sparkassengesetzes vorgebracht worden sind, hinreichende Berücksichtigung zu Theil werden wird." Es folgte alsdann eine kurze Frühstückspause. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen berichtete Landrath Dr. Seidel-Schmiegel über „die Bedingungen der preußischen Central-Genossenschaftskasse für den Verkehr mit den öffentlichen Sparkassen" und schlug folgende These zur Annahme vor: „Der Vorstand des Posenschen Sparkassen-Verbandes empfiehlt, den Geschäftsverkehr mit der Central-Genossenschaftskasse zu Berlin nach den aufgestellten Bedingungen einzugehen." Diese These wurde angenommen. Zum Schluß referirte Stadtrath Fontane-Posen über: „Das Abholen von Spareinlagen." Unter Darlegung der mit dem System des Abholens von Spareinlagen in anderen Städten gemachten Erfahrungen und des Nutzens für die Förderung des Sparsinnes bei den niederen Volksschichten empfahl Referent, einen Versuch mit diesem System, besonders in den größeren Städten zu machen. Nach einiger Diskussion stimmte die Versammlung folgender Resolution des Referenten zu: „Der Sparkassentag hält das Abholungsverfahren für geeignet, den Spartrieb in der Bevölkerung zu wecken und zu beleben, erachtet aber die bisher mit diesem Verfahren gemachten Versuche noch nicht für ausreichend, um auf Grund derselben bestimmte Einrichtungen zu diesem Zwecke empfehlen zu können. Er empfiehlt den Sparkassen des Verbandes versuchsweise mit der Einführung des Abholungs-Verfahrens vorzugehen, und ersucht den Vorstand, die Angelegenheit wieder auf die Tagesordnung zu bringen, wenn auch in den östlichen Provinzen und besonders in dem diesseitigen Verbande Erfahrungen auf diesem Gebiete gemacht sein werden." Damit war die Tagesordnung erschöpft und mit Dankesworten für die ausharrende Arbeit schloß Herr Landrath v. Boddin, welcher später den Vorsitz übernommen hatte, um 4¼ Uhr Nachmittag die Generalversammlung.

* **Die 5. Stadtschule** (in der Allerheiligenstraße), deren unbefriedigende Zustände die städt. Behörden bereits seit Jahren beschäftigt haben, soll nun zweckentsprechend umgebaut werden. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung darüber eine Vorlage gemacht, die von dem „Radikalmittel" des Baues eines großen Doppelschulhauses mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt z. Z. absieht und folgende Veränderungen des alten Gebäudes in Aussicht nimmt: Das Dachgeschoß in dem zur Zeit außer Bodenräumen zwei Klassen und die Pedellwohnung vorhanden sind, soll unter Erhöhung der Umfassungswände ganz ausgebaut werden, an Stelle des gegenwärtigen steilen ein flaches Dach erhalten und unter Verlegung der Pedellwohnung vier neue Klassen und zwei Lehrmittelzimmer ergeben. Die Verlegung der Pedellwohnung hat sich aus dienstlichen Gründen als unbedingt nothwendig erwiesen. Sie hat u. A. den Vortheil, daß aus der bisherigen Wohnung ein helles gutes Klassenzimmer gewonnen wird, während die Wohnung jetzt in das nach der Thorstraße heraus belegene Lehrerzimmer verlegt wird, welches für den bisherigen Zweck wenig geeignet war. Letzteres soll nunmehr in die mittlere Vorderklasse des Erdgeschosses kommen, welche zu den dunkelsten Klassen der Schule zählt und deshalb wohl als Lehrerzimmer zu vorübergehendem kurzen Aufenthalt, nicht aber für den Unterricht genügt. Ein fernerer Mißstand ist die Lage des Abortgebäudes für die Mädchenabtheilung im Erdgeschoß neben dem bisherigen Lehrerzimmer. Es soll nun auf dem Schulhofe ein besonderes Abortgebäude errichtet werden, wodurch zugleich der Raum für die zur Pedellwohnung erforderlichen Nebengelasse gewonnen wird. Die im Erdgeschoß belegenen Klassenräume sollen dadurch mehr Licht erhalten, daß alle Fensterpfeiler innen abgeschrägt werden. Der Kostenanschlag schließt mit 15 950 M. für den Auf- und Ausbau und mit 2050 M. für das Abortgebäude, zusammen also mit 18 000 M. ab. Später ist auch die Anlage eines Schulbrausebades für diese Schule beabsichtigt. Mit der Ausführung des Umbaues soll zu Anfang der großen Ferien begonnen werden. Da der Bau während der Ferien nicht beendigt werden kann und außerdem noch einige Zeit austrocknen muß, so wird die ganze Schule für das darauf folgende Vierteljahr in die Baugewerkschule, Breslauerstraße Nr. 16, verlegt.

* **Eine Desinfektionsanstalt** ist, wie wir in Erinnerung zu bringen ersucht werden, mit dem städtischen Krankenhause hierselbst verbunden, in welcher nach Ablauf von Erkrankungen ansteckender Natur Effekten gereinigt werden können; auch übernimmt die Anstalt die Desinfizirung von Wohnungen. Darauf bezügliche Anträge sind an die Inspektion des städtischen Krankenhauses, Schulstr. 12, zu richten.

* **Für die Verloosung** zu Gunsten der Wöchnerinnen des Elisabethstifts, die bekanntlich am nächsten Montag Nachmittag im Konferenzsaal der Polizei-Direktion stattfindet, hat sich in der letzten Zeit ein erfreuliches Interesse im Publikum gezeigt, so daß wohl anzunehmen ist, der erstrebte wohlthätige Zweck werde voll erreicht werden. Man ersucht uns mitzutheilen, daß der Verkauf der Loose und die Annahme von Geschenken zur Verloosung jetzt nur noch im Polizei-Direktions-Gebäude erfolgt

* **Die Posener Müller und Mühleninteressenten** beabsichtigen am 20. Mai, Vormittags 9½ Uhr, im Börsenlokal auf der Wilhelmstraße eine Versammlung abzuhalten, um gemeinsam mit den Interessenten aus Stadt und Provinz Posen über Feststellung von Usancen und Abstellung vorhandener Mißstände im Kleiehandel zu berathen.

th **Fischereiverein für die Provinz Posen.** Am nächsten Mittwoch wird der Verein in Posen seine erste Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Rechenschaftsbericht des Regierungsrath Meyer-Bromberg über die bisherige Thätigkeit des Vereins. Berathung der Satzungen. Vorstandswahl. Anschluß an den deutschen Fischereiverein. Prämien für Reiher, Fischotter und Anzeigen von Fischerei-Kontraventionen. Bericht über die von dem Wanderlehrer Dr. Droscher entfaltete Thätigkeit und Beschlußfassung über eine weitere Umtour desselben. Geschäftliche Mittheilungen und Beschlußfassung über den Ort für die nächste General-Versammlung. Vortrag des Leiters der biologischen Station Müggelsee bei Berlin, Professors Dr. Frentzel, über die Ernährung der Teichfische.

* **Auch die ehemaligen Artilleristen** wollen nun hier einen Verein bilden. Eine Vorbesprechung dazu soll am 26. d. Abends im Lokal bei Willischke, Wasserstraße, stattfinden. Die Gründung eines solchen Vereins ist angeblich schon lange gewünscht worden.

n. **Droschkenrevision.** Am Montag den 18. d. M. beginnt die diesjährige Frühjahrsrevision der Droschken. Dieselbe findet in den Tagen Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Polizei-Direktionsgebäude statt.

* **Besitzwechsel.** Der Inhaber des Lambertschen Etablissements Herr Gregor Miczynski, hat das Bernausche Hotel in Schneidemühl für den Preis von 80 000 M. käuflich erworben und wird dasselbe spätestens am 1. Oktober d. Js. übernehmen. Ueber seinen Nachfolger als Pächter des Lambertschen Etablissements ist näheres noch nicht bekannt.

XX **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zu Postanwärtern: Lissack, Militäranwärter in Mogilno, Mönchow, Vizefeldwebel in Nakel; zum Postgehilfen: Klawonn in Konitz; zum Postagenten: Baartz, Lehrer in Grüneberg bei Schloppe. — Bestanden hat die Prüfung zum Post-Assistenten: der Postanwärter Bötzke in Inowrazlaw. — Versetzt sind: der Postpraktikant Maaß von Samter nach Posen; die Post-Assistenten Jeske von Schildberg nach Posen, Peschke von Posen nach Jarotschin, Zimmer I. von Inowrazlaw nach Konitz.

K **Jersitz**, 15 Mai. [Gemeindevertreter-Sitzung.] In der am Dienstag Nachmittag 5 Uhr im hiesigen Gemeinde-Bureau anberaumten Gemeindevertreter-Sitzung, an welcher neun Gemeindevertreter theilnahmen, gelangten folgende Sachen zur Berathung: 1. Zum Bau eines Abortgebäudes auf dem neuen Schulgrundstück der Knabenschule in der Karlstraße wird der Betrag von 8650 Mark bewilligt und werden die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten einschließlich der Lieferung der Zimmermaterialien dem Maurer- und Zimmermeister Stanislaus Bajon hierselbst für das Angebot von fünf Prozent unter dem Kostenanschlage übertragen. 2. wird beschlossen, mit den Gebrüdern Walther wegen des Preises für Abtretung des zur vorgesehenen Verbreiterung der Kaiser Wilhelmstraße erforderlichen Terrains in Unterhandlung zu treten. 3. Der bisherige nunmehr entbehrlich gewordene Gemeindebrunnen in der Feldstraße soll abgebrochen werden. 4. Der Antrag des Architekten Kindler um Entschädigung für die zur Verbreiterung der Festungsstraße entzogene Landfläche von 260 Quadratmeter wird abgelehnt. 5. Beschlossen wird die Pflasterung der Bogdankastraße; dagegen wird das Projekt, betreffend die Pflasterung der Hochstraße vertagt und beschlossen, vorher mit den Besitzern der Hochstraße wegen unentgeltlicher Hergabe des zur Geradelegung der Straße erforderlichen Terrains in Verhandlung zu treten. 6. Mit der Aufstellung von je einer Bogenlampe auf der Kaiserin Viktoria- und Bukerstraße erklärt sich die Versammlung gleichfalls einverstanden. 7. Für die hiesige Suppenanstalt zur Speisung armer Schulkinder wird ein einmaliger Zuschuß von 250 Mark bewilligt. 8. Der Tarif betreffend Erhebung von Marktstandsgeld wird in der vorgetragenen Form angenommen. 9. Der Antrag der verwittweten Frau Steuerrath Neukrantz um Erstattung der Kosten für die vor ihrem Grundstück in der Thiergartenstraße gelegten Cementplatten wird abgelehnt. 10. Der Antrag des Zimmermeisters W. Jakubowski um Befreiung von Zahlung der Grundstückserwerbssteuer für das in der Zwangsversteigerung erworbene Michael Hoppelsche Grundstück in der Posenerstraße wird ebenfalls abgelehnt. 11. An Stelle des bisherigen Waisenraths Herrn Uhrmacher Skrzetuski wird der Kaufmann Roszykiewicz gewählt. 12. Als Mitglied des Verschönerungs-Vereins wird an Stelle des Herrn Kaufmann Hampel Herr Molkerei-Instruktor Meyer gewählt. Hiermit schließt die Sitzung um 7¼ Uhr.

K. **Jersitz**, 14. Mai. [Verschönerungs-Verein.] Der vor Jahresfrist hierselbst ins Leben gerufene Verschönerungs-Verein konnte im verflossenen Jahre durch die im hiesigen Orte vorgenommenen umfangreichen Kanalisirungsarbeiten und die hierdurch auf den Straßen und Plätzen hervorgerufenen Störungen seinem Zweck, für Pflege der Straßen und Anlagen zu sorgen, nicht voll gerecht werden. In diesem Jahre liegen die Verhältnisse günstiger. Der Vorstand des Vereins hat auch schon beim hiesigen Gemeindevorstand den Antrag gestellt, ihm zur Anlage einer Baumschule eine Parzelle des bei dem hiesigen Wasserwerk belegenen Gemeindelandes pachtfrei zu überlassen, welcher Antrag den hiesigen Gemeindeverordneten in der nächsten Sitzung unterbreitet werden wird.

Telegraphische Nachrichten.

Newyork, 16. Mai. In Sherman in Texas zerstörte gestern Nachmittag ein Cyklon den westlichen Theil der Stadt vollständig. Der Verlust an Todten wird auf 60 Personen geschätzt; viele sind tödtlich verletzt. Häuser und Bäume wurden von dem Orkan fortgerissen. Man befürchtet, daß die Berichte aus den Landdistrikten die Zahl der Opfer noch vergrößern werden. Gleichzeitig wurden durch eine Wasserhose in Howe in Texas 8 Personen getödtet und viele verletzt.

Buluwayo, 15. Mai. [Reutermeldung.] Man glaubt hier allgemein, daß die Gefahr für Buluwayo vorüber ist. Eine Truppenabtheilung von Buluwayo schlug die Aufrührer in der Nähe von Thabas mit starken Verlusten in die Flucht.

Prätoria, 15. Mai. [Reutermeldung.] Der ausführende Rath beschloß, das Ersuchen der politischen Gefangenen um Milderung des Urtheils in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

Die Transvaal-Regierung beantwortete die Depesche Chamberlains vom 13. Mai, daß die Regierung mit Freuden die Versicherung entgegennehme, daß eine eingehende Untersuchung gegen die Chartered-Company und ihre Direktoren eingeleitet werde. Die Regierung werde dieser Untersuchung mit Interesse folgen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 16. Mai, Abends.

Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr in Pröckelwitz eingetroffen.

Wie hier verlautet, werden wahrscheinlich in der ersten Lesung der Vorlage bezüglich der 4. Bataillone im Reichstage beruhigende Erklärungen vom Bundesrathstische aus abgegeben werden, welche die Besorgnisse über eine etwa geplante Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit zerstreuen sollen.

Die Kommission des Reichstages zur Berathung des Bürgerlichen Gesetzentwurfs berieth heute § 1691—1693 betreffend die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder.

Die Centrumsfraktion des Reichstages berieth gestern den Gesetzentwurf betreffend die vierten Bataillone. Die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der Umformung gingen sehr auseinander. Die Mehrheit schien sich dem ablehnenden Standpunkt zuzuneigen. Auf keinen Fall dürfte das Centrum in der ersten Lesung eine bindende Erklärung abgeben.

Stolp i. P., 16 Mai. Der Rechtsanwalt Sello hat im Auftrage des Kommerzienraths Becker die Revision gegen das vom hiesigen Landgericht gegen den Bernsteinfabrikanten Westphal gefällte Urtheil eingelegt.

Darmstadt, 16. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau abgereist.

Budapest, 16. Mai. Ministerpräsident Banffy beantwortete heute im Abgeordnetenhause die Interpellation des Abg. Ugron über den Stand der Belgrader Fahnenaffäre dahin, daß die serbische Regierung genügende Satisfaktion leisten werde und die Erfüllung der von dem österreichisch-ungarischen Gesandten gestellten Forderungen zugesagt habe, so daß weitere dahingehende Schritte unnöthig seien.

Rom, 16. Mai. Wie verlautet, hat in Afrika bereits ein Gefecht stattgefunden. Ras Mangascha soll die Brigade Delmayno angegriffen und zurückgeschlagen haben. Nähere Nachrichten hierüber fehlen.

Paris, 16. Mai. „Evenement" meldet, daß die französische Regierung beabsichtigt, die geographischen Vorträge, welche der Prinz Henri von Orleans in mehreren Städten abhalten wird, streng überwachen zu lassen, weil befürchtet wird, daß der Prinz diese Vorträge zu politischen Agitationen benutzen werde.

Paris, 16. Mai. In Brignoles wurden zwei Italiener verhaftet, welche als gefährliche Anarchisten signalisirt worden waren. Die Verhafteten wurden sofort nach dem Marseiller Gefängniß gebracht.

London, 16. Mai. Die „Times" bringen heute private Meldungen aus Havanna vom 2. Mai, wonach General Weyler hofft, daß den Insurgenten in der Provinz Pinar del Rio die Lebensmittel ausgehen werden; zu diesem Zeitpunkt ist ein energischer Angriff auf die Aufständischen geplant.

Alexandrien, 16. Mai. Die Cholera breitet sich in besorgnißerregender Weise aus. Die europäische Bevölkerung flüchtet zumeist nach Triest. Die einheimische Bevölkerung ist auf die Engländer erbittert, weil angenommen wird, daß durch indische Soldaten die Cholera eingeschleppt worden ist.

Kapstadt, 16. Mai. [Reutermeldung.] Das Kap-Parlament berieth heute den Antrag Merrimans betreffend die Einführung oder Beschränkung des Freibriefes der südafrikanischen Gesellschaft. Verschiedene Redner sprachen sich gegen die vollständige Entziehung des Freibriefes aus. Sivewright erklärte, der Freibrief habe viel Gutes geschaffen, deshalb müsse er weiter bestehen, aber in einer Form, in welcher er keinen Schaden anrichten könne.

BERICHT DER ACADÉMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

"Die Resultate der kürzlich in Paris Statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen."

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

Berliner Wetterprognose für den 17. Mai.

Auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Nachts noch kühleres, am Tage etwas wärmeres Wetter, mit mäßigen nördlichen Winden, veränderlicher Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter".)

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Luise** mit Herrn **Paul Brodnitz** in Berlin beehren wir uns hierdurch ergebenst mitzutheilen.
Berlin, 14. Mai 1896.

Adolf Silbermann
6516 und Frau **Lida** geb. **Jacobi.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Silbermann**, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Adolf Silbermann** und seiner Gattin **Lida** geb. **Jacobi** gestatte ich mir hierdurch bekannt zu geben.
Berlin, den 14. Mai 1896.

Paul Brodnitz.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem, langen Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann und Stadtverordnete

Wilhelm Tunmann,

Ritter des Königl. Kronenordens IV. Kl.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Posen, den 16. Mai 1896.

Helene Tunmann,
geb. **Laué.**

Beerdigung vom Trauerhause Dienstag, den 19. Mai 1896, Nachmittag 4 Uhr.

Es hat Gott gefallen heute Vormittag den

Kaufmann und Stadtverordneten

Herrn Wilhelm Tunmann

hierselbst nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren durch einen sanften Tod abzurufen. 6544

Der unterzeichnete Vorstand verliert in ihm nicht nur sein ältestes, sondern auch eins seiner thätigsten und verdienstvollsten Mitglieder. Seit dem Jahre 1881 hat der Entschlafene unserem Werke mit einem Herzen voll warmer Liebe für den Handwerker- und Arbeiterstand unermüdlich gedient und bis in die Tage seiner letzten Krankheit das Amt eines Schatzmeisters und Hausinspektors mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit verwaltet. Wir werden dem charaktervollen, durch aufrichtige Gottesfurcht und Königstreue ausgezeichneten, lieben Mitarbeiter und Freunde allezeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Posen, den 16. Mai 1896. 6544

Der Vorstand des evangelischen Vereinshauses „Herberge zur Heimath".
J. A.:
Balan,
Konsistorialrath, Vorsitzender.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief früh 5³/₄ Uhr sanft nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine gute Frau, unsere innigsgeliebte Mutter und Cousine 6507

Frau Anna Lange,
geb. **Yorck,**
im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Alfons Lange,
Packmeister a. D.
nebst Kindern.

Breslau, den 14. Mai 1896.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag vom Trauerhause Albrechtstr. 47 aus nach Gräbichen statt.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreiche Betheiligung, sowie die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes, des verstorbenen Fleischermeisters 6512

Emil Hillert,
sage meinen herzlichsten Dank.
Die tiefgebeugte Wittwe.

Restaurant z. Krone.

Sonntags-Menu:
Krebssuppe.
Gemüse u. Beilage.
Kapaunbraten.
Gr. Salat.
Speise oder Caffee.
Hochachtungsvoll
6535 **P. Gottmann,**

Zum Tauber.

Sonntag, den 17. Mai 1896:
Großes Militär-Konzert.
Anfang 4¹/₂ Uhr. Entree 15 Pf.
Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern frei.
A. v. Unruh,
6510 Stabshoboist.

Zum „grünen Kranze"
Schuhmacherstraße, Ecke Breitestr. 9. 3369
Neuestes Café u. Restaurant.
Vorzügliches Krotoschiner und Münchener Franzisk. Bier.
ff. Kaffee, Thee und Chokolade.
Jeden Sonnabend Eisbeine.
Frühstück 40 Pf.
Abendbrot à la carte.

Etablissement „Wilhelmshöhe".
Endstation der Omnibuslinie Wilhelmsplatz-St. Lazarus.
Heute, Sonntag:

Großes Konzert

ausgeführt von der Gesammtkapelle des Niederschles. Fuß-Art.-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Hasenjäger.**
Anfang 4 Uhr.
Entree pro Person 15 Pf., Kinder von 6–14 Jahren 10 Pf., Kinder unter 6 Jahren frei.
Jahres-Abonnements à 3 Mk. sind zu haben bei den Cigarrenhändlern Herren A. Schubert, St. Martin, Lindau & Winterfeld und Gust. Ad. Schleh. 5243

Handwerker-Verein.

Montag, den 18. d. Mts., sowie an jedem ferneren Montag, Abends 8¹/₂ Uhr, im Garten des Victoria-Restaurants am Königsplatz 6458

Gemüthliches Beisammensein.
(Bei ungünstiger Witterung in der Kolonnade.)

Die Posener Müller und Mühleninteressenten
laden hiermit die Müller und **Kleiehändler** der Stadt und Provinz Posen zu Mittwoch, den 20. Mai d. J., Vorm. 9¹/₂ Uhr, Börsenlokal, Wilhelmstr. 7 zur Berathung und Feststellung von Usanzen im Kleiehandel sowie Abstellung vorhandener **Mißstände** ein. 6515
Braun. Asch.

Butter,

allerfeinste **Molkerei-, Dom.-, Land-**, täglich frisch zu billig. Preise. **Backbutter** à Pfd. 70 Pf. sowie verschiedene Sorten Käse empfiehlt billigst en gros & en detail 6558

S. Opieszynski,
Jesuitenstr. 2. St. Martin 18, Ecke Ritte str.

Badewannen, Sitzbadewannen, Badestühle vermiethet **Paul Heinrich,**
6545 Sapiehaplatz 11.

Wäsche wird sauber gewaschen bei billigen Preisen. 5362
Berlinerstr. 5 Hof l. bei Gryzon.

Ein großes Fabrikgesch., dem unbeschränkte Diskontkredite zur Verfügung stehen, sucht
Acceptaustausch
mit soliden guten Firmen u. räumt event. Baarkredite ein.
Offerten mit genauer Firmen- u. Branchen-Angabe erbeten unter **Z. W. 1210** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. 6329

17–18000 Mark
auf sich. Hypothek Pos. Grundst. p. 1. Oktober zu 4 Proz. gesucht. Off. unter **L. G. 8** postlag. Vermittl. verb. 6529

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 5971
Wilhelmstraße 6.

Max Hülse,
prakt. Zahnarzt,
Berlinerstr. 3. 6089

Künstl. Zähne, Plomben.
Silberne Medaille, höchste Auszeichnung f. zahntechn. Leistungen.
Carl Sommer,
Wilhelmsplatz 5.

Dr. Bornstein
praktizirt wieder 6538
in **Bad Landeck.**

Dr. med. Fritz Rothenberg
praktizirt im Sommer in
Bad Salzbrunn.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. **380 Mark** an. Ohne Anzahl. à **15** M. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

PATENTE aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen: **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Nordpol
Vergnügungspark * Sport-Ausstellung. 5425

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufen wir **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** zu äußerst billigen Preisen. 4682

Philipp Koenigsberger & Co.,
Wilhelmstraße 25.



ZOOLOGISCHER GARTEN

Sonntag, den 17. Mai cr.:
Grosses Militair-Concert
Anfang 4 Uhr. 6536
Halbe Eintrittspreise.
Pony-Reiten u. Fahren für Kinder.
Abends: Illumination des Gartens.



Posener Landwehr-Verein.

Am Dienstag, den 19. Mai d. J.,
Abends 7¹/₂ Uhr,
im Saale des Kameraden Herrn **Tauber** an der Thiergartenstraße

„General-Versammlung."

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die Lage und Wirksamkeit des Vereins.
2. Rechnungslegung durch das Kuratorium und Ertheilung der Entlastung.
3. Wahl bezw. Wiederwahl von 4 Vorstandsmitgliedern.

Statutenmäßig scheiden in diesem Jahre aus die Kameraden Herren: 1. Fabrikbesitzer **Heinrich**, 2. Kaufmann **Otto Niekisch**, 3. Königl. Kommerzienrath **H. Rosenfeld**, 4. Ansiedelungs-Kommissions-Sekretär **G. Thiel.** — Die Herren Kameraden des Vereins werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Nur Mitglieder haben Zutritt. 6335

Der Vorstand.



Sonderfahrt nach „Insel Rügen"
auf Wunsch auch **Bornholm**
über Berlin, zu ermäßigten Fahrpreisen
(mit Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung) am **15. Juni cr.** Dauer 14 Tage. Prospekte gratis durch **Carl Hartwig**, Wasserstraße 16. 6224

Vorläufige Anzeige.

Nach Beendigung meiner Studien in Berlin beabsichtige ich mich im September als 6513

Mallehrerin

in Posen niederzulassen. Meine Wohnung befindet sich vom 1. Septbr. ab **Viktoriastraße 7.**

Hedwig Maiwald.

Neuheiten

in **echt englischen Anzug- u. Paletotstoffen** zu **billigsten Preisen.** 5202

Tuch-Lager
M. Baruch,
Markt 49.

Erholungsbedürft. Kinder find. liebevolle Aufnahme u. gewissenh. Pflege bei verw. **El. Bab**, Zoppot, Charlottenstr.

Französischen Unterricht, Grammatik, Konversation, Literatur ertheilt Bäckerstr. 26, Mme. Pouillon, höhere Lehrerin 6552

Franz., deutsch. und poln. Spr. erth. billig e. Dame Kindern **Breslauerstr. 39**, Ecke Ziegenstr., II. Et. l. v. 10–12 z. spr.

Praktizire vom 15. Mai
Bad Salzbrunn
Felsenhaus. 6326
Dr. Laqueur, prakt. Arzt.

Im Tempel des Vereins der wohlthätigen Freunde.
Sonntag, den 17. Mai cr., Abends 8 Uhr:
Festgottesdienst.
Montag, den 18. Mai cr., Vorm. 9¹/₂ Uhr:
Festgottesdienst u. Predigt.
Montag, den 18. Mai cr., Abends 8¹/₂ Uhr:
Festgottesdienst.
Dienstag, den 19. Mai cr., Vorm. 9¹/₂ Uhr:
Festgottesdienst und Seelengedenkfeier.
6479 **Der Vorstand.**

Gemeinde-Synagoge
Alte Betschule.
Montag, den 18. d. M.
Beginn des Gottesdienstes Vormittags 9¹/₂ Uhr. 6476
Festpredigt
des Herrn Gemeinde-Rabbiners.

Gemeinde Synagoge
Neue Betschule.
Der Festgottesdienst beginnt Sonntag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr, Montag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr und Abends 8¹/₂ Uhr, Dienstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr. 6443

Synagoge
des jüdischen Kranken- und Siechenhauses.
Dienstag, den 19. Mai,
Vormittags 9¹/₂ Uhr,
Gottesdienst und Predigt des Herrn Rabbinats-Kandidaten Ludwig Feilchenfeld. 6478

Aquarell- und Oel-Malerei-Stunden
ertheilt 6093
H. Szuman,
welche sich in Paris ausgebildet hat. Auf Wunsch wird der Unterricht in französischer Sprache ertheilt. Wienerstr. 8, I Et.

Ertheile **gründl. prakt.** Unterricht in einf. und doppelter
Buchführung
u. allen Comtoirfächern. Beginn neuer Kurse am **5. Juni a. cr.**
Für auswärtige Theilnehmer besondere 4 Wochen-Kurse.
Uebernehme Einr. und Revisionen von Handelsbüchern, Aufst. von Bilanzen, sowie ähnl. Arbeiten.

T. Preiss,
prakt. Buchhalter, Handelslehrer und Bücherrevisor. 6511
Jesuitenstraße 12, II.

Herzliche Bitte!
Wer leiht einem Lehrer, der durch Gutsagen in Noth gerathen ist, gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit 500 M.? Vierteljährige Rückzahlung 50–75 M. Gefl. Anerbieten bitte zu richten an diese Ztg. unter Chiffre D G 6260.

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise **Arnold Wolff,**
Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Polnisches.

Posen, den 16. Mai.

s. **Der Kriegsminister** soll, so berichtet der „Dziennik“, gelegentlich des neulich von ihm gegebenen Diners sich an einen der anwesenden polnischen Abgeordneten mit der Frage gewandt haben, welche Stimmung in der polnischen Fraktion mit Bezug auf die „vierten Bataillone“ herrsche. Der Abgeordnete habe erwidert, die polnischen Volksvertreter hätten bisher weder Veranlassung noch Gelegenheit gehabt, diese Frage in Erwägung zu ziehen; doch seien nicht allein sie, sondern die Volksgesammtheit überhaupt durch das an die Militärkapellen mit Bezug auf das Spielen polnischer Melodien u. s. w. erlassene Verbot aufs Peinlichste berührt worden. Der Minister soll entgegnet haben, er habe amtlich keine Kenntniß betreffs eines derartigen Verbots, und letzteres verdanke in keinem Falle seiner Anregung die Existenz. Für merkwürdig erachtet es der „Dziennik“, daß das in Rede stehende Verbot bestehe, ohne daß man die Stelle ausfindig machen könne, von der es ausgegangen sei; ferner müsse man sich wundern, daß die Zurücknahme des Verbots soviel Schwierigkeiten mache, obgleich fast alle Blätter, auch diejenigen, welche gewiß der Minister lese, sich darüber ausgelassen und es verurtheilt hätten. Obgleich nun diese Angelegenheit mit der neuen Militärvorlage nur in losem Zusammenhange stehe, so müsse sie unvermeidlich zur Folge haben, daß die gegen jenes Verbot gerichtete Verbitterung die Stimmung der Gesammtheit beeinflusse.

s. **Der Mansionar Dr. Sypniewski** von der hiesigen St. Martinkirche ist zum Pfarradministrator von Wytomischel ernannt worden. (Kurier.)

s. **Die ärztliche Sektion des hiesigen „Vereins der Freunde der Wissenschaften“** hat gestern in einer außerordentlichen Generalversammlung, woran sich überaus zahlreiche hiesige und auswärtige Mitglieder betheiligten, nach lebhafter Diskussion eine Resolution des Inhalts gefaßt, daß „die Sektion sich prinzipiell gegen die Einführung von Ehrengerichten für die Aerzte erklären müsse. (Dziennik.)

s. **Professor J. Przybyrowski,** ein bedeutender polnischer Historiker, Sprachforscher, Numismatiker und Archäolog ist am 13. d. M. in Warschau gestorben. (Kuryer.)

s. **Der Rittergutsbesitzer Peter Graf Szembek** - Siemianice ist gestern gestorben. Derselbe hatte am Aufstande vom Jahre 1863 aktiv theilgenommen und u. A. unter dem General v. Taczanowski die Schlacht bei Ignacewo mitgemacht. Sein Gut gehört zu den Musterwirthschaften der Provinz. (Dziennik.)

s. **Der Albanese Koczew** will morgen Mittag 12½ Uhr im Hotel de France sein Heil nochmals versuchen und in eigener Person über „die Geschichte Albaniens“ sprechen. (Kuryer.)

s. **Zur Wahl in Schwetz.** Die Gründe, welche Herr v. Sas-Jaworski für seine Kandidatur in der „Gazeta Grudziądzka“ angeführt hat, erscheinen dem „Orędownik“ nicht stichhaltig. Nach der Ansicht dieses Blattes hätte das dortige Kreiswahlkomitee amtlich erklären müssen: „Die Wahlen stehen vor der Thür; die Zeit bis dahin ist zu kurz, um nach geeigneten Kandidaten Umschau zu halten; wir empfehlen daher den vor drei Jahren nominirten Kandidaten.“ Bisher habe das Komitee nach dieser Richtung hin nichts gethan, und so seien auch die bevorstehenden, nicht seitens des Wahlkomitees anberaumten Wählerversammlungen illegal. Werde in diesen Versammlungen v. S. als Kandidat aufgestellt, so verpflichte dieser Umstand demgemäß Niemanden. Die Wählerversammlungen stellten sich als eine Komödie dar, aufgeführt, um die Kandidatur v. S. vor dem Volke äußerlich zu rechtfertigen. Uebrigens habe es mit den Wahlen noch Zeit, und das Komitee sowie Herr v. S. hätten es nicht so eilig zu haben brauchen. Der „Orędownik“ wendet sich zum Schluß an die Wähler mit der Mahnung, gegen die Art und Weise, wie man ihnen einen Kandidaten aufzudrängen suche, zu protestiren.

Aus der Provinz.

√ **Krotoschin,** 15. Mai. [Personalien.] Der Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Wunderlich hier und der Kreisphysikus des Nachbarkreises Koschmin D. Rogowski sind zum Medizinalbeamten Kursus, welcher in der Zeit vom 5. bis 24. Oktober an der Universität zu Breslau unter Professor Dr. Flügge stattfinden wird, von dem Oberpräsidenten einberufen worden.

<< **Meseritz,** 15. Mai. [Molkerei-Genossenschaft.] Die Molkereigenossenschaft, welche ihre Thätigkeit schon am 1. Juli cr. zu beginnen beabsichtigte, hat die Verwirklichung ihres Projekts hinausgerückt. Infolge von Rathschlägen, welche der Genossenschaft von Seiten des Posener Dampfkessel-Ueberwachungsvereins gelegentlich des von der Genossenschaft gestellten Aufnahmeantrages gemacht hat, ist nämlich beschlossen, Aenderungen in den benöthigten maschinellen Einrichtungen eintreten zu lassen, was eine Verzögerung der Betriebseröffnung zur Folge haben wird. Die Betriebseröffnung ist nun, wie verlautet, nachdem kürzlich die Maurer- und Zimmerarbeiten vergeben worden sind, zum 6. September cr. geplant.

√ **Santomischel,** 14. Mai. [Neue Hausapotheke.] Dem hiesigen prakt. Arzte Dr. Fink ist vom Regierungspräsidenten die Genehmigung zum Halten einer Hausapotheke ertheilt worden.

* **Czarnikau,** 15. Mai. [Fischereigenossenschaft.] Unter dem Namen „Fischereigenossenschaft Radolin“ hat sich, wie das „Landw. Centralbl.“ mittheilt, im Kreise Czarnikau eine Genossenschaft gebildet, welche den Netzefluß und die Laaken innerhalb des sogen. „Behler-Schönlanker Netzebruches“ umfaßt. Die Genossenschaft hat den Zweck, in ihrem Gebiete die Aufsicht über die Fischerei zu ordnen, Maßregeln zum Schutze des Fischbestandes in Gemeinschaft durchzuführen und alle diejenigen Rechte auszuüben und denjenigen Pflichten nachzukommen, welche das Fischereigesetz und die zur Ausführung desselben bestimmten Vorschriften für derartige Fischereigenossenschaften festsetzen. Das Mitgliederverzeichniß führt 86 Namen auf.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 15. Mai. [Zur von Drabitzius'schen Erbschaft. Ausstand. Promovirt.] Der Magistrat hat jetzt, wie bereits angekündigt, bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag gestellt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Stadtgemeinde der Erbschaft von dem verstorbenen Baumschulenbesitzer Guido von Drabitzius entsage. In dem Testament ist, der „Schles. Ztg.“ zufolge des Eintretens dieser Möglichkeit mit keinem Worte gedacht. Es tritt somit, wenn die Stadtverordneten dem Antrage des Magistrats zustimmen, Intestaterbfolge ein, und zwar würde als Erbe zunächst der einzige, seit 40 Jahren in Indien lebende Bruder des Verstorbenen in Betracht kommen, der allerdings, wie der Erblasser in den Eingangsworten seines Testaments sagt, nicht den Wunsch hat, von dem Vermögen seines Bruders Guido etwas zu erben, und selbst die Erbschaft seiner Schwester abgelehnt hat. — Dem antisemitischen Redakteur Karl Sedlatzek ist seitens der Staatsanwaltschaft die Aufforderung zugegangen, die gegen ihn wegen Majestätsbeleidung erkannte Festungsstrafe von drei Monaten auf der Festung Weichselmünde bei Danzig am 4. k. Mts. anzutreten. Wie Sedlatzek der „Staatsb.-Ztg.“ mittheilt, ist ihm ein Ausstand bis zum 1. Juli bewilligt worden, um der Einladung der Wiener Antisemiten bei dem Besuche Berlins am 26. bis 29. k. Mts. beiwohnen zu können. — Der frühere Chefredakteur der „Breslauer Morgenzeitung“ Otto Ehlers ist, wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, seitens der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg summa cum laude zum Doktor promovirt worden.

* **Pleß,** 15. Mai. [Vom Blitz erschlagen.] In dem etwa 7 Kilometer von hier entfernten Dorfe Sandau wurde der „Kattow. Ztg.“ zufolge am Mittwoch Mittag zwischen 12 und 1 Uhr bei einem herniedergegangenen Gewitter die 15jährige Häuslerstochter Anna Simka vom Blitz erschlagen. Das Mädchen begab sich während des Gewitters aus der elterlichen Wohnung zu einem Nachbar, als sie ungefähr 15 Schritt vom Sandauer Chausseezollhause unter einer alleinstehenden Eiche vorüberkam ereilte sie der Tod vor den Augen verschiedener Dorfbewohner. Der Kopf, Nacken und die Brust der Todten sind arg versengt.

* **Marienburg,** 15. Mai. [Marienburger Pferde-Lotterie.] Bei der am Mittwoch in Marienburg vorgenommenen Ziehung der Marienburger Pferde-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Nr. 149807 (Goldsäule im Werthe von 25000 M.), 234138 (eleganter Landauer mit 4 Pferden), 260755 (Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden), 148038 (Halbwagen mit 2 Pferden), 73660 (Jagdwagen mit 2 Pferden), 194123 (Halbwagen mit 2 Pferden), 195284 (Selbstfahrer mit 2 Pferden), 111960 (Americain mit 1 Pferd), 172565 (Parkwagen mit 2 Ponnies), 110646 (ein Paar Wagenpferde), 30512 (ein Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde).

* **Von der Russisch-Ostpreußischen Grenze,** 12. Mai. [Gefechte mit Schmugglern.] Eine im russischen Grenzwachthaus bei Swaczinia vorgestern Nacht stattfindende Festlichkeit wollte sich eine Schmugglerbande zu nutze machen, um mit ihren Waarenpäcken ungefährdet über die Grenze zu kommen. Sie wurden jedoch um Mitternacht von einem Grenzwächter bemerkt. Es waren fünf mit Seidenwaaren bepackte Schmuggler. Als sie auf seinen Anruf nicht stehen blieben, gab der Russe einen Schuß ab, wodurch ein Schmuggler todt niedergestreckt wurde, während die andern nach Abwerfung ihrer Päcke entflohen. In der Voraussetzung, daß die Schmuggler wohl den Versuch zur Rettung der Waaren machen und so gefangen werden könnten, stellte der Wachtmeister einen Posten in gedeckter Stellung auf. Nach etwa einer Stunde sah dieser vier berittene Schmuggler auf sich zu kommen. Durch einen Schuß wurde einer derselben verwundet und floh. Da die andern in Gefahr waren, durch die schnell erschienenen anderen Grenzwächter umzingelt zu werden, so warfen sie ihre Päcke (je über 100 Pfund Thee) ab, und es gelang ihnen zu entkommen. Die Beute der Grenzwache beträgt an 2000 Mark. Die Vorschriften für die Grenzwache sind insofern wieder verschärft, als jetzt der Befehl erlassen ist, daß neben der beschlagnahmten Waare auch thunlichst stets ein Schmuggler mit zur Stelle zu bringen ist. Daher wird auch jetzt von der Schußwaffe häufiger Gebrauch gemacht.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 15. Mai. Die Konferenz der Vertreter der Schlachthof-Verwaltungen und der Delegirten der Landwirthschaft, des Viehhandels und des Schlächtergewerbes beschloß in der dritten Sitzung, die Wägungen betreffend, wie folgt: Zum Zwecke der Notirung ist es erwünscht, daß die Notirungs-Kommission ermächtigt wird, die Wägung bestimmter einzeln gekaufter Thiere oder Posten von Thieren zu veranlassen. In solchen Fällen sind keine Wiegegebühren zu erheben. Bezüglich der viel umstrittenen Ausnahmepreise, die die mit der Vorberathung betraute Kommission überhaupt bei der Notirung nicht zum Ausdruck gebracht sehen wollte, beschloß die Versammlung, auch die Ausnahmspreise, aber nur als solche, zu notiren. Was als Ausnahmepreis anzusehen ist, soll die Notirungs-Kommission bestimmen. In Sachen der Verkaufsvermittler kam eine Resolution zur Annahme, die Maßnahmen befürwortet, welche eine Prüfung der als Verkaufsvermittler zuzulassenden Bewerber (bezw. Miether), eine Kontrolle ihres Geschäftsgebahrens, sowie der Handelsgebräuche und bezw. auch unter besonderen Umständen eine Ausschließung vom Verkaufsvermitteln ermöglichen. Es folgte eine längere Verhandlung über die Frage der Schlachtviehversicherung. Die Kommission schlug vor, Vorkehrungen dahin zu treffen, daß an jedem Schlachthofe eine Schlachtviehversicherung mit Beitrittszwang unter finanzieller Betheiligung der Kommunen eingeführt wird und daß die kommunalen Schlachtviehversicherungsanstalten zu einem Verbande nach Art der Rückversicherungsverbände vereinigt werden. Die Konferenz erklärte sich nach längerer Verhandlung mit diesen Vorschlägen nicht einverstanden, beschloß vielmehr, den Vorstand zu beauftragen, beim Reichskanzler und bei den Bundesregierungen wegen baldiger gesetzlicher Einführung des Schlachtviehversicherungszwanges ohne finanzielle Belastung der Kommunen vorstellig zu werden.

Auf dem Gelände der Gewerbe-Ausstellung wurde die Feuerwehr am Mittwoch dreimal alarmirt. Einmal handelte es sich um böswilligen Alarm, im zweiten Falle brannte im Vergnügungspark aufgehäuftes Gerümpel, im dritten Falle eine an der Köpenicker Landstraße freistehende Scheune. Ferner verunglückte auf dem Terrain am Mittwoch Abend in einer Wurstverkaufshalle im Vergnügungspark die Verkäuferin dadurch, daß ihr die Flammen eines Spirituskochers ins Gesicht schlugen. Sie erlitt erhebliche Brandwunden und mußte nach dem Krankenhause Bethanien gebracht werden. Ebenfalls auf der Gewerbe-Ausstellung wurde gestern Vormittag die Stopfbüchse einer zur Central-Druckluft-Station gehörigen Rohrleitung herausgeschleudert und dadurch der Rohrleger Wilhelm Oeffel im Gesicht und an den Füßen so schwer verletzt, daß seine Ueberführung nach dem Krankenhause am Friedrichshain erforderlich wurde. Die Kellnerinnen in den Restaurants der Ausstellung sollen, wie die „Ausstellungs-Zeitung“ hört, binnen 14 Tagen durchweg abgeschafft werden. Diese plötzliche Verfügung soll angeblich auf eine Privatäußerung des Kaisers zurückzuführen sein. Andererseits heißt es, daß die Unverschämtheit der in Rede stehenden Damen bereits vielfach zu Aergernissen Anlaß gegeben hat.

Die gänzliche Einstellung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Zoologischer Garten—Bülow—Belle-Alliancestraße verursachte am Himmelfahrtstage, Mittags 1 Uhr, das Abspringen der Kontaktstange eines elektrischen Wagens von der oberirdischen Drahtleitung. Als der betreffende, in der Richtung nach der Bellealliancestraße in schneller Fahrt befindliche Wagen die Kurve an der Katzbachstraße passirte, sprang plötzlich die Kontaktstange von dem Leitungsdraht ab, schlug gegen einen der vielen an dieser Stelle befindlichen Hängedrähte und riß ihn durch. In Folge dessen war eine Fortsetzung des elektrischen Betriebes auf der ganzen Strecke vom Zoologischen Garten bis zur Belle-Alliancestraße unmöglich und mußte daher auf dieser Strecke schleunigst der Pferdebahnbetrieb eingerichtet werden.

† **Ein seltsames und peinliches Reise-Abenteuer** ist, wie man den „M. N. N.“ aus Rom, 12. Mai, berichtet, dem Maler Giacomo Grosso auf der Fahrt von Paris nach Turin zugestoßen. Im Begriffe, von einem befreundeten Landsmann, dem Advokaten Pellegrini, auf dem Lyoner Bahnhofe in Paris Abschied zu nehmen, ward er von einem unbekannten Herrn angesprochen, der nach Bejahung seiner Frage, ob einer der beiden italienisch sprechenden Herren nach Italien reise, den Maler bat, sich einer nach Turin reisenden alleinstehenden Dame anzunehmen. Zugleich stellte er diese, eine etwa 25jährige distinguirt aussehende Schönheit, als Fräulein Olympia Calcagni vor, zur Erklärung hinzufügend, daß sie von einer Gesangstournée aus Amerika zurückkehre und von ihren Angehörigen in Turin erwartet werde. Da das Fräulein nichts sprach und äußerst schwermüthig aussah, so konnte Grosso sich eines zögernden Bedenkens nicht erwehren, und als der Begleiter der Dame die Bitte hinzufügte, er möge die Dame während der Fahrt nach Kräften aufheitern, so bemerkte der Maler, er könne keinerlei Verantwortung auf sich nehmen, falls er eine Gemüthskranke vor sich habe. Der Andere versicherte, daß nichts zu besorgen sei, da es sich nur um vorübergehende schwermüthige Stimmungen handle; für alle Fälle habe die Reisende genügende Geldmittel, etwa 200 Francs, bei sich. So stieg das Paar in einen Abtheil zweiter Klasse. Herr Grosso nahm in der Nähe seiner Schutzbefohlenen Platz, bemerkte aber bald, daß seine Bemühungen, eine Unterhaltung anzubahnen, nutzlos waren; denn er bekam keine Antworten und die junge Dame wechselte unruhig mehr als einmal ihren Platz. Als der Zug um 2 Uhr in der Nacht Dijon erreichte, verließ sie den Abtheil, um den „lieu d'aisance“ aufzusuchen. Als sie nach geraumer Zeit nicht zurückgekehrt war, hielt Grosso es für seine Pflicht, nachzusehen, ob sie etwa von einem Unwohlsein befallen sei. Er bemerkte durch den Thürspalt einige Falten ihres Kleides und kehrte beruhigt auf seinen Platz zurück. Aber wieder legte der Schnellzug eine Anzahl von Kilometern zurück, ohne daß sich die seltsame Reisegefährtin blicken ließ. Von einer schlimmen Ahnung erfaßt, verließ der Maler noch einmal seinen Platz, um nachzusehen — und man kann sich seinen Schrecken vorstellen, als er sowohl die Thür des Kabinets wie das Eisengitter, das die Plattform des Wagens abschloß, weit offen stehen sah. Von der jungen Dame keine Spur! Sie mußte aus dem Zuge gesprungen sein. In höchster Aufregung machte Grosso, als der Zug in Macon hielt, dem Personal Mittheilung, das sofort nach Modane, der Grenzstation telegraphirte. Hier mußte Grosso den Behörden den Vorfall erzählen und sich selber genau ausweisen. Der zurückgebliebene Handkoffer der Verschwundenen wurde mit Beschlag belegt; er trug auf einem Schildchen die Bezeichnung: »Compagnia italiana di canto, Olimpia Calcagni« Noch ist nicht gemeldet, daß der Körper gefunden sei. Auffällig ist, daß die Familie Calcagni in Turin schon seit geraumer Zeit nicht mehr die Wohnung inne hat, welche der Pariser Begleiter der Dame bezeichnet hat.

† **Der Alkohol auf Bergtouren.** Der Präsident der Sektion Tödi des Schweizerischen Alpenklubs, Herr Oertly-Jenny, bringt eine bemerkenswerthe Kundgebung über die Wirkung des Alkohols auf Bergtouren. Er hat sowohl an sich wie an den eifrigsten und besten Klubisten die Erfahrung gemacht, „daß man auch die größten Strapazen leichter erträgt, wenn man sich des Alkoholgenusses ganz enthält.“ Auf seinen Touren nahm er den Alkohol nur in ganz kleinen Dosen als „Medizin.“ Zur Löschung des Durstes empfiehlt er den Touristen kalten Kaffee oder Thee. Herr Oertly sagt weiter u. a.: „In einer Hütte angelangt, wird Abends gekocht, Suppe oder Milch, wo letztere erhältlich, aber kein Alkohol genossen, da die Ruhe des Schlafes durch letzteren beeinträchtigt wird. Schon viele Touren sind gescheitert an den Folgen der allzu reichlichen Libationen am Abend vor dem Aufstiege. Sind wir dann vergnügt und fröhlich wieder ins Thal zurückgekehrt, so werden Hunger und Durst durch Genuß von Milchkaffee oder Thee mit Zuthaten gestillt. Eine Körperwaschung mit kaltem Wasser verscheucht sodann noch jeden allfälligen Rest von Müdigkeit. Dann, aber erst dann, kann man sich eventuell noch eine Flasche vom „Bessern“ leisten — wenns grade sein muß, man kanns aber sehr wohl auch ohne Wein machen. Herr Oertly huldigt übrigens keineswegs der Abstinenz, sondern gehört zu der großen Klasse der „mäßigen Alkoholiker“; aber auf seinen Touren bekennt er sich zu den Prinzipien der Enthaltsamkeit vom Alkoholgenusse und wünscht, es möchten alle Klubisten in ihrem eigenen Interesse dieses Beispiel nachahmen. Unser Gewährsmann konstatirt übrigens daß sich „die Gebirgs-Alkohol-Abstinenten“ von Jahr zu Jahr mehren.

Aus den Bädern.

Wasserheilanstalt Thalheim zu Bad Landeck i. Schl. Die seit 1878 bestehende Kur- und Wasserheilanstalt „Thalheim“ ist mit dem Beginn dieser Saison in den Besitz zweier renommirter Aerzte übergegangen. Dieselben, die Herren Dr. Landsberg aus Berlin und Dr. Sandberg aus Breslau haben die ärztliche Leitung persönlich übernommen und die Anstalt mit allen modernen Kurmitteln ausgestattet. Dieser Umstand sowie die vorzügliche, geschützte Lage unmittelbar bei dem bekannten Thermalbade Landeck sind geeignet, der Anstalt einen hervorragenden Platz unter den Kurinstituten Deutschlands zu sichern.

Nordseebad Wyk a. Föhr. Vom Vorstand des „Verbandes der deutschen Beamtenvereine“ war an die Direktion des Nordseebades Wyk der Antrag gestellt, den Mitgliedern gewisse Vergünstigungen zu gewähren, wie dies von manchen andern Bädern schon geschehen sei. Die Badekommission hat, wie wir hören, diesem Ansuchen in der zuvorkommendsten Weise entsprochen. — Ferner beschloß die Badekommission die Bildung eines Wohnungskomitees, welches nicht nur, falls es erforderlich wird, Wohnungen nachzuweisen hat, sondern auch untersuchen soll, ob die angemeldeten Wohnungen in jeder Weise den berechtigten Anforderungen entsprechen. Das von der Badekommission ausgegebene Werk „Das Nordseebad Wyk auf der Insel Föhr“ ist kürzlich in dritter, vermehrter und verbesserter Auflage erschienen. Jeder, der ein Nordseebad zu besuchen gedenkt, wird das 127 Seiten starke, mit 26 Illustrationen versehene Buch mit Interesse lesen, namentlich gilt dies von einer darin befindlichen Abhandlung des Herrn Badearztes Dr. Gerber, in welcher die Bedeutung des Nordseeklimas und der Nordseebäder eingehend erörtert wird. Das Werk ist unentgeltlich zu beziehen.

Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhandel — in allen existirenden Geweben und Farben von 1 bis 18 Mark per Meter.
Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten.
Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete
Michels & Cie., Königl. Niederl. Hoflief., **Berlin**, Leipzigerstr. 43.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16. Mai. Schlußkurse		N.v.15
Weizen pr. Mai	153 75	154 50
do. pr. Septbr.	148 75	150 25
Roggen pr. Mai	116 —	117 —
do. pr. Septbr.	118 75	119 75
Spiritus (Nach amtlicher Notirung.)		N.v.15.
do. 70 er loko ohne Faß	33 70	33 70
do. 70 er Mai	39 10	39 20
do. 70 er Juni	38 40	38 50
do. 70 er Juli	38 50	38 60
do. 70 er August	38 60	38 70
do. 70 er Septbr.	38 70	38 90
do. 50 er loko ohne Faß	—	— —

		N.v.15.			N.v.15
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 60	99 60	Pos. Stadtanl.	101 70	101 70
Pr. Konf. 4% Anl.	106 50	106 60	Oesterr. Banknoten	170 —	169 95
Pr. do. 3½% do.	105 10	105	Russ. "	216 95	216 90
Pr. do. 3% do.	99 70	99 70	Oesterr.Kred.Akt. (ultimo)	221 —	221 40
Pos. 4% Pfandbr.	101 75	101 75	Lombarden (ultimo)	41 —	41 30
do. 3½% do.	100 75	100 75	Disk. Kommandit (ultimo)	206 50	206 70
do. 4% Rentenb.	105 40	105 40	**Fondsstimmung**		
do. 3½% do.	102 20	102 10	schwankend		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 30	101 25			
Pos. 3% Prov.Anl.	95 75	95 50			

Ostpr.Südb.E.S.A.	91 25	91 90	Pos. Prov. B. A.	107 90	107 90
MainzLudwighf.dt.	118 75	119 50	do. Spritfabrik	154 40	154 —
Marienb.Mlaw.do	88 90	88 50	Chem. Fabrik Milch	131 90	132 —
Canada Pacific do.	57 80	58	" " Union	110 —	110 50
Griech. 4% Goldr.	28 —	27 70	Dortm. St.-Pr. La.A.	48 10	48 50
Italien. 4% Rente.	86 20	86 50	Hugger-Aktien	148 —	148 —
do. 3% Eisenb.-Obl.	53 10	53 25	Inowrazl. Steinsalz	58 —	58 10
Mexikaner A. 1890	95 80	95 90	Schwarzkopf	274 —	275 75
Oester.Silberrente	101 30	101 25	Ultimo:		
Poln. 4½% Pbdrf.	67 50	67 40	Jt. Mittelm. E. St. A.	93 40	93 75
Rum. 4% Anl.1894	88 —	88 —	Schweizer Centr. do.	139 90	139 —
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	104 90	104 80	Berl Handelsges.B.A.	148 20	148 60
Serb. Rente 1895	68 50	69 -	Deutsche Bank " "	186 —	186 25
Türken-Loose	110 75	111 -	Bochumer Gußstahl	155 60	156 —
Ungar 4% Goldr.	103 80	103 90	Königs- und Laurah.	153 50	153 60
do. 4% Kronenr.	99 40	99 60			

Nachbörse. Kredit 221,10. Diskonto-Kommandit 206,75 Russ. Noten 216,75. Pos. 4% Pfandbr. 101,75 Br. 3½% Po Pfandbr. 100,75 Br. Pos. 3½% La. C. 100,60. Br. Deutsch Bank 186,—. 1890er Mexikaner 95,75. Laurahütte 153,40. Privat Diskont: 2¾.

Breslau, 16. Mai. [Spiritusbericht.] Mai 50er 51,30 M., 70er 31,40 M. Tendenz: unverändert.

Hamburg, 16. Mai. [Salpeter.] Loko 7,65 M., Mai 7,65 M., Februar-März 8,12½ M. — Tendenz: Ruhig.

London, 16. Mai. 6% Javazucker 14 träge, Rüben-Rohzucker 11⅞. Tendenz: Träge. — Wetter: Schön.

Marktberichte.

** **Berlin,** 16. Mai. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3633 Rinder. Das Rindergeschäft wickelte sich in einer wenig gehobenen Stimmung ab Preise ruhig; es wird aber ausverkauft. Die Preise notirten für I. 55—58 M., für II. 50—54 M., für III. 43—46 M., für IV. 36—41 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. — Zum Verkauf standen 8181 Schweine. Der Schweinemarkt verlief anfangs ruhig, endete aber ganz fest, so daß am Schluß über Notiz bezahlt wird. Die Preise notirten für I. 39 M., ausgesuchte darüber, für II. 38 M., für III. 36—37 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. — Zum Verkauf standen 1305 Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die Preise notirten für I. 55—60 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 47—54 Pf., für III. 40—46 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 9070 Hammel. Am Hammelmarkt war die Stimmung nicht ganz so gedrückt, wie in der letzten Zeit. Das Geschäft ist ruhig. Es ist nur ein kleiner Ueberstand zu erwarten. Die Preise notirten für I. 44—46 Pf., für II. 42—43 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Ausstellungsthiere bezahlte man: Rinder mit 58 bis 60 M., Schweine mit 40—43 M. mit 20 Proz. Tara. Kälber mit 49—56 M., Doppelländer mit 80 bis 100 Pf., pro Pfd. Lebendgew., Hammel bis 30 Pf. pro Pfd. Lebendgewicht.

** **Breslau,** 16. Mai. [Privatbericht.] Bei mäßigem Angebot war die Stimmung fest und Preise blieben gut behauptet. Weizen schwach zugeführt und fest, weißer per 100 Kilogr. 15,80—16,10 M., gelber per 100 Kilogramm 15,70 bis 16,00 M., feinster über Notiz. — Roggen fest, per 100 Kilogramm 11,70 bis 11,90—12,20 M., feinster über Notiz. — Gerste wenig angeboten, per 100 Kilogramm 10,40—12,40—14,00—15,00 M., feinste darüber. — Hafer fest, per 100 Kilogr. 12,00—12,40 M., feinster über Notiz. — Mais schwach gefragt, per 100 Kilogr. 10,00 bis 11,00 Mark. — Erbsen wenig Geschäft, Kocherbsen per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,25 Mark, Viktoriaerbsen per 100 Kilogr. 13,30—14,80 M., feinste gelesene wenig vorhanden, Futtererbsen per 100 Kilogr. 12,00—13,00 M. — Bohnen umsatzlos, per 100 Kilogramm 17,00 bis 18,00 bis 19,00 M. — Lupinen fast ruhig, gelbe 9,70 bis 10,90 M, blaue 9,00—9,75 M., feinste über Notiz. — Wicken ruhig, per 100 Kilogramm 11,00—11,50 —12,00 Mark. — Oelsaaten umsatzlos. — Schlagleinsaat schwaches Geschäft, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00—18,50 M. — Hanfsaat mehr angeboten, per 100 Kilo 15,50—16,50 M. — Rapskuchen mehr beachtet, per 100 Kilogr. schlesische 9,00—9,25 M. — Leinkuchen etwas besser gefragt, per 100 Kilogr. schlesischer 11,25 bis 11,50 M., fremder 11,00—11,50 M. — Palmkernkuchen in besserer Stimmung, per 100 Kilo 9,00—9,50 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother per 50 Kilogr. 24—30—35 M., feine darüber, weißer per 50 Kilogr. 30—40—50—52 M. — Schwedisch Kleesamen umsatzlos, per 50 Kilogramm 20 bis 28 bis 32 M., feidefrei darüber. — Gelbkleesamen per 50 Kilo 11—12—13—13,50 M. — Tannenklee ruhig, per 50 Kg. 16 bis 20—25—29 M. — Tymothee ruhig, per 50 Kilo 18—20—24 M., feidefrei darüber. — Mehl ruhig, per 100 Kilogramm inkl Sack Brutto Weizenmehl 00 22,25—22,75 M. — Roggenmehl 00 18,50—19,00 M., Roggen-Hausbacken 18,25—18,50 M. — Roggenfuttermehl per 100 Kilo inländisches 8,60—8,90 M., ausländisches 8,00 bis 8,40 Mark. — Weizenkleie ziemlich fest, per 100 Kilo inländ 8,40—8,60 M., ausländ. 8,00—8,50 M — Speisekartoffeln per 2 Liter 8 10 Pf. per 50 Kilogramm 1,00—1,20 M. — Stärke schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. inkl. Sack. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Kartoffelmehl und Kartoffelstärke per 100 Kilogr. inkl. Sack 13—14,50 Mark je nach Qualität. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Heu 2,50 bis 3,20 Mark.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höch-ster M.	gute Nie-drigst. M	mittlere Höch-ster M.	mittlere Nie-drigst. M.	gering. Waare Höch-ster M.	gering. Waare Nie-drige M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	16,10	15,80	15,60	15,10	14,60	14,10
Weizen gelb		16,00	15,70	15,50	15,00	14,50	14,00
Roggen		12,20	12,10	12,00	11,90	11,80	11,60
Gerste		15,00	14,40	13,40	12,90	11,90	10,90
Hafer		12,40	12,10	11,60	11,10	10,60	10,40
Erbsen		14,00	13,00	12,50	12,00	11,50	11,00

Heu, 3,00—3,60 pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 24,00 bis 27,00 M.

Geschäftliche Nachrichten.

Eine Radfahrschule richtet der Inhaber der bekannten Fahrradhandlung M. Lohmeyer von nächster Woche ab auf dem vorderen, besonders abgegrenzten Theil des Szermer'schen Platzes ein. Der Platz ist 4000 Quadratmeter groß, die Bahn selbst 200 Meter lang und 2½ Meter breit, in den Längsseiten 15 cm. und in den Kurven 30 bezw. 75 cm. erhöht. Die Fläche der Bahn wird mit Lehm und Kies geschüttet und fest gewalzt. Auch ein praktisch eingerichteter Raum zur Aufbewahrung der Lernmaschinen ist erbaut worden. Der Unterricht wird nach einem neuen, Herrn Lohmeyer gesetzlich geschützten Verfahren ertheilt, und zwar werden für Herren und Damen auf Wunsch besondere Uebungsstunden festgesetzt. In Breslau, Berlin und anderen Städten haben derartige Fahrschulen für Lernende großen Anklang gefunden. Die Annehmlichkeit derselben liegt in dem verhältnißmäßig schnellen, gefahrlosen und ungenierten Erlernen des Radfahrsportes, dessen Anhängerzahl sich zusehends auch hier in Posen vermehrt. Der Kursus für Erlernen des Radfahrens kostet M. 15,—, die bei etwaiger Anschaffung eines Rades in Anrechnung gebracht werden; indeß ist keiner der Lernenden zum Kaufe eines Rades verpflichtet. Nähere Auskunft über den Lernkursus ertheilt Herr Lohmeyer jedermann bereitwilligst, schriftlich oder mündlich.

Am Montag, den 18. d. M., findet in dem Neubau Wilhelmsplatz Nr. 10, vis-à-vis dem Stadttheater, die Eröffnung der 2. Geschäftsstelle der hiesigen „Central-Drogerie", Hauptgeschäft Alter Markt Nr. 8, statt. Genannte Firma hat in dieses neue Lager photographische Bedarfsartikel und photographische Apparate neu aufgenommen, worauf unter Hinweis auf das Inserat in heutiger Zeitung an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht sein soll.

Einfach Morgens, Mittags und **Abends** den Mund tüchtig mit Odol ausspülen, und Zähne bürsten, dann hat man stets einen wohlriechenden Athem und einen fäulnißfreien Mund, die unerläßliche Vorbedingung für schöne, gesunde Zähne. 3263

Eine schöne Erfindung sind die Brauselimonadenbonbons der Engel-Apotheke in Würzburg. Durch Auflösen eines Bonbons in ¼ Liter Wasser kann sich Jedermann überall leicht und billig eine gesunde, vortrefflich schmeckende Brauselimonade von hervorragend erfrischenden Eigenschaften herstellen. Sie sind daher nicht nur auf Reisen, sondern auch zu Hause 2c. ein äußerst beliebter und gesuchter Artikel geworden. Außer einzelnen Bonbons in den verschiedensten Geschmacksorten, wie Citrone, Himbeer, Erdbeer, Orange, Kirsche 2c. zum Preise von 10 Pf. u. 5 Pf. pro Stück, giebt es auch Kartons von 5, 6, 10 u. 96 Stück 10 Pf. Bonbons und von 10, 20, 100 u. 189 Stück 5 Pf. Bonbons und sind diese in vielen Apotheken, Konditoreien, Delikatessenwaaren-Handlungen 2c zu haben, jedoch beachte man genau die Firma der Engel-Apotheke in Würzburg, welche auf allen Bonbons und Kartons sich befindet.

Ueber die Kranken- und Begräbnißkasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig liegt uns ein ausführlicher Bericht für das letzte Geschäftsjahr vor, der interessantes Material darbietet über die Nothwendigkeit der Krankenversicherung auch im Handelsstande. Da die Kasse an allen Orten Deutschlands vom Versicherungszwange befreit und bei mäßigen Monatsbeiträgen freien Arzt und Arzenei für 26 Wochen, sowie Krankengeld bis zu täglich 5 Mark auf die Dauer eines vollen Jahres und Begräbnißgeld bis zu 300 Mark gewährt, ist ihre Ausbreitung und segensreiche Wirksamkeit leicht begreiflich. Ihre Mitglieder vertheilen sich nämlich auf 1688 verschiedene Orte, von denen in 259 Orten Verwaltungs- und Zahlstellen bestehen und in Folge der großen Ausdehnung liefert der Bericht ein zuverlässiges Bild der kaufmännischen Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse. Auf je 100 Personen entfielen 89 Erkrankungen überhaupt oder 28, die Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. 19 Mitglieder waren über 52 Wochen, 63 über 26, 162 über 13 und 413 Mitglieder über 6 Wochen arbeitsunfähig krank. Für Influenza-Erkrankungen wurden allein M. 31 523,61 und für Unglücksfälle M. 20 650 — im letzten Jahre ausgegeben. Die Auszahlungen für Krankenunterstützung erforderten M. 312,340,13 und für Begräbnißgeld M. 10 195,70; auf die ärztliche Behandlung einschließlich Arznei und Heilmittel entfielen allein M. 150 851,33. Auf die gesammte Mitgliederzahl vertheilte sich das Krankengeld mit M. 11,27, Arzt und Arznei mit M. 11,— pro Kopf. Von den als völlig gesund aufgenommenen 2491 Mitgliedern erkrankten 1177 während der ersten 6 Monate und doch ist die Kasse vielleicht die einzige kaufmännische Hilfskasse, die noch nicht durch die hohen Anforderungen gezwungen worden ist, ihre Beiträge zu erhöhen oder die Unterstützungen zu verkürzen. Durch ein Vermögen von M. 265 000,— werden die Kassenleistungen sicher gestellt.

BAD PISTYAN.

Schwefel-Schlammbäder in Ober-Ungarn. Bahnstation. **Unübertrefflich** gegen Gicht, Rheumat., Neuralgien (Ischias), Knochenerkr. (Beinfraß, — Brüche), Blutkrankh. 2c. Moderne Neubauten. Für Comfort und Zerstreuung bestens gesorgt. Auch Pension. Prospekte und Auskünfte gratis die **Bade-Direktion**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 2675 die Firma **Oscar Simon** mit dem Sitze in Breslau und einer Zweigniederlassung in Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Oscar Simon** zu Breslau eingetragen worden. 6549

Posen, den 15. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des dem Gutsbesitzer **Xaver Drozdzyński** zu Weine gehörigen Grundstücks Weine Nr. 8 ist einstweilen eingestellt und sind die Termine am 20. und 21. Mai d. Js. aufgehoben.

Fraustadt, den 15. Mai 1896

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist Nachstehendes eingetragen worden:

Spalte 1: Laufende Nr. 378.

Spalte 2. Bezeichnung des Firmeninhabers: Maschinenfabrikant **Czeslaw v. Chrzanowski** in Krempa.

Spalte 3. Ort der Niederlassung: **Krempa.**

Spalte 4. Bezeichnung der Firma **C. Chrzanowski.**

Spalte 5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Mai 1896 am 12. Mai 1896. 6493

Ostrowo, den 12. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

II. Gen II 1.

181.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Kantorowicz** — in Firma **Gebr. Ballo** — zu Posen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 3. Juni 1896,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 15, anberaumt.

Posen, den 15. Mai 1896.

Szartowicz, 6550

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Königliches Amtsgericht.

Posen, den 13. Mai 1896.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jersitz Band X — Blatt Nr. 239 — auf den Namen des Arbeiters Andreas Szczepaniak zu Jersitz und dessen Ehefrau Marianna geb. Handschuh daselbst eingetragene, im Dorfe Jersitz bei Posen belegene Grundstück 6551

am 17. Juli 1896,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 15, versteigert werden

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,0190 Hektar und mit 361 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Bekanntmachung.

In das Handels-Register des unterzeichneten Amtsgerichts betreffend die Ausschließung der Gütergemeinschaft ist Nachstehendes eingetragen worden:

Spalte 1. Laufende Nummer 33.

Spalte 2. Bezeichnung des Ehemannes:

Der Maschinenfabrikbesitzer **Czeslaw von Chrzanowski** in Krempa.

Spalte 3. Bezeichnung des Rechtsverhältnisses:

hat durch Vertrag vom 18. Mai 1895 für seine Ehe mit **Aniela,** geb. **v. Chrzanowska** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Mai 1896 am 12. Mai 1896. 6492

Ostrowo, den 12. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

II. Gen. II. 5

38.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 18. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr, werde ich Wronkerstraße 4 voraussichtlich **bestimmt** folgende Gegenstände zwangsweise versteigern

127 Saalstühle, 60 Wienerstühle, 2 große Spiegel, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Nachtkonsole, 1 Rauchständer, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 großer Spiegel, 13 Tische. 6541

Schriever,

Gerichtsvollzieher in Posen, Krämerstraße 15 (auch Alter Markt 86).

Die zur **Rob. Silbermann'schen** Konkursmasse gehörigen Bestände an Tuchstoffen sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Schriftliche Offerten sind bis zum 23. d. M. bei dem Unterzeichneten abzugeben. — Die Bestände und die Taxe sind im Laden Alter Markt 42 I einzusehen. 6530

Ludwig Manheimer,

Verwalter.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **M. Trzeciak'schen** Konkursmasse gehörigen Bestände an Stoffen zu Herren-Anzügen werden im Laden Wilhelmsstr. Nr. 16 zu billigen Preisen ausverkauft. 6531

Ludwig Manheimer,

Verwalter.

Auktion.

Mittwoch, den 20. Mai cr. Vorm. 9 Uhr, werde ich im Auktionslokale Bergstr. 13

9 Kisten Sect

für Rechnung eines Dritten freiwillig gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen. 6540

Posen, den 16. Mai 1896.

Friedrich,

Gerichtsvollzieher in Posen, Breslauerstr. 18.

Verkäufe * Verpachtungen

Ein gut gepflegter **Obst- und Gemüsegarten** krankheitshalber sofort zu verpachten. 6444

Näheres durch Kasernenwärter **Glowinski,** Fort Rauch.

Verdingung.

Die **Bauarbeiten** und **Materiallieferungen** zur Herstellung eines **Locomotivschuppens auf Bahnhof Meseritz** und zwar:

Loos I. Erd- und Maurerarbeiten,

" II. Zimmerarbeiten,

" III. Steinmetzarbeiten.

Der Verdingung liegen die in den Regierungs-Amtsblättern bekanntgegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. 6434

Termin:

Sonnabend, den 30. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr,

in den Amtsräumen der Betriebsinspektion.

Lageplan, Bauwerkszeichnung, Berechnungen, Bedingungen u. s. w. können daselbst eingesehen und die Verdingungsunterlagen gegen kosten- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 M. für Loos 1, 1 M. für Loos 2 und von 50 Pf. für Loos 3 in Baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Meseritz, den 12. Mai 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

In einer verkehrsreichen Kreisstadt der Provinz Posen ist ein **Hausgrundstück,** zu einer noch nicht am Orte befindlichen feinen Weinhandlung und Zigarrenniederlage sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Zigarrenhandlung von **Zychlinski,** Posen, Wilhelmspl. 9. 6204

Zur **Verpachtung** der **Königlichen Domäne Paradies** im Kreise Meseritz von Johanni 1897 bis dahin 1915 steht in unserm Sitzungszimmer Termin an **am Montag, den 1. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr.**

Gesammtfläche 452 ha, darunter 329 ha Acker, 66 ha Wiesen und 21 ha Weiden. Grundsteuer-Reinertrag 4473 M. Bisheriger Pachtzins 12 299 M., einschließlich 293 M. Zinsen für Meliorationskapitalien. Pachtkaution ⅓ der Jahrespacht.

Bietungslustige haben und zwar möglichst schon **vor** dem Termin, ihre Qualifikation und den eigenthümlichen Besitz eines verfügbaren **Vermögens** von 100 000 M. nachzuweisen.

Die Pachtbedingungen u. s. w. liegen in unserer Domänen-Registratur und auf der Domäne Paradies zur Einsicht aus; auf Verlangen Abschriften gegen Nachnahme der Schreib- und Druckkosten.

Besichtigung der Domäne nach vorgängiger Anmeldung bei dem Herrn Oberamtmann Fuß in Paradies (Post Jordan) jederzeit gestattet.

Posen, den 13. April 1896.

Königl. Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Stiller. 5227

Ein gut gehendes, alt renomm.

Restaurant,

in bester Lage der Stadt, ist wegen anderer Unternehmen von sofort zu verkaufen. Off. unter **C. W. postlag. Posen.** 6520

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist Nachstehendes eingetragen worden:
Spalte 1. Laufende Nr. 379.
Spalte 2. Bezeichnung des Firmeninhabers: Getreidehändler **Daniel Hoppe** in Ostrowo.
Spalte 3. Ort der Niederlassung: **Ostrowo.**
Spalte 4. Bezeichnung der Firma: **D. Hoppe.** 6494
Spalte 5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Mai 1896 am 12. Mai 1896.

Ostrowo, den 12. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

II. Gen. II. Nr. 1.

182.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist Folgendes eingetragen worden:
I. bei Nr. 125 (Firma **Jacob Stillschweig**).
Spalte 6.
Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Max Stillschweig** zu Ostrowo übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Vergleiche Nr. 377 des Firmen-Registers. Eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Mai 1896 am 12. Mai 1896. 6491
II. bei N. 377.
Spalte 1. Laufende Nr. 377 früher Nr. 125.
Spalte 2. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Kaufmann **Max Stillschweig** in Ostrowo.
Spalte 3. Ort der Niederlassung:
Ostrowo.
Spalte 4. Bezeichnung der Firma:
Jacob Stillschweig.
Spalte 5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Mai 1896 am 12. Mai 1896.

Ostrowo, den 12. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

II. Gen. II. 1.

177.

Verkäufe * Verpachtungen

Schlosserei! 6286

Eine seit 35 J. bestehende, gut eingeführte **Kunst- und Bauschlosserei** mit ca. 700 Qu.-Meter an 2 Hauptstraßen gelegenem Hofraum, welche sich der günstigen Lage wegen zu Gitterarbeiten, sowie zur Reparaturwerkstatt für landwirthschaftliche Maschinen vorzüglich eignet, ist mit vollständiger Einrichtung wegen Todesfall des Besitzers zu verpachten resp. zu verkaufen.

Auguste Kottke,
Bromberg, Schlosserstr. Nr. 2.

Geschäfts-Haus

zu Lissa i. P., beste Ecke am Markt, mit großem Laden, vielen Remisen und Kellereien, worin über 20 Jahre ein flottes Colonial-Waaren- u. Destillations-Geschäft betrieben wurde, ist sofort für jede Branche zu vermiethen oder preisw. zu verkaufen. Näh. durch Herrn Rendant Ansorge, Lissa i. P.

Selbständiges Gut

i. der Pr. Posen, ca. 1200 Mrg. gr., wovon $^1/_3$ Weiz.- u. Rest gesund. **Gersten- u. Roggenb., i. hoh. Kultur,** mit vorzügl., 2schnitt. Wiesen, unerschöpfl. Torflager, prachtvoll. Jagd, **neu erb., sehr sch. u. geräum. Herrenhaus** im herrlichen Park — am See — romantisch und unmittelbar an gr. Gymnasialstadt gelegen, sonstige Gebäude sehr gut, mit starkem Rasse-Inventar, eigener Feldbahn, bedeut. Bargefälle u. s. w. ist **krankheitshalber** bei 30 bis 45 000 Mk. Anzahl. **billig** zu verk. durch 6560

Zentral-Güter-Agentur,
Posen, Ritterstraße 38.

An- und Verkauf

von Grundstücken vermittelt coulant

Eduard Briske,
St. Martin 26 pt.

---

2 schöne Lastpferde,

schwarzer u. brauner Wallach, 5 und 6 Jahre alt, sind, weil nicht mehr Arbeit haben, **billig** zu verkaufen. Statt 2000 M. nur 1600 M. gegen baar. 6412

Stachowski, Litwiński,
Mogilno.

Geschäftsverkauf.

Wegen unabweislichen, anderweitigen Engagements ist ein im **besten Gange** befindliches

Material-, Eisen- und Futter-Geschäft

in der Mark, Bahn- u. Wasserverbindung, zu verkauf. Das Geschäft ist altrenommirt, bringt hub. Nutzen und arbeitet nur mit bester Kundschaft. Selbstreflektanten mit minim. 30 Mille wollen sich meld. unter Chiffre U A 839 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin S. W. 19. Agenten verbeten. 6499

Von heut ab 6565

Porzellan-Ausverkauf

zu **Spottpreisen** weg. Umänder. des Gesch. nur

24 Wronkerstr. 24,
gegenüber Herrn Röschke.

Ein Repositorium, 6557 geeignet zu einem Colonialwaaren-Geschäft, sowie mehrere noch gut erhaltene **Stühle, Tische und Sophas** sind **Gr. Gerberstr. Nr. 34** billig zu haben. Zu erfragen bei S. Niewitecki & Co.

Mieths-Gesuche.

Königspl. 6 ist der I. Stock, 2 Salons, 12 Zimmer m. 2 Balkons ꝛc. ganz o. geth. zu verm. **Ausk Königstr. 21 II.** 6523

Bergstr. 12 Versetzungshalber III. Etg. p. 1. Juni herrsch. Wohn. **6 Zimm.,** Bad., Mädchenz. ꝛc. **I. Etg. sof. od. Oktbr. 5 Zim.,** Bad., Mädchenz. zu verm. Nah. d. W. Bergstr. 12b p.

St. Martin 34, I.

3 Zimmer, Küche ꝛc. auch zu Bureaus, per 1. Okt. oder früher zu vermiethen. 5535

Kanonenplatz Nr. 7 ist **sofort** eine Parterre-Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen, ferner **per Oktober** Wohnungen von 3 u 5 Zimmern. Näheres bei **Ephraim,** Breitestr. 25. 5536

Naumannstraße 12, St. Adalbert 14/15 habe Wohn. v. 5—6 Z. Saal p. Okt. z. v. 5579 **Jaretzki.**

In meinen Neubauten **St. Martin 4** und **Wienerstr. 4** sind **Wohnungen** und **Geschäftslokalitäten** z. vermiethen.

Samuel Reinstein,
2416 Naumannstr. 10.

Petriplatz 1, II. Etage

5 Zimm., Balkon, Küche ꝛc. per 1. Oktober miethsfr. Z. erfrag. **Halbdorfstr. 31 I.**

St. Martin 18

herrschaftl. Wohn. v. Okt. zu v.

St. Martin Nr. 2

1. Et. 5 Zim., Küche, Nebengelaß sofort zu verm. 4644

Eine **herrschaftl. Wohnung** mit allem modernen Comfort, Badestube ꝛc. ist Friedrichstr. 33 III. rechts per 1. Oktober cr. zu vermiethen. 5865

Im Tomski'schen Neubau,
Neuestraße 1, sind

Läden u. Geschäftsräume

sofort zu vermiethen. 5866
Wohnungen in der 1., 2., 3. Etage per 1. Oktober cr.

Ritterstraße 2

I. od. II. Et. 5 Zimmer, Küche, Nebengel. p. Okt. zu verm. 5894

Ein Geschäftskeller

zu vermiethen. **Markt und Breslauerstr.-Ecke.** 5896

Halbdorfstr. 15 u. 31

3 resp. 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober z. verm. 5897

Kanonenpl. 9 pt., 1. Oktober 6 Zimmer, Veranda, Nebengel., I. Etage 7 Zimmer, Balkon, Veranda, Nebengelaß zu verm. 5914

St. Adalbert 4, Kanonenplatz 9, II. Et. 5 Zimmer und Nebengel zu verm. 5915

Jersitz, Kaiser Wilhelmstraße 16 eine Wohnung nebst Werkstelle zum 1. Juni zu verm.

Zu vermiethen

p. 1. Okt. 1896 **Lindenstr. 9 III.:** 7 Z., Küche, Badez., Mädchenz., Speisek. u. Nebengelaß, 3 Vorder-, 4 Hinterzimmer an 1 Corridor, Seiten- u. Hinterfenster n. Gärten auch f. Pensionen sehr geeignet **Preis 1200 Mark.** Näheres beim Hausnälter. 6332

Breitestr. 13

ist die ganze I. Et., best. aus 12 Zimmern, Badest. u. Zubeh., auch z. geschäftl. Zwecken sich eignend, im Ganzen, oder geth. z. Okt. z. verm. Seitengb. II. 3 Zimm., Küche z. Okt. miethsfrei Näh. b. Frau Margarete Lewyssohn

---

1 Laden per 1. Oktober cr. Schloßstr. 4 zu verm. 5949

Wohnung 3, 4 u. 5 Zim., Zubeh., per 1. Okt. zu verm. eventl. auch Pferdest. Bukerstraße 7, I. r.

Naumannstr. 15

5 Zimmer, **Küche,** Badestube, Balkon III. Etg. von sofort zu vermiethen. 6159
5 Zimmer mit Erker ꝛc. I. Etage und
6 Zimmer mit allem Nebengelaß per 1. Oktober evtl. auch früher zu vermiethen — Pferdestall.

F. Asmus.

Kopernikusstr. 3 6215 zu vermiethen v. 1. Juli 2 Stub. und Küche, vom 1. Okt. 3 u. 4 Stub. u. Küche m. all. Nebengel.

Neubau Jersitz 6244
Kaiser Wilhelmstr. 13/15.

Wohnungen zu 2, 3 bis 6 Zimmer, **Küche, Nebengelaß, Balkon u. Gartenbenutzung, Fabrikräume, Werkstätten, Wagenremise u. Pferdestall** per 1. Juli evtl. 1. Oktober preiswerth zu vermieth. Näh. daselbst Nachmittags zwischen 4—7 Uhr.

Wohnung von 5 Zimmern sofort zu verm. Königsplatz 10.

Halbdorfstr. 29 Wohnungen v. 2, 3, 4 Zimmern. Küche und Nebengelaß zu vermiethen. 6383

Kanonenplatz 6

ist die ganze 2. Etage, bestehend aus Saal, 7 Zimmern, Balkon, Veranda wie Nebenräume und Stall zu sofort versetzungshalber zu vermieth. Näh. part. rechts von 12—2 Nachm.

Thorstr. 13,

1. Etage 3 Stuben, **Küche** und Zubehör v. 1. Juli ab zu verm.

Großer Laden

Friedrichstraße 31 vis-à-vis der Post per 1. Oktober ev. früher zu vermiethen. 6534

Gebrueder Pincus.

---

9 Zimmer, Badestube u. Küche eventl. auch getheilt vom 1. Oktober zu vermiethen 6343

Thiergartenstr. 6 I.

Vor d. Berl. Thor Nr. 11 sind Wohn. i. I. u. II. Et. je 5 Zim. m. Zubehör z. 1. Okt. zu verm. Näh. St. Martin 52/53 I. rechts.

Wasserstr. 14, bei Leitgeber, III. Etg. 5 Zim., Entr., Nebal., renov. zu verm. 6533

Ein frdl. möbl. Zimmer billig m. auch ohne Pens. zum 1. Juni z. v. St. Martin 57, III. l.

Friedrichstr. 10,

II. Etage, 4 Zimmer und Küche p. 1. Oktober zu vermiethen.

Ein g. möbl. Vord.-Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. Ritterstr. 3, III. l.

Möbl. Zimmer 2 fenstr., nach vorn, mit sep. Eing., zu verm. Büttelstr. 12 Ecke Gerberstr.

Ein zweif. möbl Zimmer nach vorn ist per 1. Juni St. Adalbert 4, ptr. zu vermiethen.

Unmöbl. Vorder-Zim. I. Tr. v. 1. Juni z. v. Bäckerstr. 6, I. l.

Breitestr. 14, II.

3 Zimmer ꝛc. Oktober zu verm.

Stellen-Angebote.

Leichter Nebenverdienst.

E. alt. solid. **Hamburg.** Haus sucht allerorts respekt. Herren z. Verk. von **Cigarren** an Priv., Wirthe ꝛc. **Fixum bis M. 3000** od. hohe Prov. Bew. u. D. 1139 an Heinr. Eisler, Hamburg. [6112

Ein junger Mann

aus der **Getreidebranche,** mit der doppelten Buchführung und Korrespondenz nachweislich genau vertraut, findet Stellung bei

Samuel Brodnitz.

Anerkannt zuverlässigste

Stellen-Vermittelung

im In- u. Auslande
und speciell für 6559

Wirthschaftsbeamte

aller Grade, als auch für

Brenner u. Förster

unter coulantesten Bedingungen.

v. Drweski & Langner,
Zentral-Vermittl.-Bureau,
Ritterstr. 38 Posen, Ritterstr. 38.
Gerichtlich eingetr. Firma.
Gegründet 1876.

Die Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis der Stadt Posen, Altes Rathhaus, vermittelt Stellen in jedem Erwerbszweige, sowohl für männliche als für weibliche Personen, für die Stadt wie für das Land. Die Vermittelung erfolgt innerhalb der Stadt Posen unentgeltlich. Für Auswärtige betragen die Gebühren je nach dem Stelleneinkommen 30 Pfg. bis 2 M. 17737

Bekanntmachung.

Für das hiesige Magistratsbureau wird zum 1. Juli d. Js. ein 6509

Bureaugehilfe

gesucht, welchem die Führung des Journals, der Registratur und Expeditionsarbeiten übertragen werden sollen. Monatsremuneration 60 Mark.

Meldungen nimmt entgegen
Wongrowitz, 13 Mai 1896.
Weinert, Bürgermeister.

Wir suchen für **Posen** einen

gut eingeführten Vertreter.

Norddeutsche Kreidewerke,
Gesellschaft m. beschränkt. Haftung
Berlin N. 4. 6500

Deutsches, ev., älteres, gewandtes Mädchen für Alles zum 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. **Rohde,** St. Martinstr. 39.

Ein junger Mann, 15—16 Jahr, Sohn anständiger Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, als Schreiber in ein Amtsbüreau gesucht.
Meldungen **Ritterstr. 15, part.** 6450

Zum 1. Juli

suche ich für meine Apotheke und Drogenhandlung einen evangel.

jungen Mann,

welcher der polnischen Sprach mächtig ist, **als Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

M. Riebensahm,
Schönsee Westpr.

Aelterer 6539

Destillateur

zur Leitung der Fabrikation gesucht. Zeugnisse bitte beizufügen.

J. Russak, Kosten.

Für ein Modewaaren- und Damen-Konfektionsgeschäft in Oberschlesien wird zum Antritt per 1. Juli cr. eine

Verkäuferin,

die das Abändern der Konfektion gut versteht und ein 6504

Verkäufer

gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache bei Beiden Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Breslau** unter Chiffre H. 23107 erbeten. 6504

Suche zum 1. Juli cr. ein **älteres, bescheidenes**

Fräulein, mosaisch,

welches die bürgerliche Küche selbständig versehen muß, leichtere Stubenarbeit neben einem einfacheren Mädchen zu verrichten hat und der Hausfrau eine Stütze ist. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
H. Rosenbaum, Destillation,
Pleschen. 6508

Kräftige Amme

gesucht Wilhelmsplatz 13, II.

Eine der ältesten und bewährtesten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften sucht für die Provinz Posen **zwei zuverlässige und leistungsfähige** 6151

Reisebeamte

gegen festes Gehalt und Reisespesen.

Herren, welche in den besseren Gesellschaftskreisen verkehren, eventl. auch solche, welche im Versicherungsfach noch nicht thätig gewesen sind, wollen ihre Offerten unter Beifügung von Referenzen und eines ausführlichen curr. vitae an die Expedition dieser Zeitung unter **M. 300 000** baldgefälligst einsenden.

Flotte Verkäuferinnen

beider Sprachen mächtig, wollen sich melden bei 6527

Jacob Zadek,
Wilhelmsplatz 10.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet Stellung bei 6543

Wolff Guttmann,
Comtoir Krämerstraße 25.

Einen Lehrling
sucht **Hermann Wolff,**
6519 A. Goślinski Nachf.
Lederhandl. u. Schäftefabr.

Wer schnell u. **bill. Stellung** will, verlange p. Postk. die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird per 1. Mai ein jüngerer **Gehilfe** gesucht. Offerten bitte unter M. 100 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Altes Rathhaus, verlangt:

6 Bürstenmacher, 1 Barbier, 1 Bureauvorsteher, 1 Bildhauer, 1 Brennergehilfe, 1 Buchhalter, 3 Dachsteinstreicher, 2 Drechsler, 2 Destillateure, 1 Diener, 1 Förster, 3 Gärtner, 1 Hauslehrer, 2 Haushälter, Hausdiener, 2 Handlungsgehilfen, 4 Knechte, 2 Krankenwärter, 1 Koch, 40 verschiedene Lehrlinge, 1 Maler, 4 Müller, 1 Meier, 4 Mützenmacher, 1 Rechnungsführer, 2 Riemer, Sattler, 2 Schreiber, 1 Schlosser, 4 Schneider, 2 Stuckateure, 1 Schmied, 6 Schuhmacher, 2 Stellmacher, 6 Tischler 1 Vogt, 2 Wirthschaftsbeamten 2 Wirthschaftseleven, 4 Ammen 70 Dienstmädchen, 3 Dachsteinstreicherinnen, 1 Gesellschafterin, 1 Kellnerin, 1 Kindergärtnerin, 2 Kinderfräulein, 3 Kinderfrauen, 2 Kindermädchen, 8 Köchinnen, 3 Kammerjungfern, 1 Meierin, 6 Nätherinnen, 1 Putzmacherin, 2 Stützen der Hausfrau, 2 Stubenmädchen, 2 Verkäuferinnen, 4 Wirthinnen. 6456

Stellen-Gesuche.

Tücht. j.

Zuschneider

akad. u. praktisch gebildet, d. poln. Sprache mächtig, sucht per bald Stellung u. bescheid. Gehaltsanspruch. Prima Zeugnisse z. Verfügung. (System Klemm u. Weiss). Off. erb. A. z. I. a. **G. L. Daube & Co. Altenburg S. A.** 6192

Ein anständiges Mädchen,

22 J. alt, in der Küche, sowie Haushaltung sehr bewandert **sucht Stellung** 6501

als Wirthschafterin

p. 1. Juni. Off. u. **H. 23115** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Ein junger, gebildeter Mann, kath., 20 Jahr alt, im Besitze d. Einj.-Freiw. Zeugn., Sohn eines Rittergutsbesitzers, der poln. Sprache mächtig, bereits $1^1/_2$ Jahr in der Landwirthschaft thätig, sucht zur Vervollkommnung in diesem Fache zum 1. Juli event. später eine Stellung als 6563

Eleve od. Volontair

auf einem größeren Gute unter direkter Leitung des Prinzipals. Gefl. Off. bitte unter A. P. 6563 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Buchhalter,

gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Juli Engagements. Gefl. Offerten erbittet unter Chiffre M. 70, postl. Posen. 6561

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Zu pachten

resp. kaufen gesucht wird eine

flottgehende Schankwirthschaft oder Restauration,

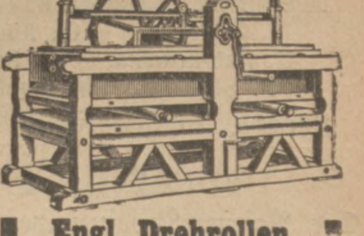
verbunden mit ev. anderen Geschäften vom 1. Juni od. 1. Juli d. Js. Dem Wirth stehen incl. Frau noch 3 Töchter zur Seite. Näheres sub N. B. briefl. postl **Posen III., Bahnhof.** 6564

Ein gut erhaltenes, breiteres nicht zu hohes 6506

Schaufenster nebst Ladenthür,

ebenso ein eiserner, gut erhaltener **Ofen** wird zu kaufen gesucht. Offerten **sub B. B. 6506** an die Exped. d. Bl anzugeb.

J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9.



Engl. Drehrollen
bewährtester Construction in bester Ausführung mit Patentvorrichtung für leichten, ruhigen Gang. 7318
Mehrjährige Garantie.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 13566

Damen erhalt. disk. Rath u. Hilfe, auch **Frauenleiden** heilt. Gefl. Zuschrift unter **S. 60** an das Annoncenbureau Breslau, Matthiasplatz 2. 6502

Damen f. i. Aufn. b. Heb. Pfeiler, Breslau, Tauentzienst. 50a.

Dank!

Allgemein heißt es: gegen den nervösen Kopfschmerz (Migräne) gebe es keine Hilfe; es plagte mich dieses furchtbare Leiden seit vielen Jahren unter entsetzlichen Qualen. Gewöhnlich gingen den Anfällen Vorboten, wie Gähnen, Frost und Verstimmung voran, dann begann ein anfänglich mäßiger, sich schnell zu großer Heftigkeit steigender, bohrender, drückender Kopfschmerz, so daß ich, um nichts zu sehen und zu hören, mich tief ins Bett einhüllte. Uebelkeit und Erbrechen, auch Magen- und Nervenschwäche waren die Folgen. Mir war mein Lebensmuth genommen und jede Aussicht auf Heilung schwand. In meiner Verzweiflung wandte ich mich, wie so Viele, schriftlich Hülfe suchend an Herrn **G. H. Braun, Breslau, Schweidnitzerstraße, Ecke Hummerei** und heute kann ich für meine Heilung von diesem Nervenleiden meinen innigsten Dank aussprechen. 6429

Frln. Therese Gohr, Duisburg, Kuhlenwall 62.

Gänzlicher Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!

Verkauf nur gegen Baar. Enorm billige Preise. Auswahlsendungen werden nicht gemacht. Umtausch gestattet.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik. Filiale Posen.

Nur Wilhelmstrasse 5, parterre und I. Etage.

Der Laden mit der ersten Etage, eventl. getrennt, ist zu vermiethen. Gaskronen, Geschäftseinrichtung, Schaufenster-beleuchtung (die eleganteste Posens), Figuren u. s. w. werden sehr billig abgegeben. 6308

---

10 Equipagen, 47 edle ostpreuß. Reit- u. Wagen-Pferde, 2443 massive Silbergewinne kommen nächsten Mittwoch i. d. Königsberger Pferdelotterie zur Verloosung. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) vorräth. i. d. überall eingericht. Verkaufsstell. sowie i. d. Gen.-Agentur v. **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. Nr. 2.

Blumenpflanzen

starke, abgehärtete, empfiehlt
6526 **E. Busse,** Mühlthor.

Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der Zoologische Garten. 6537

In der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 13, findet

am 18. Mai d. J., Nachmittags 4½ Uhr,

zu Gunsten der Wöchnerinnen, des vor 53 Jahren unter dem Patronat J. M. der Königin Elisabeth gegründeten, interconfessionellen Elisabethstifts eine

Verloosung

statt. 6548

Dieser wohlthätige Verein bedarf, soll er in Kraft bleiben, der materiellen Unterstützung unserer Mitbürger, zu der wir um Abnahme von Loosen und Zuwendung von Gewinnen dringend bitten.

Entgegennahme der Geschenke und Verkauf der Loose finden, sowohl im Polizeidirektionsgebäude, wie bei den unterzeichneten Vorstandsdamen statt.

Der Preis für ein Loos beträgt 75 Pfg.

Die Vorsitzende		Stellvertreterin
Wanda Reichstein.		Amalie Kluge.
A. Andersch.	H. Cichowicz.	B. Freudenreich.
S. Jagielska.	M. Jaroczyńska.	M. Jerzykowska.
Jenny Herz.	Martha Kalkowski.	H. L. Kantorowicz.
H. Klose.	Cl. Künzer.	S. Leitgeber.
H. Paczkowska.	J. Rakowicz.	R. Rzepecka.
K. Sławska.	M. Węclewska.	E. Zychlinska.
Künzer, Bürgermeister.		Dr. Jerzykowski.

General-Versammlung

des Posener Provinzialvereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene und Korrigenden am

Donnerstag, den 28. Mai 1896, Mittags 12½ Uhr in Gnesen Hotel Schubert.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Vorsitzenden sowie der Mitglieder des ständigen Ausschusses.
4. Anträge der Zweigvereine Lissa und Rawitsch betr. rechtzeitige Stellung der Fürsorgeanträge sowie Antrag des Zweigvereins Lissa betr. den Ausschluß gewohnheitsmäßiger Vagabonden von der Fürsorge.
5. Etwaige sonstige Anträge der Mitglieder, Zweigvereine und Anstaltsvorstände. 6413
6. Besprechung betr. die Behandlung der Arbeitsprämien entlassener Gefangenen nach den neuesten ministeriellen Anregungen:
   1. Berichterstatter I. Staatsanwalt **Heym**-Gnesen.
   2. " Staatsanwalt **Conrad**-Posen.
7. Besichtigung der Provinzialirrenanstalt in Dziekanka bei Gnesen, sowie des Domes und der Bibliothek zu Gnesen.
8. Gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel **Schubert.**

Gemäß §§ 7, 8 der Satzungen vom 7. Juni 1892 / 6. Juni 1895 werden die Mitglieder, Zweigvereine und Anstaltsvorstände hiermit öffentlich eingeladen.

Der Vorsitzende,
Müller,
Ober-Staatsanwalt.

Berlin W., Lützow-Ufer 23 part.

Israel. Töchterpensionat und Fortbildungs-Curse. 5884

Anleitung zur Erlernung der Wirthschaft.

Hedwig Sachs, Therese Salz.

Im Juli verlegen wir unser Institut in die eigene Villa, Potsdamerstr. 113, Villa II.

Jeden Bandwurm entferne

in 1—2 Stunden mit dem Kopf, ohne Anwendung von Cousso, Granatwurzeln und Camallo, ohne Hungerkur, vollständig schmerzlos u. ohne mindeste Gefahr **unter Garantie.** Streng reell. Verfahren. Nur briefl. Anfr. mit Retourmarke an **C. W. Wüsten, Frankfurt a. M.** Die meisten Menschen leiden, ohne es zu wissen, an diesem Uebel und werden größtentheils als Blutarme u. Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: **Abgang nudel- oder kürbiskernartiger Glieder,** blaue Ringe um die Augen, matter Blick, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit, Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, Afterjucken, wellenart. Beweg. und long. Schmerz i. d. Gedärm., bel. Zunge, Hrakl. 6505

Erste Posener Radfahrschule 4000 Meter.
Neben dem Zoologischen Garten. (Bisherige Vogelwiese).



Beste Lernmethode. Gefahr für den Lernenden vollständig ausgeschlossen.

Eröffnung: Dienstag, den 19. Mai. (Prospekte gratis.)

M. Lohmeyer, Victoriastr. 10. 6517

Leistungsfähigstes Geschäft für Fahrräder und Nähmaschinen.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß wir am **Montag, den 18. d. M., am Wilhelmsplatz Nr. 10,** vis-à-vis dem **Stadttheater,** ein **zweites Geschäft eröffnen.**

In dieser unserer neuen Geschäftsstätte, in welcher wir auch sämmtliche **photographische Bedarfsartikel** und **photographische Apparate** eingeführt haben, werden wir ebenfalls, wie in unserem Hauptgeschäft, Alter Markt Nr. 8, für beste Waare zu billigsten Preisen Sorge tragen.

Indem wir dieses neue Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums bestens empfohlen halten, verbleiben wir Hochachtungsvoll

Central-Drogerie,
Czepczyński & Sniegocki.

I. Geschäft	II Geschäft
Alter Markt Nr. 8.	mit Abtheilung für photographische Bedarfs-Artikel Wilhelmsplatz Nr. 10.

6525

Wir verkaufen

um unser wohlbegründetes Renommee und unsere geehrte Kundschaft dauernd zu erhalten, billiger als alle Ausverkäufe. Täglich frisch eingehende **Neuheiten in Damen-Confection.** 6514

Gebrüder Jacoby jun.,

Alter Markt 87.

Die billigste und verbreitetste Zeitung

ist unstreitig die in Berlin **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Romanen (gegenwärtig erscheint der großangelegte Roman aus der Feder des bekannten Volksmannes

Adolf Streckfuss: Aus dunkler Zeit).

Die große Auflageziffer von ca. 150 000 beweist am Besten, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine sorgfältig geleitete Zeitung vollkommen befriedigt.

Für Juni abonnirt man bei allen Postämtern und Landbriefträgern für **34 Pf.**

Probenummern durch die Expedition d. „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.
6497

Gegründet 1855. **Magdeburger** Bisher an Versicherte gezahlt 35 Mill. Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

hat äußerst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Personen, welche ohne direkt krank zu sein, zu gewöhnl. Bedingungen keine Aufnahme finden.

Vertreter für **Prov. Posen: Felix Lichtenstein, Posen, Victoriastraße Nr. 10.** [376

SCHUTZ-MARKE. S. Schweitzer. D. R. G. M. 42469

„Hygien. Schutz“ (Kein Gummi.) Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus. ¹/₁ Schachtel (12 Stück) 3.00 Mk. ¹/₂ Schachtel ...... 1.60 Mk. Porto 20 P. **S. Schweitzer,** Apoth. **Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70.** Jede Schachtel muß nebenstehende Schutzmarke tragen. Auch in Apoth., Droguen- u. bess. Friseurgesch. zu haben. Alle ähnlich. Präparate sind Nachahm. Hauptniederl. in **Posen: Boston Gummi Co.** im Hotel de Rome.

Wichtig für Gewerbetreibende!

Verzeichnisse

über

Sonntagsarbeiten

hält zum Preise von M. 1,00 pro Heft vorräthig die 5442

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

Für die Reise- und Bade-Saison

Allen Hoteliers, Restaurateuren, Konditoreien, Cafés

wird die von allen Gästen bevorzugteste Zeitung: das

Berliner Tageblatt

empfohlen. Abonnement bei allen Postanstalten:

Für Juni nur 1 Mark 75 Pfennig.

6498

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere **feuersicheren**

Stein-Dachpappen,

sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die 1740

Ausführung von Pappbedachungen in Akkord,

sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe (**Doppel-Klebepappdach**) unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir

Holzcementdächer

zur Ausführung. Auch **Reparaturen alter schadhafter Dachungen** werden sorgfältigst und zweckentsprechend von uns ausgeführt. Wenn nöthig, findet vorher eine kostenlose Untersuchung solcher Dachungen statt. — Zur Ausführung neuer Pappbedachungen empfehlen wir ganz besonders unsere **altbewährte Tafel-Dachpappe,** d. h. **Bütten-Handpappe** (**nicht** mit Tafeln zu **verwechseln,** welche von Maschinenpappe geschnitten sind). — Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben.

Stalling & Ziem,

Breslau, Fischergasse 21, und **Barge, Kreis Sagan.**

Aus der Provinz Posen.

„rt" **Jarotschin,** 15. Mai. [Zum Bau der Zuckerfabrik. Bezirkskonferenz. Feuer. Personalien.] Gemäß der Einberufung des Komitees für die Gründung einer Zuckerfabrik in Jarotschin auf Mittwoch 13 Mai d. Js., Nachmittags 1 Uhr im Saale des Hotelbesitzers Oschinsky hierselbst behufs Genehmigung des Statuts und zum Abschluß des Gesellschaftsvertrages hatten sich zur festgesetzten Zeit 52 Interessenten eingefunden. 7 andere waren durch beglaubigte Vollmachten vertreten. Das Statut wurde nach dem Entwurf genehmigt und der Gesellschaftsvertrag notoriell abgeschlossen. Zusammen wurden gegen 500 000 Mark gezeichnet. Die Frage, wo die Fabrik gebaut werden soll, wurde für den Augenblick noch nicht erledigt. Dies kann erst geschehen, wenn in irgend einer Weise für eine genügende Menge Wasser gesorgt ist. Vorläufig hat Brunnenbaumeister Beier an der Potaschnia mit seinen Bohrversuchen begonnen. — Am Dienstag fand Vormittags in Stengosch die zweite diesjährige Bezirks-Konferenz der katholischen Lehrer des Bezirks Jarotschin unter Leitung des Hauptlehrers Schlabs statt. Lehrer Grünberg-Luszczanow hielt eine Turnlektion, in der er einige Freiübungen und ein Turnspiel vorführte. Das Referat „Das Züchtigungsrecht des Lehrers" hatte Lehrer Urbonski-Stengosch. — Am Dienstag Mittag wurde das Dorf Cerekwica von einem Großfeuer heimgesucht. Es brannten 4 Besitzungen mit 10 Gebäuden nieder. Sie waren nur niedrig bei der Provinzial-Feuersozietät versichert. Der Besitzer, bei dem das Feuer ausbrach, hatte eine erhebliche Geldsumme in der abgebrannten Scheune aufbewahrt; nur mit Mühe konnte sie noch gerettet werden. Ein in der Mitte der Brandstätte befindliches Haus blieb, obwohl es mit Stroh gedeckt ist, vom Feuer verschont. Vor 12 Jahren wurde dieses auch am 12. Mai vom Blitz eingeäschert. Außer Wirthschaftsgeräthen sind auch einige Schweine verbrannt.— Pastor Kaskel hat zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen sechswöchentlichen Nachurlaub bewilligt erhalten. Da aber sein bisheriger Vertreter, Pastor Lorenz, Jarotschin bereits verlassen hat, um seine Pfarrstelle in Deutsch-Wilke bei Lissa anzutreten, wird der Hilfsprediger Eiche bis zur Wiederkehr des Pastor Kaskel die hiesige evangelische Pfarrstelle verwalten.

ch. **Rawitsch,** 15. Mai. [Durch Bisse eines Hundes schwer verletzt. Vom landwirthschaftlichen Verein.] Durch den Hund seines Vaters schwer verletzt wurde der Sohn eines hiesigen Handelsmannes. Der Knabe hatte dem Thiere ein Fäßchen mit Futterresten vorgesetzt. Als er das Fäßchen dann später wieder wegnehmen wollte, fiel der Hund über ihn her und zerfleischte ihm das eine Bein erheblich, sodaß ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt am Mittwoch Nachmittag seine 16. Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Gutsbesitzer Kadler, den Jahresbericht erstattet und über Hagelversicherung und den Geschäftsgang der vom Verein ins Leben gerufenen Spar- und Darlehnskasse berichtet hatte, hielt der Direktor der Landwirthschaftsschule in Fraustadt, Seidenschwanz, einen anregenden Vortrag über Zwischenfruchtbau und Gründüngung. Auch gab er auf Anfragen aus der Versammlung Auskunft über die Lehrziele der von ihm geleiteten Winterschule und über die durch den Besuch erwachsenden Kosten. Mit Beifall wurde die von ihm gleichfalls gemachte Mittheilung begrüßt, daß die Landwirthschaftskammer in Posen eine Provinzial-Schlachtviehversicherung mit kleineren Zweigvereinen einführen wird und daß die Ausarbeitung der Statuten bereits im Gange ist. Namentlich für die kleineren Landwirthe ist eine solche Versicherung sehr erwünscht, da diese in Folge der häufig auftretenden Viehseuchen bedeutende Verluste erlitten haben und noch erleiden. Zum Schluß erfolgte Neuwahl des Vereins-Vorstandes.

—d **Neustadt** b. Pinne, 15. Mai. [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Als der Oberförster Schubert aus Alttomischel in der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. von einer Reise aus Neutomischel zurückkehrte und sein geladenes Gewehr an die Wand hing, soll nach seiner eigenen Aussage der Riemen des Gewehres geplatzt und das Gewehr infolge dessen hinter den Schrank gefallen sein, und zwar mit der Mündung des Rohrs etwas schräg aufsteigend. Der Oberförster soll dann versucht haben, das Gewehr hervorzuziehen, wobei sich dasselbe jedoch entlud, so daß die Kugel den Leib des Beklagenswerthen durchschlug und zum Rücken wieder herauskam. Trotz baldiger ärztlicher Hilfe gab S. nach einigen Stunden seinen Geist auf.

* **Ferienkurse in Jena.** Aus Jena wird uns geschrieben: Es wird beabsichtigt, im August d. J. die folgenden Kurse abzuhalten: A. Naturwissenschaften. (Die Kurse A und B beginnen Montag, den 3. August, und enden am 15. August.) Die naturwissenschaftlichen Kurse sind für akademisch gebildete Lehrer und für Lehrer an Seminaren (nicht für Volksschullehrer) bemessen. Auch ist Ausländern die Theilnahme an den naturwissenschaftlichen Kursen gestattet. 1) Grundbegriffe der Naturlehre vom heutigen Standpunkt aus: Prof. Dr. Auerbach. 2) Ueber Bau und Leben der Pflanzen unter Vorführung von pflanzenphysiologischen Experimenten, die für den Schulunterricht wichtig sind: Prof. Dr. Detmer. 3) Anleitung zu botanisch mikroskopischen Arbeiten und pflanzenphysiologischen Experimenten: Prof. Dr. Detmer. 4) Anleitung zu physikalischen Experimenten: Prof. Dr. Schäffer. 5) Moderne physikalische Demonstrationen: Prof. Dr. Auerbach. 6) Zeit- und Ortsbestimmung mit praktischen Uebungen auf der Sternwarte: Dr. Knopf. 7) Einführung in die moderne Zoologie (Zootomische Uebungen): Dr. Römer. 8) Anleitung zu Untersuchungen mit Spektral- und Polarisationsapparaten: Dr. Gänge. 9) Uebungen im Glasblasen: Glasbläser Haak. B. Hygiene, Psychologie, Philosophie, Pädagogik. 1) Schulhygiene: Prof. Dr. Gärtner. 2) Physiologische Psychologie: Prof. Dr. Ziehen. 3) Einleitung in die Philosophie: Privatdozent Dr. Erhardt. 4) Didaktik: Prof. Dr. Rein. 5) Theorie des Handarbeitsunterrichts (6 Vorlesungen mit Demonstrationen): Dr. O. W. Beyer. (Vom 3—8. Aug.) C. Sprachkurse. Literatur, Geschichte. I. Elementarkursus in der deutschen Sprache für Ausländer: Rektor Scholz. (Vom 3.—22. Aug.) II. Sprach- und Literaturkursus für Vorgeschrittenere: Privatdozent Dr. Erhardt. (Vom 3.—23. Aug.) III. Staatengeschichte der neuesten Zeit: Prof. Dr. Brückner. IV. Die Hauptphasen der deutschen Kulturentwickelung: Bibliothekar Dr. Steinhausen. — An den Vorlesungen in Gruppe A und B Nr. 1 können nur Herren theilnehmen. Dagegen ist die Betheiligung von Damen an den übrigen Kursen willkommen. Die Kurse beginnen Montag, den 3 August, und werden theils am 15., theils am 22. August geschlossen. Anmeldungen nehmen entgegen und nähere Auskunft ertheilen Prof. Detmer und Prof. Rein.

Handel und Verkehr.

** **Die preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft** in Berlin beabsichtigt, wie aus dem betr. Prospekt im heutigen Inseratentheil ersichtlich ist, eine neue Anleihe in Höhe von 15 000 000 M. unter den im Inserat näher bezeichneten Bedingungen aufzunehmen, und läßt diesen Betrag am 20. Mai cr. an den angegebenen Stellen zur Subskription auflegen. Nach dem s. Z. im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Status vom 31. März 1896 betrugen am genannten Tage die Reservefonds der Gesellschaft 3 913 210,24 M., den Reservefonds sind jedoch nach Inhalt des von der Generalversammlung am 15. April cr. genehmigten Jahresabschlusses für 1895 weitere Beträge überwiesen, sodaß die Reserven sich auf 4 393 771,47 M. erhöht haben. — Das Grundkapital beträgt 36 000 000 M., worauf 70 Proz. eingefordert sind. Die zur Subskription aufgelegten 15 000 000 M. bilden einen Theil der 3½ proz. Central-Pfandbriefs-Anleihe vom Jahre 1896. Die Pfandbriefe sind Anfang Januar 1896 an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Dresden, Breslau, Hamburg und Leipzig zum Kurse von 102 eingeführt und seitdem zu diesem Kurse gehandelt. Der Subskriptionskurs ist jedoch, wie aus dem Prospekt ersichtlich, auf 101,50 Proz. festgesetzt. Begeben waren davon am 31. März cr. 8 492 800 M. und zur Zeit sind davon 11 175 900 M. im Umlauf.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 16. Mai wurden gemeldet:

Eheschließungen:

Arbeiter Thomas Heyzelmann mit unverehel. Josefa Groß. Sergeant Wilhelm Ziebe mit unverehel. Emilie Kowalski. Sergeant Paul Schilling mit Olga Kühne.

Geburten:

Ein Sohn: Unverehel. B., M. Maurer Johann Zietek.

Eine Tochter: Masseur Michael Gawlak. Militär-Anwärter Gustav Wörth. Arbeiter Ludwig Piechowiak. Kaufmann Johann Przybylski. Kohlenhändler Thomas Borowicz. Arbeiter Julius Schulz.

Sterbefälle:

Friedrich Fleißig 43 Jahr. Josefa Pluskota 65 Jahr. Dienstmädchen Marie Gruszka 55 Jahr. Boleslaus Koscielski 3 Monat. Kaufmann Wilhelm Tunmann 62 Jahr. Böttcherfrau Theofila Nowacka 37 Jahr.

Grösstes, behaglichstes, erstes Haus.

Central-Hotel, Berlin.

3976

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Neue Direktion. Glänzend renovirt.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 15. Mai.

Die Gewerbe-Ausstellung — man muß doch immer wieder von ihr erzählen. Noch habe ich mich nicht zu einem systematischen Studium aufschwingen können, obwohl es nun bald Zeit werden wird, mit sachlich ernsthaften Berichten zu beginnen. Vorläufig habe ich die Ausstellung nur immer noch als naiver Günstling durchbummelt, besonders gestern Vormittag, am Himmelfahrtstage, wo ein feiner Sprühregen den Staub nicht aufkommen ließ, eine ziemlich empfindliche Maikühle viele Zehntausende fernhielt und ein auswärtiger Kollege, der mich hinbestellt hatte, durch sein Ausbleiben mich zwang, einmal ganz auf eigene Faust die Ausstellung zu durchqueren. Da habe ich sehr interessante Entdeckungen gemacht, vor Allem in der Kolonial-Ausstellung eine billige und gute Zigarre deutsch-afrikanischer Herkunft entdeckt, wobei nur zu bedauern war, daß man in der Nähe der Hütten der hier hausenden Bewohner aus Kamerun, Togo, Neu-Guinea 2c. nicht rauchen darf. Da bin ich zum ersten male auch in das „nasse Viereck" gekommen, jene überraschend große Fläche in der Nähe des Alpenpanoramas, an der Spree gelegen, mit der Aussicht auf den alten Stralauer Kirchthurm. Das ist das Land, wo Bier und Weine fließen. Und neben all den mehr oder minder theuren Restaurants — meist aber mehr als minder — befindet sich ein auf großem Terrain angelegtes Unternehmen, das das Motto führt „alle Kultur geht vom Magen aus" und sich „Zur Volksernährung" nennt.

Es ist das eine wirklich gute Einrichtung, die ernsthafte Beachtung verdient. Hier werden warme Speisen aller Art verkauft, die Portion zu 10 Pfennig. Und all den Leuten, die ich da essen sah, schmeckte das ersichtlich gut. Es ist hier das gelobte Land für kleine Leute, die ohne dieses Institut sich in der Ausstellung gar nicht restauriren könnten. Hier rasten sie von den Freuden und Anstrengungen eines Ausstellungsbesuches und stärken sich für weitere Unternehmungen. Natürlich giebt's hier auch kein Trinkgeld; man kauft sich nach Bedarf Bons à 10 Pfennige und tauscht dagegen Speisen ein. Da sah ich einen Arbeiter im Sonntagsstaat einen großen Teller Erbsensuppe verzehren und dazu aß er ein paar belegte „Stullen", die er, in einer Nummer des „Vorwärts" eingewickelt, mitgebracht hatte. Darauf ließ er eine Riesentasse Kaffee für 10 Pfennige folgen und erhob sich dann seelenvergnügt von der Tafel. Es ist wirklich eine Freude, den Verkehr hier zu beobachten und auf den gemüthlichen, familiären Ton zu achten, der hier im Gegensatz zu dem sonstigen Berliner Kneipenton herrscht. Diese praktische Einrichtung ist außerordentlich schnell populär geworden — es sind innerhalb der ersten zehn Tage bereits gegen 150 000 Portionen verabreicht worden. Die Zubereitung ist schmackhaft und gut, über die zur Verarbeitung kommenden Produkte, Fleisch, Gemüse 2c. haben als Chemiker die Herren Dr. Virchow und Dr. Elsbach die Aufsicht. Das Institut zur Volksernährung hat dieselbe Leitung wie im Winter die Kinder-Volksküchen, in denen arme Schulkinder für einen Groschen warmes Mittag erhalten; außerdem können sie dort die Mittagszeit bis zum Wiederbeginn der Schule verbringen — eine vortreffliche Einrichtung, die hoffentlich immer mehr und mehr über alle Theile der Stadt sich wird ausdehnen können.

Weniger wohlfeil als die Darbietungen der Volksernährung war am letzten Sonnabend das Künstlerfest oder vielmehr das Fest der Kunstakademiker, der Akademie-Schüler. Mit einem wirklichen Künstlerfest hatte diese Veranstaltung nur die Höhe des Eintrittspreises von 20 Mk. gemeinsam; was dafür geboten ward, blieb um dreiviertel des Preises dahinter zurück. Solange der von Ihnen ja bereits geschilderte Festzug gemeinsam die Stadt passirte, wirkte die Gesammtheit der Gruppen nicht übel. Draußen aber in Alt-Berlin, wo der Zug sich auflöste und Jeder einzeln zur Geltung kommen sollte, sah Alles äußerst unecht und maskenballmäßig aus. Ein paar Kostüme machten eine Ausnahme. Ging nun auch die Echtheit verloren, so hätte man doch wenigstens ein jugendlich übermüthiges Volkstreiben erwarten dürfen. Aber auch das blieb aus. Da die meisten Gäste aber Humor genug besaßen, sich auf eigene Faust zu vergnügen und das trauliche Städtchen Alt-Berlin hierzu an sich reichlich Stimmung bot, so verlief das Fest für die Mehrzahl der Gäste, ungestört durch die fehlenden Festarrangements noch recht fröhlich, ausgenommen für diejenigen, die sich verleiten ließen, das Theater Alt-Berlin zu besuchen und die Schauspieler des Herrn Witte-Wild zu genießen.

Dagegen hat uns der Verein „Probebühne" eine recht interessante Komödie vorgeführt, das Stück eines Schauspielers Karl Werkmeister, betitelt „Faxenmacher." Werkmeister schildert die Misère der Schmierenkomödianten, der Palmarum-Brüder, der Faxenmacher, wie sie das Volk der Kleinstädte nennt. Es ist eine Arbeit, zu der Schmerz und Zorn die Feder geführt haben. Ursprünglich wollte der Autor wohl mit Spott und Satire die Verhältnisse schildern. Aber er hat den Stoff künstlerisch noch nicht völlig beherrschen können, das Stoffliche und die Tendenz gewinnen zu oft die Oberhand. So werden uns einmal die harten Paragraphen der Schauspielerkontrakte ganz eingehend mitgetheilt, die Tendenz fließt hier meist weniger aus den Vorgängen, als aus den Reden. Aber dennoch ist das Talent des Autors unverkennbar, der erste Akt mit seinem kecken Humor, seiner guten Stimmungsmalerei, seinen flotten Ansätzen zur Charakteristik — das Alles ist überraschend gut und diese Vorzüge weisen auch die folgenden Akte auf, wenn auch die dramatische Ausgestaltung noch viele Mängel hat. Zwei Gestalten der Komödie zeigen viel Aehnlichkeit mit Philine und Mignon in Göthes Wilhelm Meister-Schilderungen der Schauspielertruppe. Es wird hier aber keineswegs eine bewußte Nachahmung Werkmeisters vorliegen; trifft doch Göthes Schilderung noch immer auch heute zu. Jedenfalls ist's erfreulich, einmal wieder auf ein neues Talent hinweisen zu können, denn in zwei Theatern, im Schiller- und im Berliner Theater, zeigt sich bereits wieder allerlei Spuk: Der Herr von Schönthan geht um.

Trotz aller Schönthane wird man aber den Fortschritt der Literatur und des Theaters nicht aufhalten können. Nach dem Vorbilde der „Freien Bühne" haben sich allmählich im Reiche und in der Provinz zahlreiche freie dramatische und literarische Gesellschaften gebildet, die zum großen Theil recht gut floriren. Unsere „Freie Bühne" in Berlin ist zu Grunde gegangen, sogar die Gegner — aber doch dann nur durch ihre Erfolge. Denn was die „Freie Bühne" auf ihre Bretter geführt hat, das wird jetzt auf den ständigen Berliner Bühnen gespielt und der frühere Vorsitzende der Freien Bühne ist jetzt Direktor des „Deutschen Theaters". Aber jeder Tag kann neue Aufgaben bringen und deshalb besteht die „Freie Bühne" noch weiter, um jederzeit zur Hand zu sein, wenns Noth thut. Anders ist's mit den freien Gesellschaften außerhalb Berlins — da giebts noch sehr viel zu thun, denn Vieles, was die Berliner Theater bringen, ist in der Provinz noch nicht theaterfähig. Da müssen dann die zu diesem Zweck begründeten Gesellschaften eintreten. Und der Erfolg dieser Gesellschaften ist größer, als man erwartet hatte. So kann sich z. B. die Freie Literarische Gesellschaft in Leipzig eine eigene Schauspielertruppe halten. Nun lag die Erwägung nahe: Können diese Gesellschaften nicht eindringlicher und erfolgreicher wirken, wenn sie sich zu einem großen Ganzen zusammenschließen? Diese Frage ist dieser Tage hier in einer privaten Besprechung erörtert worden, an der Delegirte der einzelnen Vereinigungen, sowie einige wenige Vertreter der Berliner Theater und der Berliner Kritik theilnahmen. Wir kommen zu dem Schluß, daß prinzipiell eine gemeinsame, alle Vereinigungen dieser Art zusammenfassende Organisation zu beschließen sei. Freilich sind die praktischen und die juristischen Schwierigkeiten einer solchen Organisation nicht gering. Eine dazu ernannte Kommission soll versuchen, durch geeignet erscheinende Vorschläge diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Es wäre sehr erfreulich, wenn es gelänge, eine solche Organisation zu Stande zu bringen und dadurch in höherem Maße, als bisher das Publikum für die Entwicklung unserer Literatur zu interessiren.

Seit zwei Tagen haben wir hier eine eigenartige Ausstellung von Christusbildern — darüber Einiges im nächsten Briefe.

Curort
Teplitz-Schönau
in Böhmen,

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres**.

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden**, nach **Knochenbrüchen**, bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen**.

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungsbestellungen** besorgt das **städt. Bäderinspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.** 3248

Bad Bukowine.

Post- und Telegraphenstation, Eisenbahnstationen: **Oels, Groß-Graben, Groß-Wartenberg,** 7 Meilen von Breslau, eröffnet am 15. Mai bis 1 Oktober seine betreffs der Heilwirkung ohne Concurrenz bekannten **Moor- und Stahlbäder** gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten, Blutarmuth und Nervenleiden, sowie seine gegen Bleichsucht vorzüglich wirkende Agnesquelle. — Kaltwasserbehandlung. Billigste Preise. Badeärzte: Kreisphysikus Dr. Furch-Gr.-Wartenberg und Dr Langewicz-Festenberg. Zeugnisse von Aerzten u. Geheilten durch

6194 **die Badeverwaltung.**

Erdmannsdorf—Zillerthal
im schlesischen Riesengebirge.

Sommerfrische u. Luftkurort mit Kgl. Schloß in prachtv. Lage, idyll. am Fuße des Hochgebirges. Mittelpunkt d. **herrlichst. Gebirgs- u. Waldpartien.** Reizendste Aussichtspunkte u. Spaziergänge **(Kgl. Schloßpark),** vorz. Wohnungsverhältnisse, bill., angen. Aufenthalt, rein Wasser, Arzt u. Post am Orte. Günstigste Verkehrsverbindungen; **in wen. Minut. m. d. Bahn auf d. Hochgebirge,** in Hirschberg, Warmbrunn, Schmiedeberg, Schreiberhau, Krummhübel nach Böhmen 2c. Näh. Ausk. d. Hrn. Bahnhofs-Restaurateur Rücker in Zillerthal. 6087

Königliches
Nordseebad Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October. **Schönster Strand** mit electrischer Beleuchtung. **Seesteg, Wasserleitung und Canalisation. Künstler-Concerte, Theater, Jagdpartien, Réunions, Wettrennen, Segelpartien. Tägliche Dampfschiffsverbindungen. Frequenz 1895: 23 092 Fremde.** Auskunft ertheilt und Prospecte versendet bereitwillig und kostenlos der Gemeindevorstand. 4740

Bad Langenau
Eisenbahnstation in d. Grafschaft Glatz.

Stahl- u. Moorbad, Kaltwasserheilanstalt, Luftkurort; Kuh- und Ziegenmolken, sämmtliche auswärtige **Mineralbrunnen. Massage, Electricität** etc; — gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervosität, Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Katarrhe etc.** — 2 Aerzte, Apotheke, Post, Telegraf und Eisenbahn im Bade. Auskunft und Prospecte gratis durch **die Badeinspection.** 4876

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.**

5120 **Die städtische Soolbad-Verwaltung.**

Heiligendamm

Mecklenburg, Bahnstation, $5^1/_4$ St v Berlin u. Hamburg.
Anerkannt schönst. Ostseebad. Klimat. Kurort I. Ranges.
Villen und Logirhäuser unmittelbar am Strande und Buchenhochwalde. Vorzügliche Verpflegung. Vor- und Nachsaison bedeutend ermässigte Preise, event. mit Pension. Prospecte mit Ansichten gratis sowie jede gewünschte Auskunft durch: 5172
Die Badeverwaltung.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Sanatorium u. Wasserheilanstalt
Ostseebad Zoppot - Haffnerstr. No. 5.

Zehn Freiplätze — Erfolgreiche Kuren
bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- u. Lungenkatarrhen, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.
Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor.
Naturgemässe Heilfactoren: Bäder, Massage, Electricität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren, Morphium- und Alkoholentziehungskuren etc. Preise sehr mässig, Prospecte gratis.
5639 **Dr. med. Kern.** prakt. Arzt. Director der Anstalt.

Ostseebad Ruegenwaldermünde.

Anerkannt sehr guter und häufiger Wellenschlag, günstige Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande. Direkter Bahn-Anschluß, insbesondere auch an den Berliner Schnellzug. Billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die **Badeverwaltung zu Ruegenwalde.** 6070

Korkbrand: **BILINER SAUERBRUNN.**
Natürlicher
Biliner Sauerbrunn!
kräftige Natronquelle
(enthält in 1000 Th. 1,03 Th. mehr kohlens. Natron als Fachingen.) 4377
Altbewährte Heilquelle,
vortrefflichstes diätetisches und Erfrischungsgetränk.
Depôts in Posen bei: J. Schleyer, Olyński und R. Barcikowski.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren-** und **Blasenleiden, Gries-** und **Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".



Stärkste Lithiumquelle der Welt

ist der **Salzschlirfer Bonifacius-brunnen.**

Größter Heilerfolg gegen Gicht-, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismen, Hämorrhoiden, Verstopfung 2c. Gebrauchsanweisung. Analysen und Brunnenversandt durch die **Brunnenverwaltung in Salzschlirf** sowie durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Hauptniederlage: **J. Schleyer,** Breitestr. 13. 4879

FANÖ
Nordseebad (Dänemark).
Prospecte und schriftliche Auskunft durch Paul Möller
Hôtel König von Dänemark, Fanö.

Seebad Heringsdorf.

Eisenbahn-Station. 6191

Unvergleichliche Lage im Buchenwald und an der See. Wegen geschützter Lage als Luftkurort auch im Frühling und Herbst sehr geeignet. Vorzügliche Warmbadeanstalt. See-, Süßwasser-, Moor- und kohlensaure Bäder. Soolbäder mit natürlicher neuerbohrter Soole. Schwimmunterricht im salzigen Landsee. Auf

413 Meter hinausgebauter Kaiser Wilhelm-Brücke

trefflicher Genuß frischer Seeluft. Anlegen aller Dampfer an derselben. Wildpark. Tennis-Plätze. Beste Kindermilch aus Sanitätsmolkerei. Wohnungen in allen Größen wochenweise und auf längere Zeit. Im Gemeinde-Amt, Wilhelmstraße 4 Wohnungsnachweis eingerichtet. Auskunft ertheilt die Bade-Direktion und der Gemeinde-Vorstand. Frequenz 1895: **11000.** Verkauf von Fahrkarten, Fahrplänen, Broschüren, Gepäckbeförderung 2c.:

Berlin NW.: J. F. Braeunlich, Neustädtische Kirchstraße 9. **Potsdam:** C. W. Balthasar Nachf, Bäckerstr. 7. **Magdeburg:** Louis Dehne, Dreienbretzelstraße 12a. **Posen:** Carl Hartwig, Wasserstr 16. **Breslau:** Otto Harder, Tauentzienstr. 63. **Halle a. S.:** Otto Westphal, Poststraße 18. **Chemnitz:** Horst Ulrich, Königstraße 14. **Leipzig:** Fr. W. Graupenstein, Packhofstraße 11/13. **Dresden:** Adolf Hessel, An der Kreuzkirche 1. **Prag:** J. H. Basch, Goldschmiedegasse 7. **Wien:** Gus. Schröckl's Ww., 1 Kolowratring 9.

Die Bade-Direktion. Der Gemeindevorstand.

Ostseebad
Misdroy

geöffnet von Ende Mai bis Anfang October, in $5^1/_2$ Stunden von Berlin erreichbar. Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Bade-Direction.

Bad Reinerz,

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospecte gratis.

---

zu **Bad Landeck**
Kur- und Wasserheilanstalt Thalheim
in Preuss. Schlesien

Sanatorium für **Nervenleiden** und **chronische** Krankheiten.
Wasserkuren, Electricität, Massage, Heilgymnastik, Terrain- und Diätkuren, Inhalationen, Entziehungskuren etc. **(Keine Geisteskranke.)**
Geöffnet vom 1 Mai an. 4869
Auskunft und Prospekte durch die Unterzeichneten
Dr. med. S. Landsberg. Dr. med. R. Sandberg.

Königl. Bad Oeynhausen
Sommer- und Winterkurort. Station d. Linien

Berlin-Köln u. Löhne-Hildesheim. Saison v. 15. Mai bis Ende Septemb. **Winterkur vom 1. Oktober bis Mitte Mai.** Naturw. kohlensaure Thermalbäder, Soolbäder, Sool-Inhalatorium, Wellenbäder, Gradirluft, Massiren, Elektrisiren, Orthopädische Anstalt. Vorzügl. Molken- u. Milchkur-Anstalt. Bewährt geg. Erkrankungen der Nerven, d. Gehirns u. Rückenmarks, geg. Gicht, Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chron. Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. — Große Kurkapelle, ausgedehnter Kurpark, Theater, Bälle, Konzerte. Allgem. Wasserleitung u. Schwemmkanalisation. Prospekte u. Beschreibung übersendet frei die Kgl. Badeverwaltung.

Wasserheilanstalt
Bad Kreischa b. Dresden.

Sanatorium für Nervenleiden und chronische Krankheiten. 3884
Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Vollständig neu eingerichtet. Prospekte.
Dr. med. **F. Bartels.**

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Prof. **Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen u. Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** u. ähnl. Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis** $^1/_1$ **Fl. 3,** $^1/_2$ **Fl. 1.50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Segelleinen in Breiten von 1 bis 3 Metern, **Rouleauxstoffe, Markisendrells** bunt gestreift und glatt grau, **Markisenfransen, Matratzendrells** in allen Breiten. 3436

Ferner **Wagenripse, Wagentuche, Wagenschnüre** und **Borten, Wagenteppiche** in **Wolle** und **Halbwolle, Ledertuche** in allen Breiten, sowie **Roßhaare, Seegras, Indiafaser, Werg, Sprungfedern, Polstergurte, Jalousiegurte** aller Sorten, **Schnüre** und **Bindfäden,** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **en gros** und **en detail**

I. Gabriel,
Markt- und Breslauer Straßen-Ecke.

Das Tagesgespräch Berlin's.



1) Wie geht der Hammer „aus" der Faust.
Preis-Vexirspiel der Berliner Gewerbe-Ausstellung Hochinteressant.
(2 Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Medaille,
Kunstvolle Gravirung, eine Seite den berühmten Hammer, Rückseite Panorama, Hochfein.
3) Schwedenhülse f. Streichhölz. mit Abbild. d. Gebäude u. Hammer, wunderbar schön.
Alle diese 3 gesetzl. gesch. Gegenst. liefern wir gegen Vorhersend. von nur M. 1,30 (auch Briefmarken) **portfrei,** Nachnahme M. 1,60. (Ausstell. Preis M. 3 00) Bestell. an Versandhaus **Merkur** Komm.-Ges, Berlin SW., Beuthstr. 17. 6424

F. E. Trimbach, Hunaweier (Ober-Elsass),
Weingutsbesitzer und Commissionsgeschäft.
Ehrenpreis Ausstellung Colmar 1875.
Empfiehlt sich für **bessere Elsässer**
Weiß- und Rothweine.
Vertreter gesucht. 6171

Roh-Eis

vom Quellwasser klar, auch zu Sanitätszwecken geeignet, offerirt den Centner à 70 Pf., von 5 Centner ab à 60 Pf., 10 Centner ab à 50 Pf. frei ins Haus. 6338
Eislieferung 3 und 4,50 M. monatlich täglich frei ins Haus. Bestellungen werden an meinen 4 Eiswagen entgegengenommen.

A. Balbach.



Siemens'
neuer Gas-Badeofen D. R. P.

hat in neuerer Zeit wegen seiner **Einfachheit, gediegenen Ausführung** und **unübertroffen schnellen Wirksamkeit bei geringem Gasverbrauch** allseitig berechtigte Anerkennung gefunden. Mit der Wasserleitung und jeder vorhandenen Hausgasleitung verbunden, liefert dieser durch Patent geschützte neue Badeofen bei einem Gaskonsum für etwa 12 Pfennige, in 10 höchstens 15 Minuten ein Bad von + 25 Grad C. Eine Brause mit temperirtem und kaltem Wasser ist dem Ofen angeschlossen, während der Ofenträger, ein kleiner **Siemens' Regenerativ-Gaskaminofen,** die Beheizung des Baderaumes in wenigen Minuten bewirkt. Prospekte hierüber sowie über **Siemens' Regenerativ-Gaskaminöfen** mit Illustrationen, Gebrauchsanweisung und Preisangaben sind in der Fabrik patent. Beleuchtungs- und Heizapparate von **Friedrich Siemens** in Dresden-A. Nossenerstrasse 1 kostenfrei zu haben.



Feld-Stahl-bahnen



für **Landwirthschaft u. Industrie, neue** und **gebrauchte, kauf- und miethsweise** und **sämmtliche Utensilien empfehlen sofort ab Lager** 5371

Gebrüder Lesser in Posen, Ritterstrasse 16.



Weissbier
Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.

Versand nach allen Theilen des Reiches.
a) in $^1/_1$ und $^1/_2$ To. oder $^1/_1$ und $^1/_2$ Hektr.,
b) in Flaschen von ca. $^4/_{10}$ Liter Inhalt. 5260

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in POSEN bei: **C. W. Kohlschütter**, Breslauerstr. 3; **Rudolf Hummel**, Breslauerstrasse 7; **Julius Busch**, Wilhelmsplatz 6; **J. K. Ignatowicz**; **E. Peglau Firma Aquila**, St. Martinstr. 15; **Richard Schubert**, St Martin 32; in GNESEN bei: **J. Themal, Elias Cohn.**

Rheinwein-Sect

vorzüglichster Qualität und eleganter Ausstattung empfiehlt bei billigster Preisnotirung 5774

E. Langematz,

Schaumwein-Kellerei,

Senftenberg N.-L.

Preislisten franko.

Preßhefe

v. alt bewährt. u. anerkannt. triebkräft. Qualität, täglich frisch, empfiehlt die über 50 Jahre hier bestehende Haupt Hefen-Niederlage von S. Alexander (H. Kirsten),

St. Martin 16/17.

Zur Konservirung des Teints 3028

Ichthyolseife gegen hartnäck. **Flechten,** rothe Hände u. s. w. St. 75 Pfg. Bergmanns **Lilienmilch-Seife, Theerschwefel-Seife,** St. 50 Pf. **Sommersprossen-Salbe,** außerordentlich bewährt, Kr. 50 Pf. und 1 M., **Sandmandelkleie** Dose 75 u. 50 Pfg.

Rothe Apotheke,

Markt 37, Ecke Breitestraße.

Vogt'sche

Putzpomade



seit **20 Jahren** anerkannt

bestes Putzmittel

für alle Metalle.

Beweis: Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. C. Bischoff.

Man fordere daher nur **Vogt'sche Putzpomade** und achte genau auf Firma und Schutzmarke. 5981

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk., 6 Fl. 5 M.

Rothe Apotheke,

Markt 37. Ecke Breitestraße.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel** (Salicyl-Collodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. 4161

Rothe Apotheke, Markt 37.

Ecke Breitestrasse.

Preuß. Central-Bodencredit-Akt.-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. 2556

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492,000,000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare Amortisations-Darlehne auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen im Werth von mindestens 2500 M. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten.

Die Direktion.

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung Mittwoch, 20 Mai c.

Gewinne: 10 compl. Equipagen, **47** edle ostpreuß. Pferde, **2443** massive Silbergewinne.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,

Loosporto und Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt die **General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,**

sowie alle hiesigen, durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Loose.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Herrn **E. Weidemann in Liebenburg a. Harz.**

Mit Freuden kann ich Sie benachrichtigen, daß meine Frau, welche schon 3 Jahre an einem Lungenleiden erkrankt ist, nach 20tägigem Gebrauch Ihres werthen Brustthee's als gerettet vom sicheren Tode betrachtet werden kann. Schmerzen auf Lunge, Brust und Hals sind sämmtlich verschwunden. Auswurf und Husten noch sehr gering und ich hoffe, daß mit noch einer Sendung von 5 Packeten alles gut werden wird. Wollen Sie mir dieselben nochmals umgehend übersenden. Ich sage Ihnen meinen herzlichen Dank. 6428

Obernbreit, 29 April 1896. **Friedrich Geitz**



BRENNABOR-RÄDER

Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.

Aelteste und grösste Fahrradfabrik des Continents

1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder

Gegründet 1871.

1737



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln,

Schwächezuständen,

unregelmäßiger

Menstruation, Blutarmuth

und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



„KOSMOS"

LEBENS-VERSICHERUNGS-BANK.

Concessionirt seit dem Jahre 1863 in allen deutschen Staaten.

Status vom 31. Dezember 1895.

Garantiefonds	12 204 908,44 Mk.
Laufende Versicherungen	60 359 475,— Mk.
Betrag der für Todes- und Lebensfall-Versicherungen gezahlten Kapitalien	12 874 597,59 Mk.

Besondere Vortheile:

Liberale Bedingungen, **niedrigste** Prämien, **keine** Nachschussverbindlichkeit. Betheiligung der Versicherten mit **80 bezw. 95 %** des jährlichen Geschäftsgewinnes Lebensfall-Versicherungen mit **steigender Dividende von 3 % jährlich.** Gewährung von **Dienst-Cautionen,** Deckung der **Kriegsgefahren, Corporations**-Versicherungen mit **Benefizien, Unanfechtbarkeit der Policen auch in Selbstmordfällen** nach 5jährigem Bestehen derselben u. s. w.

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluss von **Lebens-, Kapital-, Aussteuer-, Renten-** und **Militärdienst**-Versicherungen durch ihre Haupt- und Special-Agenten, sowie durch ihre General-Agenten 6163

Manheimer & Kaskel in Posen.

Bureau: **Theaterstr. 2.**

An Orten, wo die Bank noch nicht vertreten ist, werden geeignete Agenten unter besonders günstigen Bedingungen engagirt und sind diesbezügliche Bewerbungen an oben genannte Generalagenten zu richten.

Germania **I. Fahrrad-Vers.-Ges.** in **Berlin** vers. Räder gegen Diebstahl und Feuersgefahr, **billige** Prämien. Agenten überall gesucht. Näheres durch die **Generalagentur** 3766 **Rudolf Schulz, Posen,** Wilhelmstr. 2.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militärdienst, Studium), **Sparkasse. Gezahlte Renten 1895:** 3 440 000 M. **Vermögen:** 95 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn Adolf Fenner in Posen, Bismarckstr. 3, Herrn Carl Linnicke in Breslau, Catharinenstr. 5.

Kautionen in jeder Höhe **günstig** zu haben. Sicherheit **nicht** verlangt. Gestellte Kautionen werden übernommen. Näheres durch **Rudolf Schulz, Wilhelmstr. 2.**

Stotterer, Stammler, Lispler finden in d. **ältesten, staatl.** v. S. M. **Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichn. Sprachheilanstalt Deutschl., der **C. Denhardt'**schen Anstalt **Dresden-Blasewitz** und Burgsteinfurt, Westf., dauernde Heilung. Honorar n. Heil. Prospekte gratis. 3641



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen d. Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Die **Phönix-Pomade** ist für die Thätigkeit der Kopfhaut u. den feinen Organismus des Haares das geeignetste u. beste bis jetzt existirende Mittel der Welt und die wohlthuende Wirkung und Stärkung derselben allgemein anerkannt. — Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

* Preis pro Büchse Mk. 1,— und Mk. 2,—. *



Gebr. Hoppe, Berlin SW. 61.

Zu haben in **Posen bei: J. Schleyer,** Breitestraße 13. **Paul Wolff, J. Schmalz,** Friedrichstr. 25, **St. Olynski.** 13350



GOLDBERG-FEDER

Die Goldbergfeder ist aus bestem Material hergestellt und nützt sich nicht schnell ab.

Die Goldbergfeder fasst vermöge ihrer geeigneten Form viel Tinte.

Dieselbe ist in 3 Spitzen

EF	F	M
für leichte Hand		für kräftige Hand

vorräthig.

Die Goldbergfeder wird immer gleichmässig gut geliefert.

1 Schachtel = 1 Gross = 12 Dutzend ... 2 Mk.

Papierhandlung

D. Goldberg

(Inh. Eduard Waltner),

Posen, Wilhelmstr. 6.

Kautschuk-Stempel

binnen 24 Stunden gut u. billig

M. Seydlitz, Posen,

Neuestr. 4 Eingang Waisenstraße.

Flundern

täglich frisch geräuchert versende in schöner großer Waare die Postkiste mit 22—28 Stück Inhalt zu 4 00 M. franko Postnachnahme. **S. Brotzen,** Cröslin a. Ostsee.

Einen gut erhaltenen 6452

Stutzflügel (Irmler)

verkauft preiswerth

Schwarz, Langestraße 3, Pt., r.

Möbelplüsche

glatt und façonnirt bunt gewebte Plüsche (Moguettes), abgepasste Kameeltaschen, **Plüschdecken,** Leinenplüsche

Wollreps, Granit und Satins, **Seiden-Plüsche,**

Kleider-Sammet (Velvet)

versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.

E. Weegmann, Bielefeld.

Umfärbungen in eigener Färberei.

Holz-Rouleaux u. Jalousien liefern in tadelloser, solidester Ausführung 5030

Wache & Heinrich, Friedland

Reg.-Bez. Breslau.

Illustrirte Preisliste gratis u. franco.

Agenten, welche Privatpersonen besuchen, bei hoher Provision überall **gesucht.**

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. prakt. Erfahr. Dr. Mentzel, nicht approb. Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich.

Schnöde Nachahmung!

So wie 'ne Sache Werth erst hat,
Ahmt man sie schleunigst nach,
Um etwas ähnlich ihr zu sein!
Geht's auch mit Ach und Krach!
Das Publikum jedoch ist schlau,
Merkt Absicht, wird verstimmt,
Worauf es ruhig seinen Gang
Zur alten Quelle nimmt!
Wir haben's kürzlich erst erlebt
Und lachten herzlich wir
„Gold-Vierundsiebzig" bleibt ja doch 6291
Die erste Firma hier!

Spottbillig!

	früher		jetzt	
Knab.-Anzüge	früher	7	jetzt	2 M.
Havelocks	=	20	=	7 =
Jacketts	=	6	=	1½
Pel.-Mäntel	=	45	=	15 =
Somm.-Paletots	=	36	=	20 =
Hohenzoll.-Mäntel	=	50	=	20 =
Joppen	=	18	=	10 =
Loden-Joppen	=	14	=	6 =
Herren-Hosen	=	12	=	5 =
Hose u. Weste	=	14	=	8 =
Kaisermäntel	=	30	=	14 =
Herren-Anzüge	=	27	=	12 =
Elegante Anzüge	=	45	=	20 =
Schlafröcke	=	27	=	10 =
Burschenanzüge	=	19	=	10 =
Frackanzüge	=	45	=	20 =
Salonanzüge	=	54	=	30 =
Brautanzüge	=	43	=	22 =

„Goldene 74"

Breite- und Gerberstraße-Ecke

aufgepaßt !!!!

Filialen unterhalten **wir nicht** — lasse sich Niemand **täuschen.**

Feldbahn

Einige 1000 Meter gebrauchtes starkes Feldbahngleis zu **M. 1,50** p. Meter Gleis zu verkaufen, eventuell auch billig zu vermiethen.

Gefl. Anfragen sub 1138 an **Haasenstein & Vogler, Posen.**

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch **CLICHE** — *Wilh. Riem Berlin SW. Fabrik Ritterstr. 41.*

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, **Allen** ein von Vielen empfohlenes Getränk **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich alten Mann von langjährigen Leiden befreite. 3845

C. Schelm,

Reallschullehrer a. D. in Erfurt.

BRAUSE-LIMONADE-BONBONS

Engel-Apotheke, Würzburg.



Ein Bonbon in ein Glas Wasser geworfen gibt umgerührt die beste Brauselimonade.

Gesund, durstlöschend, erfrischend **Gegen Magensäure u. Kopfweh.** Bonbons zu 5 u. 10 Pfg. **General-Depot für Deutschland: Hartwig & Vogel, Dresden.** Niederlagen durch Plakate ersichtlich. 6503

Preußische Central=Bodencredit=Actiengesellschaft.

Subscription

auf

Mark 15 000 000 3½ procentige Central=Pfandbriefe vom Jahre 1896,

Ausloosung und Kündigung frühestens zum 1. Juli 1906 zulässig,

emittirt auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der Serie I der **3½ procentigen Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1896,** welche am 3. Januar d. J. an der Berliner Börse auf Grund des vom Börsen-Kommissariate genehmigten Prospektes eingeführt ist. Der Prospekt hat unter Weglassung der darin über den Status der Gesellschaft vom 30. November 1895 mitgetheilten Zahlen folgenden Wortlaut:

—„Die **Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** wird auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. März 1870 (Gesetzsammlung von 1870 S. 253 ff.) mit einer weiteren Emission **3½ procentiger Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896** vorgehen. Die Anleihe soll den Betrag derjenigen Darlehnsgeschäfte erreichen, welche, bis zum Ende des Jahres 1905 abgeschlossen, als Deckung für die Pfandbriefe dieser Anleihe bestimmt werden. Die Höhe der Anleihe findet ihre Begrenzung durch Artikel 74 des Statutes, wonach die Gesammtsumme der umlaufenden Central-Pfandbriefe den zwanzigfachen Betrag des baar eingezahlten Grundkapitals nicht übersteigen darf, und wird die Serie I dieser Anleihe auf Mark 80 000 000 festgesetzt.

Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 3½ Procent für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli verzinst.

Die Anleihe wird zum Nennwerth im Wege der Ausloosung getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens ein Drittel Procent des Nominalbetrages der Anleihe nebst den aus den früher ausgeloosten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 71 Jahren, vom 1. Januar 1906 ab gerechnet, vollendet sein muß. **Die Ausloosung geschieht** im December jeden Jahres, **zuerst im December 1905,** worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der ausgeloosten Central-Pfandbriefe am folgenden 1. Juli erfolgt. Der Gesellschaft bleibt jedoch vom 1. December 1905 ab das Recht vorbehalten, die Ausloosung zu verstärken, oder auch sämmtliche noch im Umlaufe befindliche Pfandbriefe mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen.

Die Zinskupons werden ebenso wie die ausgeloosten oder gekündigten Pfandbriefe nach Wahl der Inhaber

in **Berlin** bei der **Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,**
„ „ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. v. Rothschild & Söhne,**
„ **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.**
bei den sonst bekannt zu machenden Stellen

eingelöst.

Die Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark errichtet, worauf 70 Procent des Nominalbetrages eingefordert sind.

Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert: (Art. 81 des Statutes)

1. durch die Hinterlegung eines den ausgegebenen Hypothekenbriefen wenigstens gleichen Betrages guter hypothekarischer Forderungen in den Archiven der Gesellschaft;
2. durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekenforderung gedeckt ist. (Art. 80.)

Die Aufsicht der Staatsregierung über die Gesellschaft wird durch einen Regierungskommissar ausgeübt. Derselbe hat die Befugniß, die Ausgabe der Central-Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft und die Einhaltung der hierfür und für die Sicherheit der Darlehne auf Hypotheken oder an Gemeinden in den Statuten vorgesehenen Bestimmungen zu überwachen. Er bezeugt unter den auszugebenden Pfandbriefen, daß die statutmäßigen Bestimmungen über den Gesammtbetrag der auszugebenden Pfandbriefe beobachtet sind. (Art. 60).

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. (Art. 61). Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, und zwar:

a, Liegenschaften innerhalb zwei Drittel,
b, Gebäude innerhalb der ersten Hälfte

des Werths. (Art. 62). Die Ermittelung des Werths erfolgt nach den Grundsätzen, welche nach Preußischem Rechte bei der Ausleihung von Mündelgeldern maßgebend sind. (Art. 63).

Berlin, im December 1895." —

Nach dem im Reichs- pp. Anzeiger vom 25. April 1896 veröffentlichten Status der Gesellschaft betrugen am 31/3. 1896:

das eingezahlte Grundkapital	25 185 180	Mark —	Pf.
die Reservefonds	3 913 210	„ 24	„
der Bestand an erworbenen Hypotheken	452 200 942	„ 26	„
„ „ „ „ Communal-Darlehnen	48 219 900	„ 80	„
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	429 469 150	„ —	„
„ „ „ Communal-Obligationen	46 008 500	„ —	„

Der Betrag von **Mark 15 000 000 3½ procentiger Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896** wird

in **Berlin** bei der **Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,**
„ „ „ „ **Direction der Diskonto-Gesellschaft** und
„ „ „ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne** und
„ **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.**

zur Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt.

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen am:

   Mittwoch, den 20 ten Mai 1896

   während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, **auf Grund des beigedruckten Anmeldungs-Formulares** statt. Einer jeden Zeichnungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe jedes einzelnen Betrages der Zutheilung zu bestimmen.
2. Der Subscriptionspreis ist festgesetzt auf **101,50 Procent,** zahlbar in Reichswährung. Die Stücke werden mit Zinskupons für die Zeit vom 1. Juli 1896 ab versehen. Die Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 30. Juni d. J. sind abzuziehen; erfolgt die Abnahme nach dem 1. Juli, so sind die laufenden Zinsen vom 1. Juli ab zu vergüten.
3. Bei der Subscription muß eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Kaution unverzüglich zurückgegeben.
5. Nach Maßgabe des Artikels 2 Absatz 6 der Statuten, nach welchem die Gesellschaft berechtigt ist, Gelder verzinslich anzunehmen, um dafür Pfandbriefe auszuhändigen, werden für die zugetheilten Beträge von der Gesellschaft ausgestellte Interimsscheine ausgegeben. Sobald in Höhe der aufgelegten 15 Millionen Mark Dokumente über statutmäßige Hypotheken dem Königlichen Staats-Kommissar übergeben sind, werden die Interimsscheine nach erfolgter Bekanntmachung gegen Central-Pfandbriefe bei den Zeichnungsstellen kostenfrei umgetauscht.
6. Die Abnahme der Interimsscheine kann vom 29. Mai 1896 ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen.

   Der Zeichner ist jedoch verpflichtet:

   Ein Fünftel der Stücke spätestens bis einschließlich 20. Juni 1896,
   Zwei Fünftel „ „ „ „ „ 20. Juli 1896,
   Zwei Fünftel „ „ „ „ „ 17. August 1896

   abzunehmen. Für zugetheilte Beträge unter Mark 10 000 ist eine theilweise Abnahme nicht gestattet, und sind solche spätestens bis einschließlich 20. Juni 1896 ungetrennt zu reguliren. Nach vollständiger Abnahme der zugetheilten Stücke wird die hinterlegte Kaution verrechnet bezw. zurückgegeben.

Berlin, im Mai 1896.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft
Klingemann. Schmiedeck. Schwartz. Lindemann.

6490

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind von uns ermächtigt:

in Posen das Bankhaus Sigmund Wolff & Co.

Berlin, im Mai 1896.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft
Klingemann. Schmiedeck. Schwartz. Lindemann.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.

Aus der Provinz Posen.

○ **Lissa i. P.,** 15. Mai. [Stadtverordnetensitzung. Kreisausschußmitglieder. Diebstähle.] In der vorgestern stattgefundenen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde zunächst von dem Geschäftsbericht der hiesigen Gasanstalt pro 1895/96, wonach der vertragsmäßige Antheil der Stadt an dem Reingewinn der Gasanstalt 4016,56 Mk. beträgt, Kenntniß genommen. Alsdann änderte die Versammlung das Gemeindesteuerstatut dem Verlangen der Regierung entsprechend um. — Der Oberpräsident hat die bisherigen Mitglieder des Ausschusses des Kreises Lissa, Rittergutsbesitzer Opitz v. Boberfeld auf Woynowitz und Rittergutsbesitzer Graf Taczki auf Saeke, zu Mitgliedern des Kreisausschusses auf die Dauer von sechs Jahren wieder ernannt. — Langfinger treiben in unserer Stadt gegenwärtig wieder ihr Wesen, so wurden vorgestern Nacht im hiesigen Gasthof „Amerika" eine Taschenuhr, mehrere Kleidungsstücke, Brot, Wurst und verschiedene Getränke gestohlen. Man vermuthet, daß in dieser Gegend gegenwärtig umherziehende Zigeuner den Diebstahl verübt haben. Ein abgefeimter Dieb ist hierselbst kürzlich in der Person des Tischlergesellen M., der erst vor vier Wochen seine Lehrzeit beendet hat verhaftet worden. Derselbe hatte seinem in Bojanowo wohnenden Lehrmeister verschiedene Sachen gestohlen, bei einer außerhalb ausgeführten Arbeit nutzte er sich eine goldene Uhr und eine Kiste Zigarren anzueignen.

V. **Fraustadt,** 14. Mai. [Versammlung. Selbstmord.] Am gestrigen Abend hielt der hiesige Geflügel- und Singvögelzucht-Verein in seinem Vereinslokal, Kutznerschen Gasthof, seine Jahres-Hauptversammlung ab. Nachdem die gut besuchte Versammlung von dem Kaufmann Barisch eröffnet worden war, wurde zur Vorstandswahl geschritten, in welcher Kaufmann Barisch zum Vorsitzenden gewählt wurde. Der Verein verfügt incl. des Werthes der Käfige über ein Vermögen von ca. 1000 M. Zum Schluß wurde die Angelegenheit betr. die unentgeltliche Verabfolgung von Bruteier guter Nutzhühner an Landwirthe einer eingehenden Besprechung unterzogen. — Am vergangenen Dienstag erhängte sich in dem benachbarten Gurschen die Wittwe Jäckel. Was die 70 Jahr alte, in guten Vermögensverhältnissen lebende Frau in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

V. **Fraustadt,** 15. Mai. [Grundsteinlegung.] Künftigen Sonntag findet nach dem Vormittags-Hauptgottesdienst um 11 Uhr die feierliche Grundsteinlegung des evangelischen Hospitals ad St. Georgium et Laurentium statt.

V. **Fraustadt,** 15. Mai. [Imker-Versammlung.] Am gestrigen Tage hielt der hiesige Imker-Verein im Schmidtschen Gasthofe seine General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Krey-Nieder-Pritschen eröffnete die gut besuchte Versammlung. Hierauf verlas der Vereinsschriftführer, Lehrer Lange II. hierselbst, den Jahresbericht; nach demselben gehörten dem Verein 32 Mitglieder an, welche 195 Bienenstöcke eingewintert und 109 Stöcke ausgewintert hatten. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten, bei welcher die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden.

○ **Pleschen,** 15. Mai. [Lehrerkonferenz.] Heute Nachmittag fand in der Aula der deutschen Bürgerschule die erste diesjährige Bezirks-Lehrerkonferenz des Bezirkes Pleschen evang. statt. Kantor Köhler-Pleschen hielt mit Schülern der ersten Klasse eine Probelektion über „das fünfte Gebot". Sodann verlas Lehrer Knippel-Pleschen ein sehr interessantes Referat über das Thema: „Die Mitarbeit der Schule an den nationalen Aufgaben der Gegenwart."

rs **Rakwitz,** 15. Mai. [Lehrer im Schulvorstand. Jubiläum.] Lehrer Karge aus Gromblewo bei Grätz ist zum Schulvorstandsmitgliede der dortigen katholischen Schule gewählt und bestätigt worden. — Am Sonntage feiert der Superintendent Lierse aus Wollstein sein 25jähriges Amts-Jubiläum.

E. **Gollantsch,** 15. Mai. [Bezirks-Lehrer-Konferenz.] Heute fand unter dem Vorsitz des königlichen Kreisschulinspektors Dr. Volkmann aus Exin eine Lehrerkonferenz des Bezirks Gollantsch in Pantgrodz statt; zu derselben waren 24 Lehrer erschienen.

r. **Wongrowitz,** 14. Mai. [Ueberfall. Dienstjubiläum.] Vorgestern gegen 10 Uhr Vormittags wurde die Arbeiterfrau Zeyda von hier im nahen königl. Walde unweit des Bartelseeer Weges, während sie beim Sammeln trocknen Holzes beschäftigt war, von einem Wanderburschen überfallen. Der Unhold hat die Frau erst gemißhandelt und dann trotz kräftiger Gegenwehr vergewaltigt. Die Ueberfallene ist verheirathet und soll über 50 Jahr alt sein. Erst gegen 7 Uhr Abends hat die Frau dem Oberwachtmeister Jwitzki, welcher zufällig unweit ihrer Behausung vorüberritt, von dem Ueberfall Anzeige erstattet. Trotz des 7stündigen Vorsprungs, den der Verbrecher durch die verspätete Anzeige erlangt hatte, gelang es dem Beamten die Spur des Verbrechers bis Braknitz zu verfolgen. In Kamnitz wurde ein ähnlich aussehender Wanderbursche gegen Mitternacht festgenommen, mußte aber den andern Tag freigegeben werden, da die benachrichtigte Frau Zeyda diesen nicht als den Attentäter erkannte. Dem mit der weiteren Ermittelung betrauten Gendarm Tetzlaff gelang es bald darauf, den richtigen Burschen im Kruge zu Braknitz festzunehmen und hierher abzuliefern. Derselbe ist Müllergeselle und nennt sich Jütter, ist auch von der Frau gleich erkannt worden und trug noch Kratzwunden von der Gegenwehr der Frau. — Den 24. d. M. feiert Justizrath Gallon hierselbst sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Gefeierte, welcher sich trotz seiner 78 Jahre noch guter Geistes- und Körperkräfte erfreut, hat von diesen 50 Jahren an 40 hier verbracht; erst als Richter, später als Rechtsanwalt.

* **Gnesen,** 14. Mai. [Die Sektion] der Leiche des Provisors Sikorski aus Opalenitza, welcher, wie berichtet, plötzlich gestorben ist, hat Gehirnschlag als Todesursache ergeben.

* **Bromberg,** 15. Mai. [Personalien.] Gerichtsassessor Dr. Komorowski ist an Stelle des von hier nach Magdeburg versetzten Staatsanwalts Reis zum Staatsanwalt bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ernannt worden. Dr. Komorowski ist seit längerer Zeit bei der hiesigen Staatsanwaltschaft beschäftigt. — Oberst Nauwerck, Kommandeur des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments 129 reicht demselben Blatte zufolge seinen Abschied ein.

* **Bromberg,** 15. Mai. [Eine Reihe vornehmer exotischer Gäste] beherbergte unsere Stadt gestern und heute in ihren Mauern. Die japanische Gesandtschaft, die sich unter Führung des bekannten Marschalls Grafen Yamagata auf der Reise zu den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten befindet, traf gestern Nachmittag von Berlin hier ein und machte in Lengnings Hotel bis heute Morgen Rast. In Begleitung des Marschalls Yamagata befanden sich der „O. Pr." zufolge noch die Obersten Todje, Oshima und Kadja, der Arzt Dr. Hirai, zwei weitere Offiziere und ein Kourier. Heute Morgen fuhren die fremden Gäste zur Bahn, um über Thorn die Reise nach Moskau fortzusetzen. Die Japaner trugen sämmtlich europäische Kleidung. Die Gesandtschaft hat hier Rast gemacht, weil der Marschall Yamagata krank ist und lange Fahrten nicht vertragen kann. Er laborirt seit dem letzten Feldzuge an einem Magen- und Darmleiden, wegen dessen er in Berlin den Professor Renvers konsultirt hat. Nach der Krönungsfeier giebt sich Yamagata längere Zeit in Behandlung des Professor Renvers. — Hohe Persönlichkeiten werden jetzt öfters auf dem Wege nach Moskau unseren Bahnhof passiren. Morgen kommt hier der japanische Prinz Fushimi durch; er reist unter dem Namen eines Grafen Schimidzu. Der Prinz Fushimi führt außer seinem eigenen umfangreichen Reisegepäck eine Menge Geschenke für das russische Kaiserpaar mit sich, die ganz besonders sicher, theilweise mit Metallumhüllungen, verpackt sind. Bei der Ausladung in Berlin reichte ein Möbelwagen zur Aufnahme der Kisten, Kasten und Koffer kaum aus.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 11. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Raemisch wurde der viermal wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Kasimir Zdradzinski aus Lawica zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er am 25. März d. J. aus Noth in der Nähe von Solacz einen Centner Kartoffeln aus einer Miethe gestohlen hatte. — Die noch nicht 16 Jahre alte Plätterin Antonie Nawrocka aus Posen ist bereits zweimal wegen Taschendiebstahls vorbestraft. Heute wird ihr wieder ein solcher zur Last gelegt. Der Arbeiter Drombrowski giebt als Zeuge folgende Schilderung des Sachverhalts: Am 26. Februar d. J. sei er mit dem Arbeiter Binkowski die St. Martinstraße entlang gegangen. Als sie in die Nähe der Deckerschen Hofbuchdruckerei gekommen seien, hätten sie die Nawrocka und deren Schwester gesehen. Da es ihnen bekannt sei, daß die Nawrocka eine Taschendiebin sei, so seien sie den beiden Mädchen bis zur Krämerstraße nachgegangen. Die Angeklagte sei dort in das Materialwaarengeschäft von Koblitz gegangen, während die Schwester auf der Straße gewartet habe. Nach etwa zehn Minuten sei die Nawrocka wieder herausgekommen und habe der Schwester etwas zugesteckt. Bald darauf habe auch eine Frau den Laden verlassen, die gejammert habe, daß ihr soeben ein Portemonnaie mit 1,10 M. gestohlen worden sei. Die Angeklagte bestreitet entschieden, den Diebstahl verübt zu haben, ihre als Zeugin geladene Schwester macht von ihrem Zeugnißverweigerungsrecht Gebrauch. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte ein Jahr Gefängniß, der Vertheidiger, Referendar Franke, plaidirte für Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängniß. Mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe wurde die Verurtheilte sofort in Haft genommen. — Die Dienstmagd Marianne Zytkowiak aus Swadzim ist der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Sie war am 23. März d. J. in der Küche beschäftigt, während ihr dreijähriges Söhnchen vor dem Hause spielte. Während dieser Zeit brachte sie dem kranken Gutsinspektor das Mittagessen, und als sie nach etwa einer halben Stunde zurückkehrte, war das Kind verschwunden. Die Angeklagte suchte nach ihm und fand es schließlich in einem etwa zwanzig Schritt vom Hause entfernten mit Wasser angefüllten Graben todt vor. Das Kind war beim Spielen durch das Geländer gekrochen, in den Graben gefallen und dort ertrunken. Die Fahrlässigkeit der Angeklagten wird darin gefunden, daß sie das Kind ohne Aufsicht gelassen hatte. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte schon schwer genug gestraft sei, daß sie ihr Kind verloren habe, eine Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen, der Gerichtshof faßte die Sache noch milder auf und erkannte auf eine Woche Gefängniß. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde hierauf gegen den Diener Ernst Reich aus Modrze wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt. Das öffentlich verkündete Urtheil lautete auf drei Wochen Gefängniß unter Anrechnung von zwei Wochen auf die erlittene Untersuchungshaft. — Dem Arbeiter Anton Klemke aus Kischewo wird fahrlässige Tödtung zur Last gelegt. Klemke war im Walde mit Holzfällen beschäftigt. Hierbei fiel eine Kiefer auf den Arbeiter Düsterhöft, welcher von derselben am Hinterkopf getroffen wurde. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch, was seinen Tod zur Folge hatte. Der Angeklagte meinte, er sei schon zwölf Jahre Waldarbeiter, und es sei ihm noch nie etwas passirt. Er habe geglaubt, der Baum werde nach links fallen, unglücklicherweise sei er aber nach rechts gefallen. Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß der Warnungsruf des Angeklagten erst ertönte, nachdem das Unheil geschehen war. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf einen Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß. — Am letzten Sylvestertage hat der wegen Diebstahls oft vorbestrafte Arbeiter Karl Wölfling in Goscejewo-Hauland seinem Nachbar Kühn eine Quantität Kleeheu entwendet. Er wird dafür nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Gefängnißstrafe 6 Monaten verurtheilt. — Der Stadtgemeinde Posen gehörige 1½ Centner Gußeisen gestohlen zu haben, ist der aus der Untersuchungshaft vorgeführte, wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafte Arbeiter Johann Nawrot aus Posen beschuldigt. Der Angeklagte räumt ein, daß er am 11. März d. J. von der abgebrochenen Grabenbrücke eine eiserne Schiene, und einen Ständer gestohlen und in einem Hausflur der Weidengasse zerhackt habe. Auf dem Wege zu dem Handelsmann, dem er das Eisen verkaufen wollte, sei er verhaftet worden. Das Urtheil lautete nach dem Antrage des Staatsanwalts auf 6 Monate Gefängniß. Schließlich wurde noch gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten, 18 Jahr alten Arbeiter Stanislaus Stachowiak aus Posen wegen Diebstahls, Beleidigung und Bedrohung verhandelt. Am 2. Februar d. hat der Angeklagte seinen Eltern deren Sparkassenbuch, auf dem hundert Mark eingezahlt waren, gestohlen und das Geld abgehoben. Kurze Zeit darauf soll er wieder seinen Eltern ein Jacket, eine Taille und Stiefel entwendet und dann soll er seine Eltern bedroht haben, er werde sie todt stechen. Der als Zeuge geladene Vater des Angeklagten erklärt weinend, er wolle es seinem Sohn noch einmal schenken und nicht aussagen. Den Diebstahl des Sparkassenbuches räumt der Angeklagte ein, ebenso den Diebstahl des Jackets, das übrige bestreitet er. Zu seiner Entschuldigung giebt er an, er habe keine Arbeit gehabt und seine Eltern hätten sich deshalb geweigert, ihm Essen und Kleidung zu geben. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde der ungerathene Sohn unter Freisprechung von der Anklage der Beleidigung und Bedrohung wegen der beiden Diebstähle zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

<< **Meseritz,** 15. Mai. In der letzten Strafkammersitzung wurde gegen den Arbeiter Pelz aus Swichocyn bei Betsche wegen Beleidigung des dortigen Lehrers Nötzig verhandelt. Am 9. September v. J. kam der Angeklagte in angetrunkenem Zustande an dem Grundstücke vorüber, wo der Lehrer N. mit Gartenarbeit beschäftigt war. Beim Anblick des Letzteren hat Pelz Beleidigungen ausgestoßen und u. a. gesagt: „Sie sind ein — — — — und von solchem lassen wir unsere Kinder nicht schlagen!" Der in einiger Entfernung von ihrem Sohne befindlichen Mutter des Lehrers hat P. noch zugerufen, mit der Auslassung meine er ihren Sohn. Diese Aeußerungen wurden von dem Angeklagten in dieser krassen Form bestritten, er behauptete auch, von dem Lehrer zuerst geschimpft worden zu sein, was von den Zeugen, von welchen der eine sein Sohn war, bestätigt wurde. Vom Schöffengericht zu Meseritz war Pelz wegen öffentlicher Beleidigung des Lehrers N. in Bezug auf seinen Beruf zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt und dem Beleidigten auch die Publikationsbefugniß zugesprochen worden. Die Berufungsinstanz erachtete zwar eine öffentliche Beleidigung nicht für vorliegend und hob deswegen die Publikation auf; wegen der Beleidigung als solcher blieb es jedoch bei der früher erkannten

Der Weltuntergang.

Roman von **Rudolph Falb** und **Charles Blunt.**

(43. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Und der Schiffsarzt, der sah, daß man die Geschichte dieses „seltsamen Falles" von ihm erwartete, ließ sich nicht bitten, sondern begann:

„Es ist schon viele, viele Jahre her. Ich befuhr damals die westindisch-amerikanische Linie. In Tampico, von wo aus wir über Veracruz nach Habana fahren wollten, schiffte sich eine junge Dame ein, deren seltsames hysterisches Wesen uns auffiel, und nicht dieses allein, sondern auch ihre geradezu madonnenhafte Schönheit. Eine jener dunklen Madonnen, wie Guido Reni sie liebt, und wie wir sie hier und da noch bei den kreolischen Schönheiten finden.

„Leider ließ sich die Dame nur wenig an Deck blicken. Meist blieb sie in ihrer Koje verschlossen, und selbst ihre Mahlzeiten nahm sie in der Kabine ein, deren sämmtliche Plätze sie für sich belegt hatte.

„Ich weiß nicht, welch eigenthümliches Interesse mich für die schöne Passagierin erfaßt hatte. Vielleicht war es eine Ahnung, daß ich noch in Berührung mit ihr kommen müsse, vielleicht auch nicht, kurz, ich mußte immer an die schöne, junge Frau denken, in deren seltsamem unergründlich tiefem Blicke ein Etwas lag, das mich förmlich nur mit einer mir ganz unerklärlichen Angst an sie denken ließ.

„Es war mir, als sei da irgend ein Drama verborgen, und als sei ich dazu ausersehen, darin eine Rolle zu spielen.

„Was meine erste Annahme anbelangt, so gab mir die Auskunft der Stewardeß darin vollkommen Recht, sie erzählte mir nämlich auf mein Befragen, daß die schöne Frau sichtlich tief unglücklich sein müsse, daß sie häufig zum Herzbrechen weine und schluchze und stets einen Namen rufe: „Duff! Duff!" Namentlich aber wenn die Nacht anbreche, dann nehme ihre Aufregung derartig zu, daß sie geradezu den Ausbruch eines Paroxismus bei ihr fürchte."

Der Doktor ließ hier eine kurze Pause eintreten, dann fuhr er fort:

„Eines Abends — wir waren längst schon von Veracruz abgesegelt — gehe ich an ihrer Kabine vorüber und plötzlich höre ich einen Schrei. Einen gellenden Angstschrei.

„Nein, nein, lasse mich! Duff, hilf mir, hilf! Ich will nichts von Dir wissen. Lasse mich! lasse mich!" und dann ein lautes, anhaltendes Schluchzen und plötzlich nichts.

„Dann mit einem Male ein Wimmern und die Worte: „Du siehst ja, daß ich gegangen bin, Du siehst ja, daß ich von ihm gelassen habe, obgleich ich ihn liebe, aber jetzt lasse mich, lasse mich, ich kann Dir nicht angehören, ich kann nicht, fort, fort!"

„Ich muß gestehen, daß mein Athem fast stille stand, mein Herz aber ganz hörbar klopfte, als ich so an der Thür stand und alles das hörte. Am liebsten hätte ich die Thür geöffnet und wäre hinein. Aber durfte ich das, konnte ichs thun? Nein. Denn jetzt war wieder alles still.

„Lange stand ich noch dort an der Thür und horchte, das Ohr an die Holzwand gelegt, auf jeden Laut, auf jedes Geräusch, allein, alles blieb still und schon wollte ich weg, da, mit einem Male, flog etwas um, dann ein Laufen gegen die Thür, ein Schrei: „Nein, nein!" und plötzlich ein dumpfer Fall, als fiele jemand der Länge nach hin.

„Ich drücke die Klinke herab und will hinein. Die Thür war verschlossen. Mit meinem Rücken werfe ich mich gegen die Thür und sprenge sie auf, und davor nun, liegt sie — meine Madonna — lang ausgestreckt, todtenbleich, mit schreckverzerrten Zügen, ohnmächtig auf den Dielen.

Ich hebe sie auf, trage sie auf ihr Bett und flöße ihr einige Tropfen eines belebenden Mittels ein und „Duff! Duff!" kommt es mit einem Ausdruck voll Liebe von ihren Lippen. Ihre Züge verklären sich, der Ausdruck der Angst verschwindet mehr und mehr, nun schlägt sie die Augen auf, die mich verwundert anblicken.

„Wer sind Sie?" fragte sie mich erstaunt.

„Der Schiffsarzt."

„Und was machen Sie bei mir?"

„Ich fand Sie in Ohnmacht liegend und hielt es für meine Pflicht . . ."

„In . . . Ohnmacht?" und ihr Erstaunen wuchs immer mehr. „O!" rief sie dann, „so war er wieder hier, nicht wahr? er war's, auch Sie haben ihn gesehen?" und plötzlich nahm ihr Antlitz wieder den Ausdruck des lähmenden Schreckens an.

„Hier war niemand", sagte ich. „Es hätte auch niemand herein können."

„Auch nicht die Todten?" fragte sie mich, und mit solch einem Ausdruck, daß ich erschrak."

Und wieder machte der Doktor eine Pause, während man's den anderen, Crookes sowohl, als Jane, besonders aber

Strafe. — Die Arbeiter Karl Peiffer und Hermann Goebel aus Wierzebaum wurden am 21. Dezember v. J. von dem Privatförster Göring auf dem Territorium des Rittergutsbesitzers von Kalckreuth-Muchocin betroffen, als sie, jeder mit einem Bündel Christbäume, den Heimweg angetreten hatten. Der Förster fand auch, daß in den Anlagen seines Herrn einer ganzen Anzahl Bäume die Kronen abgebrochen waren. Die Angeklagten haben sich bei dieser Gelegenheit falsche Namen zugelegt und sind auch nicht am folgenden Tage bei dem Förster erschienen, um die gestohlenen Bäume mit den Stümpfen zu vergleichen und ihre Behauptung, sie hätten anderwärts gestohlen, zu beweisen. Der Gerichtshof beließ es bei der vom Schöffengericht Birnbaum auferlegten Strafe, je eine Woche Gefängniß. — Die Gebrüder Bartelt aus Groß dorf waren am 2. Oktober v. J. in Streit gerathen, im Verlaufe dessen der eine, der Wirth des anderen, eines Zimmermanns, gemißhandelt sein wollte, so daß er drei Tage arbeitsunfähig gewesen sein wollte. Der Hauswirth hatte auch die Verurtheilung seines Bruders zu 10 M. vom Birnbaumer Schöffengericht herbeigeführt und sich in der Berufungsinstanz als Nebenkläger angeschlossen. Die hiesige Strafkammer hob jedoch, weil der Streit ein Hin- und Hergezerre gewesen und von dem einzigen unparteiischen Zeugen nicht zu erkennen gewesen, wer der Angegriffene gewesen sei, das Vorderurtheil unter Auferlegung der Kosten auf die Staatskasse auf. Der Hausbesitzer hat aber die Kosten für die Vertretung der Nebenklage zu tragen.

F. **Ostrowo**, 15. Mai. In der heutigen Schöffengerichtssitzung hierselbst wurde der Cigarrenmacher Adam Nowakowski von hier zu einer anderthalbjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er am 28. Februar cr. Abends nach 10 Uhr den hier wohnenden Förster Liebig, als dieser nach dem Wächter rief, mit einer Flasche ohne jede Veranlassung einen solch starken Schlag ins Gesicht versetzt hat, daß L's. Sehkraft erheblich geschwächt wurde.

= **Leipzig**, 15. Mai. Das Fleisch einer milzbrandkranken Kuh in Verkehr gebracht zu haben, sind vom Landgerichte Posen am 24. März der Wirth Valentin Zimny und der Fleischer Valentin Krzyzanski für schuldig befunden worden. Der erstere wurde zu 3, der letztere zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — In ihrer Revision führten sie hauptsächlich darüber Beschwerde, daß ein nichtrichterliches Protokoll in der Hauptverhandlung verlesen worden sei. — Das Reichsgericht war aber der Ansicht, daß die in dem Protokoll enthaltenen Thatsachen von dem Verfasser desselben in seiner Eigenschaft als Zeuge in der Hauptverhandlung mündlich vorgetragen seien, daß also auf dem Verstoße das Urtheil nicht beruhe, und verwarf deshalb die Revision.

Vermischtes.

† **Ein Riesenbicycle von ungeheurer Dimension** setzte anläßlich eines Radfahrerfestes die Bevölkerung von Chicago in nicht geringes Erstaunen. Der Besitzer dieses Riesenrades, welches den Namen „The Sterling Giraffe" führt, bereist mit demselben alle größeren Städte Amerikas und befindet sich gegenwärtig auf dem Wege nach Minneapolis. Das Rad ist außerordentlich hoch, der Sattel befindet sich fast 3 Meter über dem Fußboden und doch läßt es sich leicht balanciren und fahren. Der Eindruck, den dieses Rad auf die Gemüther der Zuschauer machte, war ähnlich, als wenn ein Mann auf hohen Stelzen spazieren ginge. Die Fortbewegung war eine schnelle und völlig stoßfreie. Es ist zu erwarten, daß diese Giraffen-Räder auf den meisten Cycle-Ausstellungen erscheinen werden.

† **Der Hofstaatssekretär a. D. Könnecke** in Braunschweig, der in einen Prozeß mit der dortigen General-Hofintendantur wegen angeblicher Entlassung aus dem Hofdienst verwickelt ist, wurde dem „Berl. Tagbl." zufolge wegen Majestätsbeleidigung, begangen in mehreren an den Regenten Prinzen Albrecht gerichteten Eingaben, verhaftet.

p. **Kleine Neuigkeiten aus Rußland.** Der 71jährige Kollegienrath Beloserow in Petersburg hatte von den zur Verbrennung bestimmten Kreditbilleten einzelne Stücke abgeschnitten, diese wieder kunstgerecht zusammengeklebt und sie dann gegen besser erhaltene Exemplare umgetauscht. Da Beloserow Kontrolleur bei der Staatsbank ist, fiel ihm das nicht schwer. Er schädigte die Bank auf diese Weise um 4375 Rubel. Das Gericht verurtheilte ihn zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und verbannte ihn ins Gouvernement Tomsk. Nach Ablauf von zwölf Jahren darf er sich im asiatischen und europäischen Theile Rußlands, mit Ausnahme der Residenzen und Residenzgouvernements, niederlassen. — 50 Kosakenfamilien aus dem Gouvernement Orenburg sind nach dem fernen Orient eingeschifft worden, wo sie im Ussurigebiet angesiedelt werden. Jede Familie erhält hundert Deßjätinen Land, außerdem wurden jedem Familienvater 600 Rubel Umzugskosten bewilligt. — Die Nafta-Niederlage von Siller an der Rjasaner Bahn ist abgebrannt. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. — Der Gerichtshof in Ssimferopol verurtheilte den Ssewastopoler Pristaw Schorr wegen Verschleuderung von Kronsgeldern zum Verlust der Standesrechte und zur Verschickung nach Sibirien. — Durch eine große Feuersbrunst wurden im Dorfe Alexejewskoje im Gouvernement Ssamara 85 Häuser, 70 Ambaren, 30 Schuppen und über 60 andere Wirthschaftsbauten eingeäschert. Viel und bedeutende Getreidevorräthe verbrannten. Eine Bäuerin fand in den Flammen ihren Tod, viele Bauern erlitten erhebliche Brandwunden. — Der für September in Moskau geplante Schachwettkampf zwischen Lasker und Steinitz wird wohl zu Stande kommen, da zwei Moskauer Schachfreunde die dazu nöthige Summe, 5000 Rubel, garantirt haben. Steinitz hat bereits zugesagt, von Lasker, der augenblicklich in London weilt, steht die Antwort noch aus. — In der Wolgabucht bei Zarizyn platzte aus unbekannter Ursache der Kessel des Dampfers „Batrak". Durch die Explosion wurde das Schiff zertrümmert und die auf demselben befindlichen Personen theils getödtet, theils verwundet. Es war glücklicherweise rasch Hilfe zur Stelle, es konnten deshalb acht Verwundete aus dem Wasser gefischt und gerettet werden. Der Kapitän des Dampfers und mehrere Arbeiter, sowie die Frau eines der letzteren kamen ums Leben. Die Leichen sind trotz sorgfältigster Nachforschungen noch nicht aufgefunden. — Zu den verschiedenen Festessen während der Krönungsfeier trafen in Moskau große Transporte von Gold- und Silberservicen ein. Darunter befindet sich auch das im Jahre 1767 gekaufte goldene Pariser Service. Ein Theil der Tischwäsche ist speziell für die Krönung in England angefertigt worden.

† **Prof. Franz v. Lenbach** in München hat nach der „Augsb. Ab.-Ztg." dieser Tage bei dem zuständigen Pfarrer seinen Austritt aus der katholischen Kirche erklärt.

† **Abgestürzt.** Der 25jährige Sohn des früheren Roßtrappenwirthes Sonntag ist am Montag, nachdem er acht Tage vermißt worden war, tief unterhalb einer sehr steilen Felswand in der Nähe der Herzogshöhe an der Bode als Leiche von seinen eigenen Geschwistern aufgefunden worden. Die Stelle, wo die Leiche liegt, ist nach der „Nordhäus. Ztg." sehr schwer und nur mit Lebensgefahr zu erreichen, so daß wohl ein Unglück vorliegt. Der Rock des Verunglückten wurde im Gesträuch hängend am oberen Abhang der Felswand entdeckt.

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1896.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Bentschen. Am 22. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 71, Bentschen; Fläche 0,51,30 Hektar, Reinertrag 5,43 M.

Amtsgericht Birnbaum. Am 18. Mai, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 1. Marianowo; Fläche 246,82,29 Hektar, Reinertrag 92,7,60 M., Nutzungswerth 486,00 M.

Amtsgericht Fraustadt. Am 20. Mai, Nachm. 2 Uhr: Grundstück Blatt 8, belegen in den Gemeindebezirken Weine und Brenno; Fläche 31,26,90 Hektar, Reinertrag 283,20 M., Nutzungswerth 160 M.

Amtsgericht Gostyn. Am 29. Mai, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 68, Kröben, Kreis Gostyn; Fläche 6 Ar, 77 Quadratmeter, Nutzungswerth 150 M.

Amtsgericht Kempen. Am 19. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 34, Boleslawice Rufstisch; Fläche 4,40,92 Hektar, Reinertrag 60,24 M.

Amtsgericht Koschmin. Am 16 Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 11, Gumintec; Fläche 0 63,50 Hektar, Reinertrag 8,82 M., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Krotoschin. Am 16. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Blatt 16,17 und 105, Orpiszewo; Fläche 9,18,25 Hektar, Reinertrag 98,22 M., Nutzungswerth 66 M.

Amtsgericht Ostrowo. Am 29. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Ostrowo Blatt Nr. 136, Nutzungswerth 2163 M.

Amtsgericht Posen. 1. Am 16. Mai, Vormittags 9 Uhr: Hausgrundstück Blatt Nr. 110, Stadt Moschin; Fläche 0,05,99 Hektar, Nutzungswerth 222 M. — 2. Am 19. Mai, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 11, Kozieglowy, Kreis Posen-Ost; Fläche 42,83,70 Hektar, Reinertrag 175,11 M., Nutzungswerth 105 M. — 3. Am 20. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 16, Krzyzkowo, Kreis Posen-West; Fläche 23,86,40 Hektar, Reinertrag 340,74 M., Nutzungswerth 36 M. — 4. Am 22. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück (Vorwerk) Blatt Nr. 2, Glowno Hauland, Kreis Posen-Ost; Fläche 86,55,00 Hektar, Reinertrag 404,83 Mark, Nutzungswert 225 M. — 5. Am 29. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 74, Stadt Schwersenz, Kreis Posen-Ost; Nutzungswerth 192 M.

Amtsgericht Samter. Am 20. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 17, Gemeindebezirk Kazmierz im Kreise Samter; Fläche 36,56,38 Hektar, Reinertrag 422,31 M., Nutzungswerth 150 M.

Amtsgericht Schildberg. Am 22. Mai, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt 9, Kiazenice; Fläche 7,77,30 Hektar, Reinertrag 41,55 M., Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Schroda. Am 18. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 7, Mlodzikowo-Hauland; Fläche 6,90,50 Hektar, Reinertrag 90,69 M., Nutzungswerth 75 M.

Amtsgericht Wollstein. Am 29. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Primentdorf Blatt 25; Fläche 4,97,75 Hektar, Reinertrag 40,44 M., Nutzungswerth 45 M.

Amtsgericht Wronke. Am 20. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 154, Wronke (Kirchstraße); Nutzungswerth 276 Mark.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1. Am 19. Mai, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr 1211, Bromberg; Neue Pfarrstraße Nr. 9 und Brahegasse Nr. 15; Fläche 1,20,80 Hektar, Reinertrag 22,38 Mark, Nutzungswerth 2443 M. — 2. Am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Zielonka Nr. 59 (Blatt Nr. 121); Fläche 4,06,20 Hektar, Reinertrag 9,30 M., Nutzungswerth 24 M.

Amtsgericht Crone a. Br. Am 30. Mai, Vorm. 8 Uhr: Mühlengrundstück Blatt 1, belegen in Brahrode (Monkowarsk Forst); Fläche 121,07,10 Hektar, Reinertrag 816,69 M., Nutzungswerth 678 M.

Amtsgericht Czarnikau. Am 16. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 112, Czarnikau; Fläche 1,62,96 Hektar, Reinertrag 56,97 M.

Amtsgericht Kolmar i. P. 1. Am 16. Mai, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 30, Budsin; Nutzungswerth 200 Mark. — 2. Am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr: Rentengut Blatt 22, Alyrode; Fläche 12,72,13 Hektar, Reinertrag 22,42 Thlr., Nutzungswerth 36 Mark. — 3. Am 27. Mai, Vormittags 9 Uhr: Rentengut Alyrode Blatt Nr. 27; Fläche 12,63,09 Hektar, Reinertrag 23,93 Thlr. — 4. Am 30. Mai, Vorm. 9 Uhr: Rentengut Alyrode Blatt Nr. 12; Fläche 12,44,83 Hektar, Reinertrag 23,66 Thlr.

Amtsgericht Mogilno. Am 18. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 24. Plastowo Kolonie; Fläche 9,02,60 Hektar, Reinertrag 61,41 M., Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 29. Mai, Vorm. 9½ Uhr: Grundstücke Bl. Nr. 24 und 31, Rzadkowo; Fläche 8 61,80 Hektar, Reinertrag 56,79 M., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Tremessen. 1. Am 19. Mai, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 166, Tremessen, Schildkrötenstraße; Nutzungswerth 324 M. — 2. Am 30. Mai, Vormittags 9 Uhr: Mühlengrundstück Blatt Nr. 1, belegen zu Rudki; Fläche 29,94,30 Hektar, Reinertrag 187,05 M., Nutzungswerth 444 M.

Amtsgericht Wirsitz. Am 20. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 11, Gemarkung Wolsko, Kreis Wirsitz Fläche 87 70,10 Hektar, Reinertrag 636,60 Mark, Nutzungswerth 288 Mark.

Amtsgericht Wongrowitz. Am 22. Mai, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 82, belegen zu Schokken; Fläche 0,57,60 Hektar, Reinertrag 2,58 M., Nutzungswerth 447 M.

Landwirthschaftliches.

R. **Aus dem Kreise Bromberg**, 15. Mai. Ueber den Stand der Saaten in hiesiger Gegend läßt sich Günstiges berichten. Roggen hat sich gut entwickelt, wenn auch einzelne Schläge etwas zurückgeblieben sind, ist doch der allgemeine Stand recht befriedigend. Weizen hat ebenfalls unter der vorangegangenen ungünstigen Witterung wenig oder garnicht gelitten, die Entwickelung dieser Saaten ist nur etwas zurückgeblieben, doch läßt sich erwarten, daß die Pflanzen später Alles nachholen werden. Mit der Bestellung der Sommersaaten ist man hier nahezu fertig. Erbsen scheinen gut einzuschlagen. Gerste ist überall schon bestellt und mit dem Säen von Hafer dürfte man hier bald zu Ende kommen.

Verloosungen.

** **Budapest**, 15. Mai. Gewinnziehung der ungarischen 100 Fl. Loose: 120 000 Fl. Ser. 1656 Nr. 31, 12 000 Fl. Ser. 2706 Nr. 46 5000 Fl. Ser. 3686 Nr. 5, je 1000 Fl. Ser. 604 Nr. 46, Ser. 2029 Nr. 50 Ser. 2111 Nr. 21 Ser. 3363 Nr. 43 Außerdem gezogene Serien: 37 90 363 483 896 1143 1223 1231 1491 1614 1696 1818 1893 2017 2136 2662 2683 2759 2778 2826 3024 3084 3131 3147 3258 3358 3390 3420 3600 3754 3799 3920 4026 4081 4193 4379 4990 5020 5077 5161 5333 5643 5656 5731 5925.

Wer an Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindel, Flimmern der Augen, Kopfschmerzen und Verstopfung leidet, sollte stets für tägliche ergiebige Leibesöffnung Sorge tragen. Die von zahlreichen angesehenen Professoren der Medizin geprüften und empfohlenen Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme, sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 Pfennige pro Tag kostet.*)

*) Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr. dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Sloters, der auch mit hinzugetreten war, ansah, wie sehr die Erzählung sie interessirte.

„Nein", sagte ich lächelnd, begann der Doktor auf's neue. „Auch nicht die Todten. Ich glaube überhaupt nicht, daß die Todten noch kommen können."

„Da aber schüttelte sie ihr Haupt.

„Sie glauben nicht daran?" sagte sie. „Ich aber weiß es." Und nun erzählte sie mir ihre Geschichte. Eine seltsame, eine unglaubliche, erschütternde Geschichte.

„Sie hatte sich mit einem jungen Manne verlobt. Mit einem Manne, von dem sie geglaubt hatte, daß sie ihn liebe, denn was weiß so ein junges, unerfahrenes Geschöpf, was Liebe ist.

Dann aber ... dann lernte sie die Liebe kennen. Ein anderer junger Mann hatte es ihr angethan, ein Mann, hervorragend an allen Gaben des Geistes und des Herzens. Sich sehen und lieben war eins, und sie löste ihr Verlöbniß. Das Verlöbniß mit dem Anderen. Er machte ihr eine schreckliche Szene. Er drohte, sich zu erschießen. Umsonst, sie blieb fest: sie liebte ihn nicht. Und sie verlobte sich mit dem, den sie liebte. Wenige Tage später führte dieser sie zum Traualtar. Als das junge Paar aus der Kirche trat, stand der Andere da. Er lachte laut auf und: „Nie, nie sollst Du ihm angehören!" rief er, „nie soll er Dich an seine Brust pressen können, denn ich werde stets zwischen Euch stehen", und ehe jemand auch nur daran dachte, ihn verhindern zu können, schoß er sich eine Kugel durchs Herz und rollte, sich überschlagend, todt vor das junge Weib nieder."

Jane war während der Erzählung des Arztes bleich geworden und hatte sich an die Brust ihres Mannes, der aufmerksam zuhörte, angeschmiegt. Sloters aber war noch bleicher geworden; jeder Blutstropfen schien aus seinem Antlitz gewichen. Sein Athem ging keuchend, sein Herz pochte, aber er sagte kein Wort und mit Gewalt hielt er an sich.

Der Doktor aber fuhr fort:

„Die Prophezeiung des Selbstmörders sollte sich erfüllen, denn vom ersten Augenblick an, sobald ihr Gatte sie an sich ziehen, sie liebkosen wollte, tauchte — wie sie sagte — das Gespenst des Getödteten vor ihr auf und stellte sich zwischen sie und ihren Gatten. Und um dem Gespenst zu entgehen, um dem zu entgehen, das Leid ihres Gatten zu sehen, ging sie eines Tages auf und davon. Weit weg, herum in der weiten Welt, immer fliehend, und immer von dem Geiste des Todten verfolgt."

Der Doktor schwieg. Sloters aber trat auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Und der Name dieses Weibes? rief er, „kennen Sie ihn?"

„Minnie Sloters, jawohl", sagte der Arzt.

Und Sloters schluchzte laut auf: „Mein Weib! das Weib, das ich auf immer verloren."

Und das — das ist Sloters Geschichte, die Crookes nicht, und Nickolls nicht und Niemand noch kannte, und die deshalb auch ich jetzt erst erzählte.

Achtzehntes Kapitel.

Gedanken — im Meere.

Einer der Stewards war auf den Doktor zugeeilt und hatte ihm etwas zugeflüstert.

„John Smith ist erwacht", sagte der Arzt. „Meine Pflicht ruft. Mit Ihnen aber, Mr. Sloters, habe ich dann noch zu sprechen" und er ging, während Crookes und Jane, namentlich aber diese, alles aufboten, um Sloters, dessen alte, scheinbar längst vernarbte Wunde wieder aufgerissen worden war, zu trösten und zu beruhigen.

John Smith war wirklich erwacht. Erstaunt hatte er sich im Bette aufgerichtet. Wie kam er hierher? Wie . . . Und er strich sich mit der Hand über die Stirne, als müsse er da seine Gedanken erst sammeln.

Allmälig, ganz allmälig dämmerte es denn auch in ihm auf. Im Musiksaal . . . Crookes . . . die Andern, und plötzlich er . , .

Was hatte er nur gehabt? Was hatte Crookes ihm gethan? Nichts, gar nichts . . . Aber nein. Er hatte ihm etwas gethan. Der Planet . . . ja . . . ganz richtig — den Planeten wollte er bauen, den Pla . . .

Und mit einem Male war ihm alles klar.

Jawohl . . . ja . . . das war seine Idee gewesen, seine. Und Crookes hatte sie ihm gestohlen, und er . . . Aber weshalb hatte er das gethan? Er hatte es doch sonst nie, sonst nie gethan. Werum jetzt? und gerade bei Crookes?

Aber freilich, der Schlag war zu groß, ihm seinen . . . ihm seinen Planeten zu stehlen.

Und in diesem Augenblicke trat der Doktor ein.

„Nun?" fragte er, und er sah mit einem Blicke, daß der Paroxismus vorüber war.

(Fortsetzung folgt.)